

Der Briefwechsel zwischen ALFRED BREHM und OTTO FINSCH

von HARRO STREHLOW, Berlin

Einleitung

Der Briefwechsel zwischen ALFRED BREHM und OTTO FINSCH umfasst den Zeitraum von 1861 bis 1883 und damit einen großen Teil von BREHMS Leben. Es sind hauptsächlich die Briefe ALFRED BREHMS erhalten. Die Gegenbriefe von OTTO FINSCH konnten bisher größtenteils nicht aufgefunden werden. Vermutlich wurden sie nach BREHMS Tod vernichtet. Ob es Abschriften gibt, ist nicht bekannt, es wurde bisher kein Hinweis darauf gefunden. Obwohl das Vorhandensein der Briefe seit mehr als zwanzig Jahren bekannt ist (BAEGE 1984; HAEMMERLEIN 1984c, 1986), wurden bisher nur einzelne Briefe - zumindest in Auszügen - veröffentlicht und biografisch ausgewertet (BACKENKÖHLER 2003 (2006); BAEGE 1984; HAEMMERLEIN 1996, 2010; STREHLOW 2001, 2002a, 2002b).

81 Briefe gelangten wahrscheinlich direkt als Spende OTTO FINSCHS an das Naumann-Museum (BAEGE 1984), die als Ergänzung herangezogenen Briefe Nr. 2, 81, 82, 83, 86 und 88 stammen aus der Brehm-Gedenkstätte Renthendorf und Brief Nr. 85 aus dem Staatsarchiv Bremen.

Die von BAEGE 1984 und HAEMMERLEIN 1984c, 1986 abweichende Nummerierung der im Naumann-Museum lagernden Briefe hat ihre Ursache in unterschiedlicher Zählung. So versah BAEGE bei seiner Nummerierung der Briefe (in Bleistift oben auf die Briefe geschrieben) Stücke, die am selben Tag an FINSCH gingen oder Stücke, die offensichtlich Beilagen waren, mit derselben Nummer. In der vorliegenden Veröffentlichung wurden diese Briefe jedoch aus praktischen Gründen jeweils mit einer eigenen Nummer versehen.

Offensichtlich sind nicht alle Briefe BREHMS erhalten, denn es gibt in einigen Schreiben Verweise auf frühere Briefe, auch teilweise zeitliche Lücken, in denen ein Kontakt bestanden hat.

Der Briefwechsel umfasst eine große Periode des Lebens von ALFRED BREHM und OTTO FINSCH. Als der Briefwechsel 1861 begann, waren ALFRED BREHM und OTTO FINSCH keine Unbekannten, sondern hatten sich durch Forschungsreisen und Veröffentlichungen bereits jeder einen Namen gemacht. Während FINSCH auf der Suche nach einer Anstellung war, hatte BREHM seine Tätigkeit als Lehrer in Leipzig aufgegeben und bezeichnete sich als „Schriftsteller“, also als freiberuflich tätig.

Die Briefe lassen sich in Hauptthemenbereiche zusammenfassen, wobei es Überschneidungen gibt, da manche Arbeitsgebiete BREHMS wie das „Thierleben“ sich über viele Jahre erstrecken, während derer auch andere Themen wichtig für BREHM waren. Auch werden nicht in allen Briefen des Zeitraumes die Hauptthemen behandelt. Aus der Zusammenstellung (Tab. 1) ergibt sich aber eine Übersicht, womit BREHM und FINSCH sich in dem Zeitraum vor allem befassten.

Tab. 1 Übersicht über die Hauptthemen im Briefwechsel BREHM-FINSCH

Thema	Brief-Nr.
„Thierleben“ 1. Auflage	5
Zoo Hamburg Entlassung	7-10
Berliner Aquarium	11-69
„Thierleben“ 2. Auflage	12, 31, 57, 73-80
Verkauf der Vogelsammlung C. L. BREHMS	13, 46-55
Nordpolarfahrt	23, 29-30, 48, 56, 61-64
„Gefangene Vögel“	24-80
Wien	68-71, 79
USA	68-78
Sibirienreise	73, 81-86

Neben diesen Hauptthemen kommen viele weitere Begebenheiten aus BREHMS und FINSCHS Leben zur Sprache. Es sind teilweise sehr persönliche Briefe, in denen auch mit Bemerkungen über andere Personen nicht gespart wird.

Zur Kommentierung (Fußnoten):

Hauptanliegen der Veröffentlichung des Briefwechsels ist es, dieses bisher zu wenig beachtete und ausgewertete Material bekannt zu machen und damit der weiteren Forschung zur Verfügung zu stellen. Auf eine ausführliche Auswertung aller in den Briefen angesprochenen Themen und den Einbezug weiterer Quellen, die sich auf diese Themen beziehen, wurde daher weitgehend verzichtet. Das wird die Aufgabe einer künftig innerhalb des Förderkreises Brehm zu erstellenden wissenschaftlichen Biografie sein. Um die Verständlichkeit der Briefe zu gewährleisten, wurden kurze Fußnoten eingefügt, um die Briefe in einen größeren Zusammenhang zu stellen, Angaben zu den genannten Personen zu machen und die erwähnten Vogelarten mit heutigem wissenschaftlichen und deutschen Namen zu bezeichnen.

Die Briefe sind direkt übertragen, Schreib- und Grammatikfehler wurden beibehalten, ebenso Unterstreichungen und andere Hervorhebungen. Nur der bisweilen verwendete Buchstabe „m“ mit Oberstrich für Doppel-m wurde durch ein Doppel-m ersetzt.

ALFRED EDMUND BREHM - Kurzer Lebenslauf

Am 2. Februar 1829 wurde ALFRED EDMUND BREHM als Sohn des Pfarrers und Ornithologen CHRISTIAN LUDWIG BREHM und dessen zweiter Ehefrau BERTHA geboren. Sein Vater war zu dieser Zeit bereits einer der führenden Ornithologen Deutschlands und bemühte sich, auch seinen Kindern grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse zu vermitteln.

Nach einer Maurerlehre und dem Besuch der Kunst- und Gewerbeschule in Altenburg 1844-1846 begann er 1846 in Dresden das Architekturstudium, das er bereits 1847 abbrach. Zu dieser Zeit unternahm der Baron JOHN VON MÜLLER eine Expedition nach Nord-Ost-Afrika, an der ALFRED EDMUND BREHM als Sekretär und Jäger teilnahm. 1849 kehrte Baron VON MÜLLER dann nach Europa zurück und ließ BREHM mit dem Auftrag zurück, eine weitere Expedition vorzubereiten. Ohne dass der Baron wieder nach Afrika kam und ohne ausreichende finanzielle Mittel führte BREHM eine weitere Expedition bis Khartum und in die angrenzenden Gebiete durch, von der er im Mai 1852 zurückkehrte. 1853 bis 1855 studierte er in Jena. Neben wissenschaftlichen Artikeln über die Expedition erschienen 1855 seine „Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika“, von denen Teile als Dissertation anerkannt wurden.

1856 und 1857 führte er zusammen mit seinem Bruder eine Sammelreise nach Spanien durch. 1858 erhielt er in Leipzig am Gymnasium eine Lehrerstelle. Sein Onkel, der Leiter des Gymnasiums, führte BREHM an die Freimaurerei heran. Er wurde Mitglied der St.-Johannis-Freimaurerloge „Apollo im Orient“. In Leipzig lernte er auch den Forstwissenschaftler ROSSMÄSSLER und den Verleger KEIL kennen. Der Kontakt zu diesen 1848 aktiven Demokraten und Volksbildnern hatte wesentlichen Einfluss auf BREHM.

1860 finanzierte ihm KEIL eine Reise nach Norwegen und Lappland. Am 14. Mai 1861 heiratete BREHM seine Cousine MATHILDE REIZ. Im selben Jahr erschien die letzte Lieferung seines Buches „Das Leben der Vögel“. Ebenfalls 1861 reiste der Herzog VON SACHSEN-COBURG-GOTHA nach Habesch. BREHM erhielt die Aufgabe, die Reise zu organisieren und zu begleiten. Den Reisebericht schrieb nicht BREHM. Mit Erlaubnis des Herzogs durfte er aber ein eigenes Werk „Ergebnisse einer Reise nach Habesch“ veröffentlichen, das 1863 erschien. 1863 veränderte sich BREHMs Leben tiefgreifend. Er wurde als Direktor des neugegründeten Zoologischen Gartens in Hamburg berufen. Obwohl der Zoo sich hervorragend entwickelte, kam es zu Auseinandersetzungen zwischen dem Direktor und Mitgliedern des Verwaltungsrats, die schließlich 1867 zu seiner Kündigung führten. Während seiner Zeit in Hamburg erschien das schon vorher begonnene „Illustrierte Thierleben“, ein Klassiker der Popularisierung von Wissenschaft.

Im selben Jahr zog er nach Berlin, wo er an der Gründung und dem Aufbau des Berliner Aquariums beteiligt war. Er wurde persönlich haftender Gesellschafter und Direktor. Auch das Aquarium wurde ein großer Erfolg. Bis zu seinem Ende 1910 blieb es ein Publikumsmagnet für Berliner und Gäste. Doch auch hier schied BREHM 1874 nach einigen Jahren aus. Während seiner Zeit als Aquariumsdirektor erschienen die ersten Lieferungen des Werks „Die Gefangenen Vögel“ und er begann mit der Arbeit an der zweiten Auflage des „Tierlebens“. Bereits 1873 plante und beriet er den Bau eines Aquariums in Wien. In dieser Zeit lernte er auch den Kronprinzen RUDOLF kennen, mit dem ihn ebenfalls eine lange Freundschaft verband und mit dem er gemeinsame Reisen unternahm.

Nach dem Ausscheiden aus dem Berliner Aquarium arbeitete BREHM als Schriftsteller, wobei außer der Bearbeitung des „Tierlebens“ und der Beendigung der „Gefangenen Vögel“ Zeitschriftenartikel sein Hauptarbeitsgebiet waren. Jeweils im Winterhalbjahr zog er durch Deutschland und hielt populäre Vorträge zu

verschiedenen Themen. Diese Vorträge fanden in wissenschaftlichen Gesellschaften, aber auch im Rahmen der „Gesellschaft für die Verbreitung von Volksbildung“ statt. Verschiedene Reisen, unter anderem an die Donau, nach Kroatien und nach Spanien vermehrten seine Kenntnisse. Von besonderer Bedeutung war die Reise mit OTTO FINSCH nach Sibirien, die 1876 stattfand und deren Ergebnisse noch heute Bedeutung haben. BREHMS letzte Reise sollte ein Höhepunkt werden. Sie führte ihn 1883/1884 als Vortragsreise in die Vereinigten Staaten. Doch eine schwere Erkrankung seiner Kinder ließen ihn die Reise nur mit Sorgen antreten. In den USA erkrankte er an Malaria und starb nach seiner Rückkehr an den Folgen am 11. November 1884 in Renthendorf .



Abb. 1. ALFRED EDMUND BREHM.



Abb. 2. OTTO FINSCH.

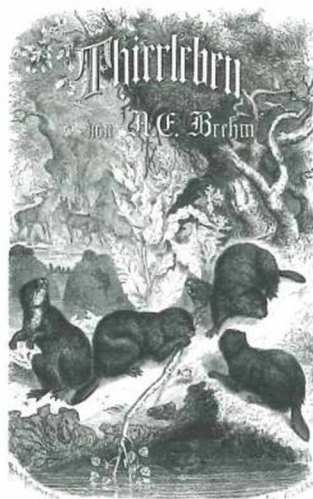


Abb. 3. Titelbild „Brehm's Thierleben“.



Abb. 4. Titelseite „Gefangene Vögel“.

OTTO FINSCH - Kurzer Lebenslauf

OTTO FINSCH wurde am 8. August 1839 in Bad Warmbrunn in Schlesien als Sohn des Leiters der Zeichenschule in Warmbrunn MORITZ FINSCH und seiner Ehefrau MATHILDE, geb. LEDER, geboren. Er erhielt eine Ausbildung als Kaufmann. 1858-1859 bereiste er Ungarn und den Balkan, wobei er sich vor allem mit der Vogelwelt Bulgariens befasste. Nach seiner Rückkehr arbeitete er als Hauslehrer, bis er 1861 eine Anstellung am Reichsmuseum für Naturgeschichte in Leiden (Niederlande) erhielt. 1864 wurde er Konservator bei den naturwissenschaftlichen und ethnologischen Sammlungen der Gesellschaft „Museum in Bremen“ und 1876, als das Museum in den Besitz der Stadt übergang, dessen Direktor. 1868 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Bonn. 1872 bereiste er zusammen mit MORITZ LINDEMANN Nordamerika, 1873 Lappland. 1876 führte er zusammen mit ALFRED BREHM und Graf WALDBURG-ZEIL-TRAUCHBURG eine Expedition nach Sibirien im Auftrag des Vereins für die Deutsche Nordpolarfahrt. 1879 bis 1882 unternahm er eine erste, von der Humboldt-Stiftung unterstützte Expedition in die Südsee, wofür er die Direktorenstelle aufgeben musste. 1884-1885 erfolgte die zweite Südseeexpedition im Auftrag der Neuguinea-Kompagnie, die zur Kolonisierung von Kaiser-Wilhelm-Land auf Neuguinea führte. Nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Neuguinea-Kompagnie lebte FINSCH als Privatgelehrter in Delmenhorst von Honoraren für Vorträge und schriftstellerische Arbeiten. 1897 erhielt er eine Anstellung als Abteilungsvorsteher im Reichsmuseum in Leiden. 1904 folgte er einem Ruf nach Braunschweig, wo er die ethnografische Sammlung verwaltete. 1910 erhielt er durch Herzog JOHANN ALBERT den Professorentitel. OTTO FINSCH starb am 31. Januar 1917 in Braunschweig.

OTTO FINSCH erwarb sich während seiner Tätigkeit an den Museen und während seiner Sammelreisen große Verdienste um die Ornithologie und die Ethnologie. Wichtige Werke sind „Die Papageien“ (1867-1869), „Beiträge zur Fauna Zentralpolynesiens“ (mit GUSTAV HARTLAUB, 1870) sowie „Die Vögel Ostafrikas“ (mit G. HARTLAUB, 1870). Während er in diesen Publikationen vor allem die Sammlungen anderer auswertete und insgesamt 14 neue Gattungen und 155 neue Arten beschrieb, waren seine weiteren Werke vor allem durch die Auswertung selbst gesammelten ethnologischen Materials bestimmt. Es erschienen u. a. 1879: „Reise nach Westsibirien im Jahre 1876“; 1873: „Anthropologische Ergebnisse einer Reise in die Südsee und den Malaiischen Archipel in den Jahren 1879-1882“ und 1888: „Samoafahrten. Reisen im Kaiser-Wilhelms-Land und Englisch-Neuguinea“. Insgesamt führt FINSCH 1899 188 zoologische und 157 länder- und völkerkundliche Arbeiten aus seiner Feder an. Bis zu seinem Tod nahm die Zahl seiner Arbeiten noch zu.

Der Briefwechsel

- 1 -

Leipzig d. 17 Januar
Dr. Alfred E. Brehm
Beantwortet den 20t. Januar

Leipzig, 17/1 61

Mein Herr!

Auch ohne Ihre Berufung an meine Liebe zur Wissenschaft würde ich Ihnen geantwortet haben, wenn auch solche Antwort bei meiner überaus kurz zugemessenen Zeit nur kurz sein kann.

Ihren Bf an meinen Vater werde ich zur Beantwortung an diesen senden; doch zweifle ich, daß er Etwas für Sie thun können wird. Auch ich kann Nichts für Sie thun, außer Ihnen einen guten Rath geben. Und der ist folgender:

So bald Sie nur immer können, verlassen Sie Warmbrunn; denn dieser Ort bietet wenigstens im Winter keinen Wirkungskreis für Sie. Und wenn Sie auch bloß 50 Rt aufreiben könnten: sie genügen, um eine Stellung zu beginnen. Streben Sie nicht nach Protektion - sie hilft Ihnen wahrlich Nichts! Ihre eigne Kraft muß Ihnen die Brücken bauen. Was meinen Sie zu folgendem Vorschlage?

Sie kommen mit etwas Geld, um 2 - auch 3 Monate es aushalten zu können, hierher (oder gehen nach Prag, Wien, Breslau, Hamburg pp - kurz in eine große Stadt) und zeigen Sich dem Publikum als Ausstopfer an. Anfangs werden Sie freilich bloß verreckte Hunde, Katzen, Papageien und Kanarienvögel von alten Jungfern bekommen, das thut aber gar Nichts - wenn Sie nur Ihren Lebensunterhalt erschwingen. Die Zeit bringt Rosen. In freien Stunden arbeiten Sie für sich. Fliegende Falken, Adler, Rebhühner, Fasanen pp werden immer gesucht, Möwen, Seeschwalben entzücken. Nach und nach werden Sie kühner und reisen z. B. 'mal an die See - um dort gemeines Zeug für Laien, gute Sachen für Kenner zu sammeln. Letztere bezahlen immer am schlechtesten, mit ersteren ist noch was zu machen. -

Kämen Sie hierher, so könnte ich Sie wohl unterstützen; denn ich bin hier ziemlich bekannt und, wie man mir sagt, auch geachtet.

Erst wenn Sie sich durch Ihre Arbeiten bekannt gemacht und die Herrn am Museum mit Ihren großen Nasen auf Ihre Arbeiten gestoßen haben, können Sie hoffen, eine Anstellung an einer öffentlichen Sammlung zu erhalten, eher wahrlich nicht.

Halten Sie fest, daß Sie einstweilen nur Ausstopfer für die Masse sein werden; später machts sichs schon.

Dies ist mein Rath. Ich könnte Ihnen ja auch ein ähnliches Zeugniß geben, wie die beigelegten es sind - vorausgesetzt, daß ich Ihre Arbeiten gesehen hätte - aber was hülfte denn das Ihnen? An einige Freunde werde ich gern Ihetwegen schreiben, - wenn Sie das wollen: aber - ich halte den Ihnen angedeuteten Plan für besser und zweifle nicht, daß Sie durch ihn festen Halt gewinnen können. Meine Unterstützung sichre ich Ihnen zu.

Einer Antwort sehe ich entgegen.

Ergebenst

Dr.AEBrehm

Sr Hochwürden
Herrn Dr. Chr. Ludwig Brehm,
Mitglied vieler Gelehrten Gesellschaften
und Pfarrer

zu
Renthendorf
b/ Triptis Grhz: Weimar

Warmbrunn d. 1 Mai. 1861

Hochwürdigster Herr!
Hochverehrtester Herr Doctor!

Für Euer Hochwürden gütiges Schreiben, sowie die freundlichst übersandten zwei *Perdix cinerea*¹ muß ich zuvörderst meinen ganz ergebensten Dank sagen; letztere waren noch insofern ganz besonders interessant für mich, als ich darin die Manier Ihrer Bälge kennen lerne. Solche Bälge sind jedenfalls die Besten, sie reduciren die nachherige Arbeit beim Ausstopfen auf Null, trotzdem dürfte diese Manier bei großen Sachen auf Reisen für den Sammler kaum anwendbar sein.

Die Feldhühner, sind mir, als von Ihnen ganz besonders lieb; ich werde das andere auch aufstellen u. zu einer Gruppe vereinigen, die ich als theures Andenken aufbewahren will.

Daß Euer Hochwürden mein ergebendes Anerbieten in Betreff des Auerhahns u. der kleineren Vögel, annehmen, freut mich sehr, obwohl ich beinahe befürchten muß, die Letzteren bestimmt aufreiben zu können.

Ich habe nämlich, den Herrn Grafen Schafigotsch² Besitzer der hiesigen Gegend, ersucht, mir doch erlauben zu wollen, solche Kleinigkeiten selbst schießen zu dürfen, da es doch für unsere vaterländische Ornithologie interessant sei, die Arten unserer Sylvien (*fluviatilis*³ soll hier auch vorkommen) bestimmt zu wissen, befürchte aber sehr, diese Erlaubniß zu erhalten. Dieser Herr bekümmert sich nämlich um die Wissenschaft sehr wenig u. wird mich gewiß an seine vielen Jäger verweisen, auf die man sich aber gar nicht verlassen kann, da sie alle ganz unwissend sind u. wissenschaftlich keine Idee von Ornithologie haben.

Einiges habe ich jedoch schon, so *Anthus aquaticus*⁴ ♂, *Fringilla serinus*⁵ ♂ u. ♀ u. lebend einen *Plectrophanes calcaratus*⁶ ♀, den ich im Winter von einem hiesigen Vogelsteller als "Rohrsperling" kaufte. Es ist dies gewiß ein seltenes, interessantes Vorkommen für unsere Gegend, in einem Winter, wo trotz der großen, anhaltenden Kälte, so großer Mangel an nordischen Gästen z. B. Seidenschwänzen war. Ich sammle auch genaue Notizen über die Ankunft der Vögel etc. die ich Euer Hochwürden später einsenden werde.

Die an Herrn Dr. Luchs⁷ gesandten Bälge waren recht hübsch u. einige davon für mich von ganz besonderem Interesse, so von *Falco peregrinus*⁸ vom blauen Fluß u. die *Tringa subarquata*⁹ vom Menzaleh-See, die jedenfalls noch von Ihrem Herrn Sohn herrühren. Deßen

¹ = *Perdix perdix*, Rebhuhn

² Graf SCHAFFGOTSCH, KARL GOTTHARD WENCESLAUS PHILIPP, 1794-1865, Breslau.

³ *Locustella fluviatilis*, Schlagschwirl

⁴ = *Anthus spinoletta*, Wasserpieper

⁵ = *Serinus serinus*, Girlitz

⁶ = *Calcarius lapponicus*, Spornammer

⁷ Dr. ERNST LUCHS, 1812-1886, Warmbrunn, Badearzt.

⁸ Wanderfalke, evtl. *Falco peregrinus peregrinoides*

⁹ = *Calidris ferruginea*, Sichelstrandläufer

anziehende Schilderungen in Cabanis Journal¹⁰ über die reiche Ornithologie Egyptens, haben mich immer besonders angeregt. Ja! Wenn ich auch einmal in solch einer Gegend sammeln könnte, da wären eher noch Seltenheiten zu erbeuten. Es ist mir daher recht lieb, daß ich nun von der dortigen reichen Ausbeute Ihres Herrn Sohnes auch etwas in die Hände bekomme, da ich immer viel Bälge für den Herrn Dr. zu machen habe. Er ist auch der Einzige in der ganzen Gegend, der sich wissenschaftlich mit Ornithologie beschäftigt, obwohl er, eher Entomologe u. in der Classe der Hemiptern, wirklicher Forscher ist.

Den in der Abbildung eingesandten Sperber habe ich für Herrn Dr. Luchs ausgestopft u. ist derselbe hier geschossen. Im Ausstopfen könnte derselbe allerdings noch besser (unleserlich) obwohl meine Methode an u. für sich richtige Stellung etc sehr erleichtert.

Es thut mir leid, daß ich Euer Hochwürden nicht einmal etwas Näheres über dieselbe mittheilen kann; sie dürfte Ihnen vielleicht neu sein. Na! vielleicht komme ich doch noch einmal in Ihre Gegend u. es wird mir dann die Freude einer persönlichen Bekanntschaft.

Wenn Euer Hochwürden eine Stelle für mich ausfindig machen, so darf ich wol überzeugt sein, sofort eine Antwort zu erhalten und ich baue daher ganz auf Ihre Güte.

Indem ich mir also später fernere Mittheilungen vorbehalten will, genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung als

Euer Hochwürden

ganz ergebensten
Otto Finsch

Notizen am Rande: *Plectrophanes calcaratus*¹¹ fängt seit einigen Tagen an recht hübsch zu singen !

Ihren Herrn Sohn lasse ich die vollkommenste Beßerung wünschen u. wenn Sie einmal Ihren Herrn Sohn in Leipzig schreiben, bitte ich mich demselben zu empfehlen!

Beantwortet den 14 Juni 1861 n Leipzig

- 3 -

Renthendorf, 27/V 61

Mein lieber H. Finsch!

Wenn ich nach besten Wissen und Gewissen Ihnen rathen soll: so muß ich sagen, daß eine Reise nach Egypten unter den Bedingungen, welche Schlüter¹² stellt, Ihr Verderb sein würde. Sie würden geradezu tagelöhnern - ohne auf Ihre Kosten zu kommen! Ihre Preise sind zu hoch angesetzt - die Schlüterschen aber sind schandbar. Das ist ein Unding von Vertrag. S. verpflichtet sich - zu gar Nichts - giebt Ihnen nicht mal einen Vorschuß und Sie sollen geradezu ausgesogen werden. Die Reise würde Sie mindestens 500 Rt kosten und Ihnen nicht die Kosten bringen, wenn Sie zu solchen Preisen verkaufen sollten. Also damit ist Nichts.

Halten Sie Leipzig fest: dann können Sie einmal mit mir reisen, so Gott will, aber unter anderen Bedingungen.

¹⁰ BREHM, A. E. 1853a, 1853b, 1853c, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858.

¹¹ s. Fußnote 6

¹² SCHLÜTER, WILHELM, 1828-1919, Halle, Naturalienhändler.

Ihrem Wunsche gemäß, streiche ich die betreffenden Vögel, welche nicht in Egypten zu erlangen sind und sende Ihnen Ihr Verzeichniß wieder zu.

Schreiben Sie mir bald nach Leipzig und lassen Sie allen Firlefanz weg; ich liebe das nicht. Jeder Mensch ist Wohlgeboren - ich bin ein einfacher Schriftsteller und mich reden Sie kurz mit Sie an, damit fertig.

Ihr

Dr. AEBrehm

- 4 -

Beantwortet am 3 Juli Renthendorf bei Triptis

28.5.61

Lieber junger Freund!

Als Ihr wichtiger Brief ankam, war mein Sohn gerade hier und hat Ihnen vorstehende Zeilen geschrieben. Es ist sehr gut, daß Sie Sich an uns gewendet haben, denn wir könnten Ihnen am Besten rathen.

Ich stimme ganz meinem Sohne bei und begreife nicht, wie Jemand so unverschämt sein kann, Ihnen einen solchen Antrag zu machen, der Sie gerade zu ins Unglück stürzen müßte. Mein Alfred ist der Meinung, daß Sie wenn Sie nur auf 2 Monate Ihre Leistung sichern können in Leipzig einstweilen als Ausstopfer Ihren Unterhalt erwerben würden. Er will Sie im Tageblatte und überall empfehlen und Alles thun, damit Sie nicht Mangel leiden. Ich habe Sie bereits in Gotha empfohlen¹³, aber die Stelle war schon vergeben, als der vor. Conservator noch lebte. Ebenso habe ich Sie in Wien und Kopenhagen empfohlen, aber noch keine Nachricht erhalten. Dasselbe werde ich in Berlin, Christiania und anderweitig thun, allein für den Erfolg kann ich nicht stehen. Deswegen ist auch mein Rath, Sie gehen nach Leipzig, bis sich eine feste Anstellung findet. An unserem guten soll es nicht fehlen. -¹⁴

Mit Herrn Dr. Luchs bin ich nicht ganz zufrieden, denn er hat mir abgezogen. Mein Sohn hat seit seiner Rückkehr aus Afrika für mehrere tausend Thaler Vögel verkauft, aber abgezogen hat uns Niemand. Sagen Sie ihm Nichts dazu, ich schreibe es ihm in beiliegendem Blatte.

Mit wahrer Liebe

Ihr

ergebener

L. Brehm

nebst 1 A. aquaticus¹⁵ ♂ gest

" 2 Fr. serinus ♂¹⁶ u. ♀ gestopft

" 2 " " ♂ u. ♀ Balg

¹³ Brief vom 1. Mai 1861, Brehm-Gedenkstätte, Renthendorf; s. auch HAEMMERLEIN 1984a.

¹⁴ In seinem Bewerbungsschreiben an SCHLEGEL am Reichmuseum in Leiden vom 14. Juni 1861 betont FINSCH: "... Ich meine die beiden BREHMS, Vater und Sohn, mit denen ich seit längerer Zeit in naher Beziehung stehe u, die die Einzigen sind, welche sich mit Rath u. That für mich verwandten...". Ein Schreiben der BREHMS an SCHLEGEL wegen FINSCH ist bisher nicht gefunden.

¹⁵ s. Fußnote 3

¹⁶ s. Fußnote 4

Hamburg, am 11. April 1865
Dr. A. Brehm
Erledigt

Verehrter Herr!

Beigehend erhalten Sie die erschienenen Hefte der M. d. P.¹⁷ soweit ich sie habe: Sie werden Ihnen kaum Etwas bieten können.

Für die faktischen Berichtigungen der Schilderungen im ThL.¹⁸ meinen besten Dank. Einige sind freilich keine Berichtigungen. So gibt es z. B. in China doch Papageien, wie Ihnen jeder hellläufige Schiffer, welcher dort gewesen, sagen kann. Über die systematische Eintheilung spreche ich mich mit Ihnen wohl mal mündlich aus, brieflich es zu thun ist mir unmöglich, aus Mangel an Zeit. Was das geistige Wesen d. Pg. anlangt, so scheinen Sie vergessen zu haben, daß ich seit 2 Jahren tagtäglich mit cca 30 Arten verkehre, ein eignes Urtheil also wohl haben darf. Die Beobachtungen über freileb. P. beweisen erst recht Nichts, weil nicht Jedermann Gelegenheit hat, den freileb. P. kennen zu lernen, obgleich er von s. Lebensweise redet, ganz abgesehen davon, daß dazu ein Auge gehört, wie es nicht jeden zu wünschen. Die geistige Parthie dürfte also noch sorgsamerer Erwägung Ihrerseits bedürftig sein.

Levaillant¹⁹ können Sie ohne Weiteres nicht über Bord werfen; einzelne Schilderungen von Thieren, welche er beobachtet, sind herrlich.

Das Pflegeelterwesen der Vögel bietet so großartige Erscheinungen, daß es mich nicht Wunder nimmt, wenn die mitgeth. Erzähl. Woods²⁰ von Ihnen beanstandet wird. Ich bezweifle die Thatsache nicht: Wenn ein Gabelweih junge Hühner bemuttert, hört auch Verschiedenes auf.

Über Fitzingers²¹ Werk denke ich ähnlich, wie Sie. -

Mit den Bildern habe ich Nichts zu thun; wollen Sie dem Buche aber einen Dienst leisten, so machen Sie mir Ihre Ausstellungen in einem Briefe, welchen ich mit Entzücken der bestialischen Verlagshandl.²² einsenden werde.

Alles Übrige behalte ich mir zu ausführlicher mündlicher Besprechung vor. Ich habe Ihnen vielleicht doch noch Etwas mitzutheilen, was Ihnen wenn auch nicht neu, so doch interessant ist. In den Garten²³ muß ich Sie wohl "lassen", da ich gar kein Recht habe, Sie zurückzuweisen. Das würde ich aber auch dann nicht thun - warum denn nur?

In großer Eile, mit bestem Gruß von

Ihrem
jetzt mehr als recht
in Trab gesetzten, ergebenen

Dr. Brehm

¹⁷ BREHM, C. L., 1842-1855. Umfassende Werke wurden im 19. Jahrhundert als Hefte nacheinander geliefert und erst nach Erscheinen des letzten Heftes gebunden.

¹⁸ Illustriertes Thierleben. BREHM 1864-1869.

¹⁹ LEVAILLANT, FRANÇOIS, 1753-1824, La Nomé, Forschungsreisender in Afrika, Hauptwerk "Oiseaux d'Afrique".

²⁰ WOOD, JOHN GEORG, 1827-1889, populärwissenschaftlicher Schriftsteller und Vortragsreisender. WOOD 1853: Adoption von Finken durch einen Graupapageien, wiedergegeben in Brehms Tierleben.

²¹ s. FITZINGER (1862-1864). FITZINGER, LEOPOLD JOSEPH, 1802-1884, Wien, Zoologe, Kustos am Wiener Hof-Naturalienkabinett, Direktor des Zoos in München und in Budapest.

²² Verlag des Bibliographischen Instituts, Hildburghausen

²³ Zoologischer Garten Hamburg. BREHM war seit 1863 Direktor des Zoologischen Gartens.

Hamburg, 19 Sptbr. 66
Dr Brehm
Beantw. 21. Septbr.

Lieber Freund!

wenn Sie in Zukunft den "sehr verehrten Herren" weglassen! und mich als "lieber Freund" behandeln wollen, soll mirs recht angenehm sein. Ich meinestheils hege wenigstens die letzteren Gefühle gegen Sie.

Hier haben Sie die bewußte Beschreibung; ich denke, Sie sollen Manches brauchen können.

Bitte, ziehen Sie mir doch gefälligst aus Malherbe, Faun. Sicil.²⁴ das Wichtigste über Lebensweise und Jagd des *Francolinus vulgaris*²⁵ aus, bitte, bitte! Aber bald.

Wissen Sie oder Hartlaub²⁶ denn gar Nichts über das Freileben von *Argus giganteus*²⁷? Ich kann Nichts finden.

Für Cabanis²⁸ arbeite ich jetzt auch; ich habe aber so abscheulich viel zu thun, daß ich nur langsam vorwärts komme. - Auf Ihre Vögel der Philippinen²⁹ freue ich mich sehr; auf Layards Südafrika³⁰ habe ich mich gefreut - und nun? Wenn doch nur Hartlaub ein Handbuch der Vögel ganz Afrikas schreiben wollte, damit wir damit mal fertig wären.

Für Ihre Notizen besten Dank; haben Sie Zeit, so erhalten Sie mich nur etwas auf dem Laufenden.

Bestens grüßend
Ihr
Brehm

Hamburg, am 23. November 1866

Mein lieber Finsch!

Tausend Dank für Ihren Brief. So wie er, sind sie alle, welche ich erhalte: ein Gemisch von Bosheit und Freude. Seid boshaft, Ihr Freunde, in den Zeitungen, macht es öffentlich, daß Engherzigkeit und persönliche Feindschaft die Triebfedern waren, welche mich vertrieben; aber freut Euch, daß ich endlich Ketten gebrochen, welche einen Sklaven aus mir machen sollten, theilweise vielleicht schon gemacht hatten! Ich sehe der Zukunft keineswegs leichtsinnig in's Auge; aber ich freue mich doch, daß endlich eine Lösung gefunden. Und nur

²⁴ MALHERBE, A. 1843. MALHERBE, ALFRED, 1804-1865, Metz. Jurist und Naturforscher.

²⁵ = *Francolinus vulgaris*, Halsbandfrankolin

²⁶ HARTLAUB, GUSTAV, 1814-1900, Bremen, Arzt und Ornithologe, Mitgründer der DO-G und der DOG.

²⁷ = *Argusianus argus*, Argusfasan

²⁸ CABANIS, JEAN LOUIS 1816-1906 Berlin, Kustos am Zoologischen Museum Berlin, Begründer des „Journals für Ornithologie“.

²⁹ wohl nicht erschienen

³⁰ LAYARD, E. L., 1867. LAYARD, EDGAR LEOPOLD, 1824-1900. Kurator des South African Museums 1855-1872, dann Rückkehr nach England.

Eins bezwecke ich noch: den Leuten hier es zu zeigen, daß man einen ehrlich strebenden Menschen, auch wenn man ihm (wie der Präsident des Verwaltungsrathes, Herr Meyer³¹ es gethan) Wissenschaftlichkeit ~~verwirft~~ abspricht, nicht so ohne Weiteres wegschaffen kann, wie einen Hausknecht, mit dem man einen Dienstvertrag abgeschlossen. Dazu müssen die Freunde helfen. Schreiben Sie einen Artikel in die bremer Blätter, senden Sie einen Brief an den Herausgeber des "Kosmopoliten"³², W. Marr³³, hier ein und ziehen Sie los: es wird Alles freudig aufgenommen. Denn die Presse - ein Schmutzblatt ausgenommen - ist für mich eingetreten, wie ein Mann, und jeder neue Artikel macht den Leuten Beschwerde. Ich habe Hartlaub auch geschrieben; lassen Sie sich den Inhalt des Briefes mittheilen, damit Sie noch mehr sich unterrichten können: aber glauben Sie mir, daß außer dem feindseligen Verhältniß zwischen Meyer und mir kein Grund vorlag, mich in solcher Weise zu behandeln, daß ich kündigen mußte. Ich bin es gewesen, welcher die sogenannten Gründe veröffentlicht hat, da der V.R.³⁴ auf alle, auch die drängendsten Aufforderungen schwieg, und ich bin es, welcher jetzt eine Brochure³⁵ schreibt, welche bestimmt ist, das sog. Deputationswesen zu geiseln - zu geiseln, mit eiserner Ruhe. Aber jedes andere anständige Mittel, diese Hohlköpfe von der Pritsche zu werfen, kommt mir gelegen; die Presse führt tausend Dolche, und Nichts können die Hamburger weniger vertragen, als wenn Sie ausgelacht werden. Dr. Hartlaub habe ich um einen Artikel zu meinen Gunsten nicht bitten mögen, Sie aber bitte ich darum, des Principis halber. 1000 Tlr und einen "noblen" Beitrag zu den Umzugskosten haben sie mir bieten lassen, wenn ich ginge: ich bin geblieben!! -

Nach Rotterdam³⁶ habe ich mich gemeldet; können Sie vor dem 26.d. noch Etwas thun, so thun Sie es. Ganz besonders liegt mir an einem Rufe: - es wird hier jetzt Alles aufgegriffen und gegen den V.R. zugespitzt.

Wegen eines "Naumann"³⁷ schreiben Sie doch direkt an den Verleger Hoffmann in Stuttgart, bitten Sie und betonen Sie das Wort baar: ich denke, er gibt Ihnen das Buch für 90 Rt - wie er es mir gegeben - was Sie jedoch zu verschweigen haben. -

Ich bitte um eine Übersetzung der auf Megalocceph. Maleo³⁸ bezügl Stelle in Rosenbergs³⁹ Reise; haben Sie dieselbe nicht, so sende ich sie Ihnen. Aber bitte, bald.

Antworten Sie mir, jeder Brief macht mir Freude.

Ihr

Brehm

Nb. Dieser Brief ist nur für Sie

d.O.

³¹ MEYER, HEINRICH ADOLF, 1822-1889, Hamburg, Fabrikbesitzer, Mitbegründer des Zoologischen Gartens zu Hamburg, Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats.

³² Der Kosmopolit. Sonntagsblatt. 1866. Zeitschrift nicht mehr nachweisbar.

³³ MARR, WILHELM, 1819-1904, Hamburg. Schriftsteller, ab 1879 Pionier des Rassenantisemitismus.

³⁴ Verwaltungsrat

³⁵ BREHM 1866.

³⁶ Stichting Koninklijke Rotterdamse Diergaarde. Suchte zum Jahreswechsel 1866/67 einen neuen Direktor. Die Stelle erhielt A. A. VAN BEMMELEN. Einzelheiten im Gemeentearchief Rotterdam, Archief van de Vereniging Rotterdamsche Diergaarde. Die Briefe BREHMS sind nach Auskunft von Frau HAZEWINDEL durch die Bombardierung Rotterdams verbrannt.

³⁷ NAUMANN, J. F., 1820-1844, Nachträge bis 1854, dann Nachträge anderer Autoren 1860: Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Stuttgart.

³⁸ = *Macrocephalon maleo*, Hammerhuhn

³⁹ ROSENBERG, CARL BENJAMIN HERMANN VON, 1817-1888, Den Haag. Forschungsreisender auf Neuguinea.

Hbg, 27 Nov. 66
Brehm
Beantwortet d. 30.

Lieber Freund!

Besten Dank für Ihren Brief! Bitte, danken Sie auch Dr. Hartlaub in meinem Namen einstweilen, für seine freundlich anerkennende Besprechung und seine lebenswürdige Bereitwilligkeit, die Leute hier ärgern zu wollen.

Ich bin meiner "Funktionen bereits enthoben". Gedrängt durch die Presse, gab ich ruhig die Gründe an, welche der edle V.R. gehabt und welche mir der Dekan für die Gesellschaft unter vier Augen mitgeteilt hatte. Da das nun keine Gründe waren oder sind, wurden sie v. V.R. in Abrede gestellt, resp. für unwahr erklärt und ich "enthoben". Ich schreibe an einer Brochure, welche die nöthigen Schriftstücke enthält, um Hamburg zu beweisen, wie man mich behandelt. Sobald sie fertig, geht sie Ihnen zu. Karl Voigt⁴⁰ hat mir sehr freundlich geschrieben, und ich habe den Brief sofort abdrucken lassen. Wie wüthend die Mitglieder des V.R. sind, beweist, daß sie mich immer nur verdächtigen, nicht aber anklagen. Die Schmutzblätter sind groß - doch nein, nur Eines - in haltlosen Verdächtigungen. Nächstens wird man mich wohl des Diebstahls oder Mordes bezichtigen. Jeder Fehler, deren ich ja natürlich auch genug habe, wird zum Vergehen gestempelt. In seinen Erlassen läßt der V.R. immer durchblicken, daß Großes mir zur Last gelegt werden könne, sagt aber nie was. Ich werde ihn zum Reden zwingen!

Da ich nunmehr ganz frei bin und außerdem 1/2 Jahrgehalt empfangen muß, komme ich gewiß nach Bremen. Erscheint es mir thunlich, so geschieht das vielleicht schon im Januar, und möglicher Weise halte ich dort gleich einige Vorträge. Ein Bett genügt mir, wird also dankend angenommen: das Übrige findet sich.

Am unangenehmsten ist es mir, daß das bischen Bibliothek, welches ich mühsam den engherzigen Leuten abgerungen, mir entzogen worden, da ich natürlich Alles abgeliefert habe. Können Sie mir da helfen, so thun Sie ein gutes Werk. Ich arbeite an den Sumpfvögeln, brauche also zunächst Naumann VII, VIII⁴¹, Jerdon III⁴², Reichenbach Systema⁴³, Gosse, Jamaica⁴⁴ - will auch nöthigenfalls mit Ausnahme des Naumann Alles ausziehen, wie ich es aus dem Ibis⁴⁵ bereits gethan.

Beigehend Rosenbergs Reistogten⁴⁶, die Stelle ist eingezeichnet. R. hat mir über Argus sehr gute Mittheilungen brieflich gemacht.

Wegen Rotterdam⁴⁷ mache ich mir keine Hoffnungen. Ein Ruf jetzt wäre mir golden gewesen. Übrigens aber - bah, für die nächsten vier Jahre ernährt mich die Feder, und ich bleibe frei, werde und kann endlich einmal studiren, während ich hier fast nur Briefe (645

⁴⁰ Wahrscheinlich VOGT, KARL, 1817-1895, Professor für Zoologie in Gießen und Bern.

⁴¹ NAUMANN, JOHANN FRIEDRICH, 1780-1857, Ziebigk, Gutsbesitzer und Ornithologe: Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. VII, VIII.

⁴² JERDON, THOMAS, Claverhill, 1811-1872, Assistenzarzt der East-India-Company in Madras, Forschungsreisen durch Südostasien, Hauptwerk: The Birds of India.

⁴³ REICHENBACH, HEINRICH GOTTLIEB LUDWIG, 1793-1879, Dresden, Direktor des Zoologischen Museums in Dresden.

⁴⁴ GOSSE, PHILIP HENRY, 1810-1888. Naturalist und Schriftsteller. The Birds of Jamaica.

⁴⁵ The Ibis: Journal of the British Ornithologists' Union. Ab 1859.

⁴⁶ ROSENBERG 1865.

⁴⁷ 1866 war die Stelle des Direktors des Zoologischen Gartens Rotterdam neu zu besetzen. Der Nachfolger von P. H. MARTIN wurde A. A. VAN BEMMELEN. Unterlagen zu BREHMS Bewerbung wurden noch nicht gefunden.

Stück kopierte in diesem Jahr!!) habe schreiben müssen und oft nicht wußte, wie ich die Zeit zum Studiren meiner Familie abstehlen könnte. Diese Briefe, die immerhin zeitraubenden Tagesgeschäfte, die Sitzungen, 6 Wochen Geschäftsreisen, Repräsentation des Gartens, gelegentlich der Anwesenheit Besuchender, das Empfangen von allerlei Leuten welche irgendwie Wünsche hatten: so ging der Tag hin - ich hatte oft kaum Zeit, meine Viecher zu sehen. Ein Schreiber - und Alles wäre gegangen: warum aber dafür Geld ausgeben? Das muß der Hauptcommis Director Alles fertig bekommen!! So mag man gedacht haben, und wenn man nun einmal unterschätzen und mit aller Gewalt mit der Elle messen will so - - -

An Hartlaub schreibe ich baldmöglichst. Bestens grüßend

Ihr

Brehm

- 9 -

Hamburg, 25 Dez 66

Brehm

Mein lieber Freund!

Beantw. den 31. Decbr.

Ich bin der Flegel nicht gewesen, sondern mein unseliger Stenograph, welcher, kein Thenau, sondern eine biederer Setzer ss Zeichens, sich in den Kopf gesetzt, die Bücher Ihnen unfrankirt zu senden. Gnade, Gnade, für ihn, für mich selber, singt das Frauenzimmer in Robért.

Ich war nämlich in Berlin, um mir Wohnungen etc. anzusehen. Dorthin werde ich mich ziehen⁴⁸. Wären Sie und Hartlaub (letzterer anstatt Peters⁴⁹) dort, wärs freilich noch besser. Doch hören und - schweigen Sie (einstweilen noch). Wir werden dort ein Aquarium gründen. Das hiesige hat 20,000 Rt gekostet und sich in 3 Jahren bezahlt; das Berliner wird 60000 Rt kosten - in Spreeathen wird unter solchen Umständen 1/3 des Kapitals zusammengebracht - und es wird sich auch in drei Jahren bezahlen. Das in Hannover⁵⁰ hat 47000 gekostet, bringt täglich 20 Rt ein. In Berlin oder sonstwo würde ich nur als Mitgründer eintreten, meine Arbeitskraft kapitalisiren, kurz mich festsetzen.

Die Holländer bohren an mir herum. 1000 - 1500 Fl Gehalt bei freier Wohnung und Heizung. Kann man damit in Rotterdam leben? Und soll man wieder Sklave sein, für so wenig? Antworte, Graf Örendur!

Für Ihren Artikel besten Dank. Meine Broschüre werden Sie erhalten haben. Ich war mir es schuldig, den würdigen Ton festzuhalten. Der V.R. hat sich nicht gerüppelt. Wo bleiben also die Gründe? Gar nicht sagen kann ich, wie froh ich bin, diesen Verhältnissen entronnen zu sein. Lieber Schriftsteller mit kargem Brod, herumziehender Märchenerzähler, Vortragender, pp. als ferner mit solchem Pack zu thun zu haben! Vor der Zukunft bangt mir nicht im Geringsten: ich fresse mich durch. -

Nun schreiben Sie mir aber auch wieder 'mal. Freundesbriefe thun wohl in solcher Zeit. Ich lege die Feder nicht aus der Pfote, verlange also Nachsicht

Ihr

Brehm

⁴⁸ Der Umzug erfolgte im April 1867, Adresse Johanniterstraße 6; s. MÜLLER 1984.

⁴⁹ PETERS, WILHELM KARL HARTWIG, 1815-1883, Berlin. Professor für Medizin an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, Direktor des Zoologischen Museums, Vorstand des Zoologischen Gartens Berlin.

⁵⁰ Egestorff'sches Aquarium; s. STREHLOW 1985.

Herrn O. Finsch
D. Göte

Bremen

Hamburg, am 13 Jan. 1867

Dr. Brehm

Beantw. d.

29. Januar

Lieber Freund

Nur nicht ängstlich! Nach Bremen komme ich ganz gewiß, ehe ich von hier weggehe. Und letzteres geschieht nicht eher, als das Wetter es zuläßt, der Kinder halber.

Heute komme ich wieder mit Bitten.

1., Ich habe *Balaeniceps*⁵¹ und *Cancroma*⁵² in eine Familie, Unterf. oder Horde - wie Sie wollen - vereinigt, natürlich mit Rückhalt, brauche nun aber die plastischen Merkmale von *Balaeniceps*. Wissen Sie außer Heuglins⁵³ und Pethericks⁵⁴ Angaben Etwas, bitte, so senden Sie mirs, für die Lebensbeschreibung.

2., Der Verleger will eine 2te Aufl. vom "Thierleben"⁵⁵. Sie lesen Viel, müssen Viel lesen. Nehmen Sie das Buch vor und notiren Sie Alles, was Ihnen auffällt; ich will's auch nicht umsonst, Ihre Zeit vielmehr verwerthet wissen. Wie - das ist Ihre Sache. Die 2te Aufl. muß sehr gut werden !!

3., Es wird ein Buch von mir verlangt über die "Haus- Stuben- und Hofvögel"⁵⁶. Fällt Ihnen etwas dahin Gehöriges auf, so notiren Sie sichs mit. Cabanis⁵⁷, Naum. "Zool. Garten" habe ich natürlich. --

Ich lebe bereits in anderen Regionen. Nach Berlin gehe ich unzweifelhaft zunächst. Für drei bis vier Jahre habe ich genug zu lernen und zu schreiben, sehe mir den Kram also ganz ruhig an. Bis dahin findet sich schon Etwas. Von hier scheide ich ohne allen Kummer. Das Leben war mir unerträglich. Natürlich rüppelt sich d. V. R. jetzt nicht mehr; er schweigt, im Gefühle seiner Würde. Ihr Urtheil über meine Brochure ist das aller meiner Freunde: der Ton erklärt sich, wenn Sie bedenken, daß ich den Kerlen zwar gar Nichts, wohl aber mir Etwas schuldig bin. Einen neuen Director haben sie übrigens immer noch nicht. Dr. Donnerberg⁵⁸ hat gemeint, d. V. R. bekäme zehn für einen - einstweilen scheint der Eine noch nicht gefunden, obschon gewiß zehn sich gemeldet haben werden, vielleicht noch mehr. Sie hatten Ideen wie Karl Vogt⁵⁹! Pagenstecher⁶⁰! - Auch Giebel⁶¹ soll genannt worden sein.

⁵¹ *Balaeniceps rex*, Schuhschnabel

⁵² *Cochlearius cochlearius*, Kahnschnabel

⁵³ HEUGLIN, THEODOR VON, 1824-1876, Stuttgart, Forschungsreisender, Schriftsteller, Expeditionen nach Afrika und ins Polarmeer. Ornithologie Nord-Ost-Afrikas, der Nilquellen und Küstengebiete des Roten Meeres und des Somali-Landes. 1870-1875, Kassel: Fischer.

⁵⁴ PETHERICK, JOHN, 1813-1882, London. Englischer Reisender, Elfenbeinhändler, Konsul in Khartum, Entdecker des Schuhschnabels.

⁵⁵ Frühester Hinweis auf die 2. Auflage des Thierlebens, Brehm (1876-1879).

⁵⁶ Verwirklicht als „Gefangene Vögel“ (1872/1876).

⁵⁷ Journal für Ornithologie

⁵⁸ DONNENBERG, Dr. H., Sekretär der Verwaltungsrats des Zoologischen Gartens zu Hamburg.

⁵⁹ s. Fußnote 37

⁶⁰ PAGENSTECHER, HEINRICH ALEXANDER, 1825-1889, Zoologe.

Biber! Die Affen! 200 - 250 Rt unter Brüdern, das lebende Vieh!
Bitte, baldmöglichst Balaeniceps!

Ihr
Brehm

11

Hamburg, am 6. März 67
Brehm
Beantwortet d. 18 März

Liebster Freund!

Freitags zurück, denselben Tag noch einen Vortrag, sodann 9 Bogen Correctur und 15, sage fünfzehn Stunden Diktat, ohne Durchsicht des Ausgeschriebenen zu rechnen, heute wieder nach Hanover müßend: da schreibt sich's Briefe! !

Alca impennis⁶², Prachtexemplar kostet 150 £ St, sage tausend Thaler, ohne Ihre Provision, welche Sie selbst bestimmen mögen und wird nicht verkauft, wenn sie diese Summe nicht einbringt. basta! !

In Berlin noch Schwankung zwischen 2 Plätzen⁶³, einen mit Garten, Friedrichstr. 229, 20 Minuten von den Linden, 135,000 Rt, einen anderen ohne Garten, hinter der Universität, 350 Schritte von den Linden, 61,500, ersterer gesucht von den Berlinern, letzterer von meinen hannoverschen Freunden und mir. Entschluß, mit diesen das Ding auf eigene Rechnung durchzuführen, wozu 60, vielleicht nur 50,000 Rt nöthig. 20,000 bringen wir (vier Mann) zusammen, brauchen aber noch ein paar Geldleute, und die finden wir.

Ich sehe Sie im Geiste bestimmt schon bei mir, erwarte daher, daß Sie Muscheln und anderer Mistviecher Bücher durchlesen.

Tausend Grüße
Ihr

Brehm

- 12 -

Berlin, 27 Oktober 1867
Brehm
Beantw. d. 22 Novbr.

Mein lieber Freund!

Ich antworte Ihnen umgehend, weil ich in den mir bezeichneten Tagen nicht hier, sondern in Oberhessen bei Freund Müller⁶⁴ zur Fuchsjagd sein werde. Das ist nicht mehr rückgängig zu machen, und deshalb muß ich schon bitten, entweder vor dem angegebenen Datum oder am 16. bis 18. November hierher zu kommen. Daß es mich außerordentlich

⁶¹ GIEBEL, CHRISTOPH GOTTFRIED ANDREAS, 1820-1881, Halle, Professor für Zoologie und Direktor des Zoologischen Museums Halle.

⁶² = *Pinguinus impennis*, Riesenalk. Über den Verkauf dieses Präparats s. HAEMMERLEIN 2010.

⁶³ Das Berliner Aquarium wurde 1867-1869 Unter den Linden/Schadowstraße errichtet.

⁶⁴ MÜLLER, ADOLF, 1821-1910, Darmstadt, Schriftsteller und Ornithologe.

freuen wird, Sie und Dr. Hartlaub hier zu sehen versteht sich ganz von selbst, und ich bin natürlich bereit, Alles genau mit Ihnen durchzugehen und zu berathen, damit auch ich mir später nicht einen Vorwurf zu machen habe, wenn Ihnen die Stellung nicht gefällt. Doch nochmals sei es gesagt, es spricht sehr viel für dieselbe. Daß Sie meinem "Thierleben" eine so große Aufmerksamkeit widmen⁶⁵, ist mir höchst erfreulich, und auch Ihr Urtheil gilt mir mehr, als das von gar manchem bezopften Herren, welcher über das Buch spricht, ohne es gelesen zu haben. Rücksichtlich Ihrer Notizen bitte ich mir unerbittliche Strenge aus; nur damit können Sie mir einen wahren Freundesdienst erweisen. Ich selbst will lernen, da ich nun einmal in die Lage gekommen bin, lehren zu müssen. Was die Annahme mancher Sippen anbelangt, so bemerke ich Ihnen, daß ich inzwischen die Haltlosigkeit von gar mancher eingesehen habe und bei der zweiten Auflage, welche sich unmittelbar an die erste anschließen wird, die nöthigen Aenderungen durchführen werde. Noch mehr, auch die Rabenvögel und die Körnerfresser dürfen nicht getrennt, sondern müssen in einer Ordnung verbunden werden u. s. w. Uebrigens werden Sie gesehen haben, daß mir gar manches lebhaft Bedenken aufgestiegen ist, und ich das auch ausgesprochen habe. (Einfügung am Rand: Die Kretschmer'schen⁶⁶ Vogelbilder sind Sudeleien; ich kann aber Nichts machen.)

Ende des Winters, etwa zur selben Zeit, in welcher Karl Vogt bei Ihnen war, würde ich gern nach Bremen kommen, wohlverstanden, aber nur dann, wenn ich aufgefordert würde. Verstehen Sie das nicht falsch! Ich habe meine ganz bestimmten Gründe dafür und bleibe, wenn es darauf ankommt, ebenso gern hier, als ich hingehe, abgesehen davon natürlich, daß mir ein Zusammensein mit Ihnen und Hartlaub viel Freude machen würde.

Der Bau unseres Aquariums schreitet langsamer fort, als wir gehofft, weil der Baugrund sich als herzlich schlecht herausgestellt hat. Nun, die Schwierigkeiten werden überwunden, und die Verzögerung gibt uns Zeit, alles Andere vorzubereiten. An Göring⁶⁷, dem früheren Begleiter Burmeisters⁶⁸, welcher jetzt in Venezuela reist, habe ich 200 rt geschickt und mir dafür Amphibien bestellt. Einem Sammler in Costa rica, welcher in diesen Tagen zurückkehrt, habe ich dieselbe Summe zur Verfügung gestellt. Ich selbst gedenke im April oder um diese Drehe nach Süditalien zu gehen und dort zu fischen, gleichzeitig aber einen hiesigen, berühmten Schlangenfänger nach Kleinasien, Smyrna, zu schicken und dort sammeln zu lassen. Bei Hagenbeck⁶⁹ sind Vögel, kleine Säugethiere und Amphibien bestellt, an der Nordküste Schleswigs Seerosen u. dergl. Sollten Sie an Ihrer Küste Jemand wissen, welcher derartiges Zeug sammeln will, so bitte ich mir das mitzuthemen. Jedenfalls dürfen Sie darauf zählen, daß trotz des äußerlichen Schwindels das Unternehmen von der allerernstesten Seite gefaßt werden wird und daß es mir, hoffentlich auch Ihnen, gar Manches bieten wird, wovon wir uns einstweilen noch keine Vorstellung machen. Doch ich komme ins Schwatzen. Leben Sie wohl, grüßen Sie Hartlaub und seien Sie selbst begrüßt von Ihrem

Brehm

NB. Wenn Sie für das Decken'sche⁷⁰ Werk schreiben, verlangen Sie bitte, nicht unter 4 Friedrichs'dor je Bogen, - es wäre Unsinn!

d. O.

⁶⁵ FINSCH 1868b.

⁶⁶ KRETSCHMER, ROBERT, 1818-1872, Leipzig, Maler und Illustrator.

⁶⁷ GÖRING, ANTON, 1836-1905, Leipzig, Präparator und Maler und Illustrator, Expeditionen nach Südamerika.

⁶⁸ BURMEISTER, CARL HERMANN CONRAD, 1807-1892, Buenos Aires. Naturforscher, begründete die Sammlung der Zool. Fakultät in Halle.

⁶⁹ HAGENBECK, CARL, 1844-1913, Stellingen. Tierhändler, Gründer von Hagenbecks Tierpark.

⁷⁰ VON DER DECKEN, KARL CLAUS FREIHERR, 1833-1865, Bardera (Ostafrika), Forschungsreisender in Afrika.

Berlin, 25/ II 68
Brehm
Beantw. d. 5 März 68

Liebster Finsch!

Tausend Dank für Ihren lustigen Brief über Schnabelweih - hat uns köstlich amüsirt.
Stimmt mit meinen Beobachtungen.

Habe:	Lynx pardinus ⁷¹	♂	Thr	60
	Capra hispanica ⁷²	♂ alt	Thr	120
	Capra hispanica	♂ juv.	"	30
	Aquila pennata ⁷³	♂♀ (gepaart)	"	15 beide

und Anderes

Wegen meines Vaters Sammlung⁷⁴ möchte ich gern Ihre Meinung hören. 15 % für Sie, wenn Sie selbe ganz oder ? im Einzelnen ? losschlagen.

Gehen Sie mit nach Italien? Ohne Sie keilen zu wollen !!

Weib und Kind grüßen mit
Ihrem

Brehm

An den Rand geschrieben: Altum⁷⁵ will nächstes Jahr in die D.o.G⁷⁶ eintreten. Viele Beitrittserklärungen erfolgen.
Empfehl. an Hartlaub

B. 11/V 68
Brehm
Beantw. d. 27 Mai

L. F!

Friedrich Martin Vidor Söhne⁷⁷ senden binnen Kurzem ein Schiff nach Acra, W. Afr. Herr Ungar⁷⁸, dortiger Vertreter des Hauses will ein gutes Wort für Sintenis⁷⁹ einlegen; er

⁷¹ *Lynx pardinus*, Pardelluchs

⁷² *Capra pyrenaica*, Iberischer Steinbock

⁷³ = *Hieraaetus pennatus*, Zwergadler

⁷⁴ Wahrscheinlich erster Hinweis auf ALFRED BREHMS Versuche, die Vogelsammlung seines Vaters zu verkaufen.

⁷⁵ ALTUM, JOHANN BERNARD, 1824-1900, Eberswalde, Priester und Lehrer für Forstzoologie an der Forstakademie in Eberswalde, Ornithologe.

⁷⁶ Deutsche Ornithologische-Gesellschaft zu Berlin, gegründet 1867 von CABANIS. BREHM war Gründungsmitglied. 1875 vereinigt mit der DO-G zur noch bestehenden Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.

⁷⁷ Keine Angaben

⁷⁸ Keine Angaben. Baron JOHN VON MÜLLER beschäftigte nach seiner Rückkehr aus Afrika einen Dr. AD. UNGAR für seine Sammlung, der dann als Autor eines von Baron VON MÜLLER

geht mit, geht dort auch S. behilflich sein. Gehen Sie doch 'mal hin zu den Leuten und reden Sie mit den Vidors Söhnen; der Ungar, ein sehr lebenswürdiger Mann, war bei mir. Ein Elogienbrief von mir an die Söhne steht zur Verfügung, 100 Thr von mir auch. Das Schiff bleibt 2 Monate dort.

So viel einstweilen von Ihrem durch das Mailüfterl aller Schreiberei abhold gewordenen

Brehm

1000 Dank für Ihr Bildniß
"In meines Lebens Wildniß" pp.

- 15 -

Berlin, 28/ V 68

A. Brehm

Beantw. d. 29 Mai

Liebster Finsch!

"Na, da bin ich schön 'rin gefallen!" Nicht mit Ihnen; denn zu "einem vorzüglichen Mitarbeiter" d. i. nicht Schüler, sondern Gleichgestellten, hat Sie H⁸⁰. herangebildet, da Ihnen Schlegel⁸¹ ja nur mit Neid auf die Finger sah, - ein vorzüglicher Naturforscher sind Sie in Leyden geworden - und habe ich die Stelle gar nicht geschrieben, höchstens gelesen - und - Himmeldonnerwetter - auch dann Sie nicht beeinträchtigen wollen - und etc.

Aber 'ringefallen bin ich mit den Pfaffen! Kommt der Urban ganz unschuldig, thut höchst vernünftig, und nun doch Pfaff. Scheußlich !!!

An die Couleur schreibe ich nicht! Die Sache scheint mir überhaupt faul, 175 Thr Gold, schändlich viel! Da nähme ich den Sintenis ja besser mit nach Spanien und schickte ihn von Lissabon ab, nachdem er dort mir gedient und gelernt !!

Die hundert Thaler kann S. natürlich bald haben und Instruktion dazu; morgen aber gehe ich ab, in die Wälder, und da wird vorher Nichts gethan. Hole der Teufel überhaupt die Schinderei jetzt vor der spanischen Reise.

Herzlichst

Ihr

Brehm

auch Ihr Schüler in gar Manchem ! Oler Querkopp !

- 16 -

B. 25/VI 68

Brehm

Beantw. d. 28. Juni

Lieber Finsch!

geschriebenen (inspirierten?) Buchs in Erscheinung trat (UNGÁR 1850, SCHÜZ 1970). Ob es sich um dieselbe Person handelt, ist unklar.

⁷⁹ SINTENIS, MAX, gest. etwa 1897, Entomologe und Ornithologe, Bruder des Apothekers und Botanikers PAUL SINTENIS, 1847-1907. Beide bereisten 1872-1876 gemeinsam die Dobrudscha, MAX SINTENIS sammelte bereits 1868/69 für OTTO FINSCH in Westafrika.

⁸⁰ HARTLAUB; s. Fußnote 23

⁸¹ SCHLEGEL, HERMANN, 1804-1884, Leiden, Konservator und Direktor am Niederländischen Reichsmuseum in Leiden, Ornithologe.

Hier der offizielle Bf., der Ordnung halber. Setzen Sie mit Sintenis den Revers auf. Derselbe kann mehr, viel mehr Geld haben, wenn er gut sammelt. Ich kaufe ihm auch Westafrikanische Finken bis zu 3000 Paare pr Sendung ab! Also !!

Wenn Sie fragen, in welchen Wäldern, so sage ich: in den böhmischen! War auch da, zudem im Vogtlande und in Thüringen. Jetzt rüste ich schließlich zur Reise.

Obwohl Sie schindend, bitte ich doch dringend an Ihren Herrn Vater, Bruder, Schwager zu schreiben, ihn bittend, in direktem Briefe an Herrn von Stückrad⁸², meinen Compagnon, Auskunft zu geben, über Wohnung, Theuerung, Essen, Trinken pppppppp. in Warmbrunn. Dorthin will Stückrad sein Weib und Kind senden. Bitte, bitte, lieber Barbarossa !

40 (Pfund) Pulver 80 (Pfund) Blei ist kein Verhältniß. Es muß sein: 40 (Pfund) Pulver, 160 (Pfund) Blei, 12000 Zündhütchen - von letzteren werden viele verloren. - Vergessen Sie nicht Fangzange für Eidechsen, Schlangen und lehren Sie S. das Sprüchlein

"Reptil, Amphibium,
Hat's Beine, sei nicht dumm,
Faß' es beim Schwanz, beim Bein,
Was kann da sein?
Doch hat es keine Bein,
Dann nimm in acht dich fein,
Und beißt dich doch die Schlange,
So zög're nur nicht lange,
Sauf' Schnaps, Rum, Kognak, Wein,
So viel es auch mag sein,
Am Leben bleibst Du dann und munter
Was sonst das Gegentheil - mitunter"

Eigenes Fabrikat, aber gut. So viel heute, und möge nunmehr S. bald los gehen, ihm auch das Singen, Beten, Brustschlagen, Hauen und Zähneklappern unterwegs nicht schaden !

Herzlich Grüßend
Ihr

Brehm

- 17 -

Berlin, am 25 Juni 1868

Herrn O. Finsch, Bremen

Indem ich Ihnen inliegend einhundert Thaler pr. Ct. für Herrn Max Sintenis übersende, ersuche ich Sie, demselben gedachte Summe unter der Bedingung zu behändigen, daß derselbe sich verpflichtet, lebende Thiere einzig und allein an das Berliner Aquarium zu liefern, so lange dasselbe nicht anders verfügen sollte. Sendungen von dort ohne sicheren Geleitsmann sollen sich beschränken auf Reptilien, namentlich also: Schildkröten aller Art, Krokodile, Echsen und Schlangen. In der Anzahl der von jeder Art zu liefernden Stücke soll H. Sintenis nicht beschränkt sein; es werden hierüber erst später Bestimmungen getroffen werden. Alle lebenden Reptilien sind, Art zu Art, in Holzkisten ohne jegliche Zuthat zu verpacken und nur pr. Dampf- und Eilfracht zu versenden, es sei denn, daß sich auf einem Segelschiffe jemand finde, welcher der Pflege solcher Thiere kundig und sie zu übernehmen willig. Die Kisten müssen Luftlöcher habe. Sendungen, welche in den Monaten November bis einschließlich März in Deutschland eintreffen würden, sind zu verhalten, um Verluste zu vermeiden. Alle lebend eingetroffenen Thiere werden zu anständigen Preisen gebucht und

⁸² STÜCKRADT, F. W. VON, Baumeister; wie BREHM persönlich haftender Gesellschafter des Berliner Aquariums 1867-1871, dann abgelöst durch OTTO HERMES.

Herrn Sintenis gutgeschrieben; ein sich ergebender Überschuß kann von ihm jederzeit behoben werden. -

Amphibien, Vögel und kleine Säugethiere können unter Pflege ebenfalls für uns gesammelt werden. Amphibien, also Frösche, Kröten, Molche pp werden unterwegs nicht gefüttert, sondern einfach täglich mit Süßwasser benetzt, resp. übergossen.

Inliegende Quittung bitte ausgefüllt zurückzusenden.

Ergeben

Dr. Brehm

- 18 -

Berlin 29 Juni 68

Brehm

B. wie oben

Beantw. d. 3. Juli

Lieber Finsch!

Aquarienbrief ist nicht = Privatbrief! Das wisse ! Das Wi-i-sse ! (Lied von Herlossohn, Musik von Mendelssohn.

Ich führe ein Fürstenleben? Ich ?! Ihnen frißt Poly acht Bücher - ich hätte Barbarossa bei der Entdeckung dieses Frevels sehen mögen - uns sind heute 3 Scheiben gesprungen, und ist meine Reise dadurch verzögert, wer weiß wie lange. Aus Wuth bin ich im Stande, unter der Firma Norderney nach Bremen zu kommen und Sie zwei Tage zu honipeln.

Ihre Frommheit gefällt mir. Möge die Gnade bald und vollständig zum Durchbruche kommen ! ! Amen, A-a-a-aa-men ! !

Schreiben Sie mir doch 'was über Alices⁸³ Bräutigam.

Herzlichst

Ihr

Brehm

- 19 -

Berlin, am 10. Dez. 1868

Lieber Ehrendoctor !

Brehm

Beantw. 11. Decbr.

Seit vierzehn Tagen "Gastricismus" - Hundelaune, Stubenarrest, so krank aber doch nicht, um Ihnen nicht zu sagen: Oller Prinzipienreuter !! Das "Aquarium" hat nämlich zu 15 Thr die "Papageien"⁸⁴ gekauft - Herr Dr. Ruß⁸⁵ dagegen kriegt sie - Ironie des Schicksals! - als Recensionsexemplar von Brill! Egal, so lange ich am Aq., habe ich sie !!

Nun aber frage ich Sie: Welcher Altum reitet Sie denn, sich in den Kopf zu setzen, daß bei den Papageien durchgehend ausnahmslos beide Geschlechter gleichgefärbt seien. Das ist die Regel, gewiß; aber Ausnahmen hat sie geradezu genug. Ich habe das Gegentheil Ihrer Ansicht bei so vielen Arten als selbstverständlich genommen, also kein Gewicht darauf

⁸³ unbekannt

⁸⁴ FINSCH 1868a

⁸⁵ RUSS, KARL, 1833-1899 Berlin, Schriftsteller und Vogelhalter, Gründer der Zeitschrift Gefiederte Welt.

gelegt, sonst wären wir wohl 'mal darauf zu sprechen gekommen, und ich hätte Ihnen gezeigt, daß Sie Unrecht haben, die Weibchen regelmäßig als Junge anzusprechen. Nun will ich darauf achten, und Ihnen getreulich Bericht erstatten, oder in C. Journal⁸⁶ Alles niederlegen - wie Sie das wollen. Alle kleinen Papageien, welche in den nächsten Jahren auf den europ. Thiermarkt kommen, kaufe ich; von seltenen Sachen habe ich schon: P. Barrabandi⁸⁷, gelbgesichtige ♂ u. grüne ♀ ! je 3 Stück, Tr. Swainsonii⁸⁸, Cor. galgulus⁸⁹ (3 Stück, 2 ♀), im Ganzen bereits gegen 20 Arten, auch 3 Paare Ag. roseicollis⁹⁰. Alle Leichen kommen an das "anatomische Museum"⁹¹ gratis (Peters kriegt keinen Schwanz); verlange aber anatomische Bearbeitung - für die Zoologie will ich schon sorgen. Dr. Dönitz⁹² hat mir versprochen, die Papageien vorzunehmen; ich will Euch Nesthockern zeigen, bez. zeigen lassen, daß sie eine Ordnung bilden. Ein Arbeitsteufel ist mir in den Leib gefahren, seit ich Ihr Buch habe; nun sollen Sie sehen, daß Brehm Ihnen auch was nützen kann. Nach einigen Jahren müssen Sie dann einen Nachtragsband liefern. Jetzt, wo ich weiß, was da ist, will ich Ihnen schon Lücken zuschmieren helfen !

Ihr

Brehm

- 20 -

Berlin, am 21. Dezember 1868

Brehm

Beantw. d. 7. Januar

Indem ich Ihnen, mein hochzuverehrender Herr Ehrendoctor und würdiges Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften, die allerherzlichsten und freundschaftlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel darzubringen mich unterstehe: ermangele ich nicht, meine unmaßgebliche Meinung dahin abzugeben, daß es für Sie unumgänglich nothwendig sein dürfte, sich monatlich einmal gründlich zu besaufen und jährlich zweimal platonisch zu verlieben, wobei es Ihnen übrigens unbenommen bleiben soll, der venus vulgivaga nach Gebühr und Maß zu huldigen. Denn Sie sind (wie ich hoffe gewesen) ein oller Querkopf! Machen mir da einen Sums vor, als hätte ich Sie mit meinem Letzten gerädert und gequetscht. Ja zum Himmeldonnerwetter: wer sagt denn, daß Ihr Buch nicht gut, daß es nicht das Beste in seiner Art sei? Aber gerade deshalb schrieb ich gedachten Schreibebrief, um anzufragen: "Soll ich hnen die neuen Beobachtungen über die Paperl unmittelbar zugehen lassen, oder sie Cabani - nem geben?" Macht mir der Gesell einen Brief zurecht, als ob alle seine rothen Haare in Flammen gerathen wären! Heult mir da Dinge vom Bücherschreiben vor, die ich mir alle selber hersagen kann, und versteht mich dazu entschieden miß. Solche Grillenfängerei kann nur von Unterleibsstockungen in Folge zu vielen Sitzens herkommen. Die Leber aber ist gesund bei Ihnen, die Milz auch, die Nieren sind, wie das Herz geprüft: folglich können nur die Testikel als diejenigen Organe, welche solche Unthaten verschuldet, in

⁸⁶ Journal für Ornithologie, herausgegeben von CABANIS. Einen entsprechenden Artikel hat Brehm nicht geschrieben.

⁸⁷ = *Polytelis swainsonii*, Schildsittich

⁸⁸ = *Trichoglossus haematodus*, Allfarblori

⁸⁹ = *Loriculus galgulus*, Blaukrönchen

⁹⁰ *Agapornis roseicollis*, Rosenköpfchen

⁹¹ Anatomisches Museum, 1810-1888.

⁹² Prof. Dr. WILHELM DÖNITZ, 1838-1912 Berlin, Mediziner, von 1866 bis 1873 am Anatomischen Institut tätig.

Verdacht kommen. Ei zum Donnerwetter, da fragen Sie doch Altum, wie es gemacht wird, sie zu entleeren, ohne den süßen Schweißgeruch der Heiligkeit zu verlieren! Der muß Ihnen ja Rath und Hilfe zu Theil werden lassen können.

Übrigens will ich bemerkt haben, daß die Worte "reitet Sie denn Altum?" genau so viel heißen als: "reitet Sie denn der Satan?" Denn: ich glaube nicht an den Teufel, und ich glaube auch nicht an Altum; folglich ist Teufel = Altum und umgekehrt. So zu folgern, habe ich von A. gelernt. -

Nach dem Schwindelloche da in Südamerika ginge ich gewiß nicht. In solchem Loche oder Neste, ohne Menschen, ohne Hilfsmittel, ohne Gegend, ohne - ach, hol's Altum! Bleiben Sie hier, Ehrendoctor, das ist besser. Wäre es in Chile, in Westindien - s'wäre 'was Anderes. So aber - - burrr!

Symbolium: Agap. roseicollis ist der reizendste aller Psittaculinae, hält sich vortrefflich, macht Anstalt zum Brüten.

Nota bene: Coryllis galgulus hält sich weit besser als die Lauseviecher Psittacula passerina⁹³ und P. pullaria⁹⁴, welche dumme Hunde sind und bleiben. Übrigens hat Ruß, obgleich sonst eingebildeter Narr, recht mit ♂ und ♀ von passerina.

Observatio: Das ♀ von P. Platycercus - Barrabandi hat keinen gelben Kehlfleck nebst Halbmond. Mit Übergangskleid ist's Essig. Beweis: entwickelter Eierstock. Brehm, Dr. Doenitz = Anatom.

Altum: Ist ein Schafkopf, in welcher Überzeugung ich verbleibe

Ihr

Brehm

Post scriptum: Der Brief hat bloß einen Neujahrswunsch, von wegen ärztlicher Rathschläge zu Gunsten Ihres versauernden Leichnams.

- 21 -

B, 31/3 69

Brehm

Lieber Finsch!

Beantw. d. 2 April

Gruß zuvor!

Wie weit ist es von Bremerhafen ans Meer? Welche Gelegenheit gibt es? Wie heißt ein dort gelegenes Fischerdorf ?? Bitte um umgehende Antwort. Unter Umständen käme ich hin: Bedingung: leichter Transport der Gefäße pr Boot, wo möglich Dampf-, eine Hütte und einige Bissen. Nichts weiter.

- - -

Achtung !

- - -

Psittacula roseicollis baut, baut wirklich mit Reisersplintern, welche er sich abschleißt, baut in Holzkasten. Wie trägt er die Splitter in's Nest? Rathen Sie Säugethier, lassen Sie sich aber vom Vogel nicht beschämen.

Immer

Ihr

Brehm

⁹³ = *Forpus passerinus*, Grünbüzel-Sperlingspapagei

⁹⁴ = *Agapornis pullaria*, Orangeköpfchen

B. 15. Dez. 1869
Brehm

Lieber Finsch!

Beantw. d. 21. Decbr.

Gruß! Die jungen Ps. roseicollis verfärben und mauern sich, paaren sich auch; Sie aber dürfen sich auch verfärben, weil Sie mir so lange nicht geschrieben: Sie olles Mitglied einer kais. leop. karol. Gesell Akad. der Naturforscher!

Von jetzt an werde ich alle Menschen so schimpfen, gegen welche ich eine Pike habe. Die Leopoldina ist mir nachgerade zum Popanz geworden. Trotzdem stimme ich gegen Behn⁹⁵ und zwar:

- 1., weil derselbe lange in der Welt umhergereist ist und gar Nichts gethan hat.
- 2., weil derselbe ein arroganter, von sich selbst eingenommener Patron ist.
- 3., weil H. A. Meyer in Hamburg, Dr. der Nacktschneckologie ihn einmal gelobt hat.
- 4., weil derselbe Augustenburger⁹⁶ war, also seine geistige Beschränktheit zur Genüge dokumentirt hat.
- 5., weil er die schönsten Sammlungen unausgepackt im Museum stehen und doch Niemand drüber gelassen.
- 6., Weil ich Demokrat, Rother, Atheist, Nihilist, Ketzer, Muslim, Heide und sonst noch Scheusal bin, jedenfalls auch zu den Abschnidern der Zöpfe der Herrn Adjuncten gehöre.
- 7., Aus anderen Gründen, deren Entwicklung unter Ihrer eisenockerfarbenen Occipitalgegend stattfinden mag.

Womit ich mich Ihnen empfehle als Ihr ganz ergebener

Afer.

Dör gemeinschaftliche Freund Altum macht ün Neustadt - Oeberswaldö hauptsöchlich ün Mössen, wölche ör ün euner dortügen Kapölle vörübt.

Dör Obüge

Kopf Berliner Aquarium
Commandit- Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F. v. Stückradt

Berlin, 4 Januar 1870
Brehm

Liebster Finsch!

Beantw. 8. Februar

Heute nur herzlichsten Dank für Ihren Brief und die Bilder. Allerbeste Glückwünsche zurück.

Aus dem schönen Bilde mit schönen Reimen, Nordpolfahrten No: 2 wird mir klar, daß wir doch wieder "bessere Menschen".

Wir haben durch unsere Vorträge für die Polfahrer doch schon 800 Thr Reinertrag, hoffen aber bis 1000 zu kommen⁹⁷. Da hat jeder der Vortragenden mehr gegeben als so'n Herr Meier⁹⁸ oder Schultz⁹⁹. Elendes Lumpengeldgesindel!

⁹⁵ BEHN, WILHELM FRIEDRICH GEORG, 1808-1878 Dresden, Professor und Direktor des Anatomischen Instituts und Zoologischen Museums in Kiel, Forschungsreise in Südamerika.

⁹⁶ Augustenburger, Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, ein Zweig der Oldenburger. Die Augustenburger Partei wandte sich unter der Führung des Herzogs Augustenburg 1867 gegen die Preussische Annexion.

Der Brief von Reichenbach folgt zurück.
Mit besten Grüßen
Ihr
Brehm

(eingedruckt:)

Alle geschäftlichen Briefe werden unter der Adresse "BERLINER AQUARIUM" erbeten

- 24 -

Berlin, 15 März 1870
Brehm
Beantw. d. 2 April

!
"Wenn das Been aber nu a Loch hat,
Lieber, lieber Rothbart?
Na da heil' es zu, heil' es zu.
"Wenn das Been aber, aber weh thut?
L. I. R.?
Na da leg' dich hin, leg' dich hin!
Wenn der Finsch aber nur 'en Brief will
L. I. R.?
Schreib' 'n, wenn das Loch ist zu!

Ja, dann muß man aber erst andere Sachen aufräumen und die alte Tretmühle wieder in Gang bringen, und hat schlechte Laune und keine Lust!

Wenn Sie übrigens denken, ich wisse noch, wie das Vieh anceps¹⁰⁰ aussieht, ob es anceps oder nicht anceps ist, wohin es gekommen, trauen Sie mir viel mehr Museumseigenschaften zu als ich besitze. Fragen Sie mich, wie sich *Platyc. auriceps*¹⁰¹ benimmt - und ich will's Ihnen sagen; aber lassen Sie mich mit den Jugendsünden zufrieden, soweit sie auf mich kommen. Soll ich nach der Naumannia den anceps aus dem hiesigen Museum bestimmen, bez. vergleichen - will's thun, sofort hinrennen; aber nach 14 Jahren wissen, wohin so'n Aasbald gekommen - nein, lieber Mann, dazu ist mein armes Hirn nicht phosphorhaltig genug.

Ich hätte Ihnen 10 Seiten zu schreiben, giftig, lustig, tragisch, komisch und sonst - isch, hab' aber keine Zeit, schreibe Abends an "Gefangene Vögel", keile Sie nächstens zum Mitarbeiter als Balgbeschreiber (gegen Berappigung natürlich), sitze Tags über im Bureau oder renne im Aquarium herum, halte ornithologische Gesellschaftspauken, ärgere Dr. Ruß und andere rußige Kerle, dulde, daß Cabanis in den Zeitungen genannt wird, worüber er wüthend, lehre meinem Jungen Geographia, herze meine Kinder, mehlwürmere meine Vögel, führe Prinzess- und andere Innen und Ins umher: - ja zum Teufel - denn der Mensch will doch auch Bier trinken, schlafen, essen, die Hosen aus- und anziehen, - ja zum unfehlbaren Altum (verflucht! verflucht!! verflucht! ! !*) wo soll denn da eigentlich die Zeit herkommen? Glauben

⁹⁷ 8 Vorträge in der Gesellschaft für Erdkunde zu Gunsten der Deutschen Nordpolarfahrt. BREHM sprach am 6. Dezember 1869 über die „Wasserfälle des Nil“ (Voss. Zeitung, 8.12.1869, 2. Beilage, S. 3).

⁹⁸ MEIER, HERMANN HEINRICH, 1809-1898, Bremen, Großkaufmann, Gründer der Bremer Bank und des Norddeutschen Lloyd.

⁹⁹ keine Angaben

¹⁰⁰ unklar, evtl. verkürzte Schreibweise für *auriceps*?

¹⁰¹ = *Cyanoramphus auriceps*, Springsittich

Sie, ich will mir meine Därme verstopfen wie Sie, meine Leber vergallen, meine Milz verblutkugeln, meinen Magen verschlaffwandigen, wie Sie? Nein, Bester, ich muß auch Zeit haben, zu encykliken (verflucht! verflucht!! verflucht!!!**) und sonst Pfaffalien zu treiben - meine "Naturgeschichte des Teufels"¹⁰² soll auch fertig werden - ja Donnerwetter - Verflucht!! verflucht!!!verflucht!!!!**) und der Brief soll auch zur Post

Afer Damnatus

*)Vergleiche: Pius IX, „Reden eines Schafkopfs“ Ein Schock Theile, Rom 1870, Thl. I S. 1-1000¹⁰³

**) Ebenda

**) Da! (2 Auflage)

P.S. denken Sie sich: Ein Kerl, Bücherwurm, welcher mich vor zehn Jahren geärgert, und welchem ich den arabischen Titel eines werthvollen Buches, dessen Verfasser nie gelebt, arabisch und deutsch aufgeschrieben, wühlt immer noch in Bibliotheken nach diesem Werke! Na, der kann auch noch lange suchen; wenn das Buch nicht in Barhdahd zu finden sein sollte, sieht's in diesem Falle faul aus. Der Mann heißt Aumüller¹⁰⁴ (verfl. - verf. ver!!) und lebt in Oberösterreich.

P.S.II. Ihre Wuth über dieses Schriftstück finde ich sehr komisch.

B

- 25 -

Berlin, am 11. Juli 70

Brehm

Beantw. d. 13 Juli

Lieber Finsch!

Besten Dank für Ihren Brief! Um Ihre Leber zu entgallen, diene Ihnen die Bemerkung, daß ich am Tage nach Empfang Ihres zweiten Briefes wegen des elenden Viehes ancep nach Triest abreiste und dort fünf Wochen blieb, wegen der Pfote bleiben mußte.

Was die Papageien anlangt, so haben Sie Recht, wenn Sie sagen, daß noch mehr Arten lebend nach Europa gekommen sein werden: ich werde deshalb die "verdächtigen" auch mit aufnehmen und, da Ihnen die betreffenden Bogen zur Censur vor dem Drucke zugehen, es Ihnen überlassen zu streichen, so viel Sie wollen. Arten welche an Ort und Stelle in Gefangenschaft gehalten worden sind (Stringops¹⁰⁵ z. B.) finden unbedingt Aufnahme.

Daß Sie mir zutrauen konnten, Sie als Mitarbeiter, würden nicht einmal ein Exemplar besehen, ist miserabel! Gehen Sie deshalb in sich und schämen Sie sich. Haben Sie denn die 1. Lfrg. schon in irgendwelchem Buchladen gesehen? Pfui Teufel - so 'was von mir zu glaube. Oller Balghämoroidarier!

Noch mehr - bei Finken und Weichfressern, über welche Sie noch keine Werke geschrieben haben, sollen Sie mir sogar einzelne Diagnosen geben und Ihre Zeit mir

¹⁰² Anspielung auf KARSCH: Naturgeschichte des Teufels, 1869.

¹⁰³ Anspielung auf das 1. Vatikanische Konzil 1869/70, bei dem u. a. das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes festgelegt wurde.

¹⁰⁴ keine Angaben, Aumüller war um 1870 ein weit verbreiteter Name in Oberösterreich

¹⁰⁵ *Stringops habroptilus*, Kakapo

anrechnen. Ich zahle so gut wie jeder Buchhändler durch Winter¹⁰⁶, bei dem das Buch erscheint.

Gut wäre es schon, wenn Sie 'mal aus Ihrer Giftbude herauskämen, damit man Ihre arsenikhaltige Leber einmal gründlich auslaugen könnte.

In Görlitz¹⁰⁷ war es sehr hübsch von Langstieligkeit nicht die Spur.

Bezüglich der Protokolle: - ich mache sie nicht, habe auch mehr zu thun. Schreiben Sie direct an Cabanis.

Der kleine Familienzuwachs ist in Gestalt eines pdrallen Mädchens¹⁰⁸ heute erfolgt. Ich schreibe das zuletzt, weil es, das Mädchen nämlich, ja doch nicht ausgestopft werden, Sie also kaum interessiren kann. Trotzdem nehme ich Glückwünsche an.

Ihr

Brehm

- 26 -

Kopf:

Berliner Aquarium

Comandit-Gesellschaft auf Actien

Dr. Brehm. F.v. Stücker

Berlin, am 25. Oktober 70

Brehm

Beantw. 26. Octbr.

Liebster Barbarossa!

Da kennen Sie meine populären Leser schlecht, wenn Sie denken, daß die Art nachschlüge! Bei den Papageien tuts auch nicht not; sie mögen Finsch kofen! !

Beigehend wieder ein Bogen. Bitte dringend, bei jedem Vieh hinzusetzen "Sehr groß, groß, mittelgroß, klein, sehr klein" immer auf das Genus bezüglich. Sie schütteln das aus dem Ärmel; ich muß rennen und höre dann wohl ein Schnupfen, jedoch keinen Bescheid.

Wieder fünf Rosensittiche. Den Jungen selbst fehlt das rote Stirnband. Die dunkle (schwärzliche) Färbung des Oberschnabels verbleicht binnen drei Wochen. - Die Alten brüten wieder; haben sich überhaupt bereits Ankaufspreis und Futterkosten erheckt. Ich sehe daher jeder Begattung mit stiller, gläubiger Andacht zu.

Haben Sie Lferung 1? Wenn nicht, treten Sie Winter direct.

Nordpolarmänner haben mich von Ihnen begrüßt; meine Rührung können Sie sich denken. Wüschte sehr, Sie wieder 'mal zu sehen; was nützen Einem auch Kerle, wie Sie sind, wenn man sie nicht hat? Immer das alte Lied vom nicht gerollten Mantel.

Besten Gruß von

Ihrem

Brehm

¹⁰⁶ WINTER, Besitzer der 1822 gegründeten C.F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Heidelberg.

¹⁰⁷ Jahrestagung der DO-G

¹⁰⁸ FRIEDA BREHM, 1870-1950, Jena.

Kopf:
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F. v. Stückradt

B. 27. Oktober 1870
Brehm
Beantw. d. 30. Octbr.

Lieber Finsch!

Wenn wir lauter solche Bücher hätten, wie Ihre Papageien wärs ja gut. Warum soll ich denn nun etwas anderes nehmen? Gewiß mache ich die Beschreibungen nach Ihnen, und wenn ich sie nicht wörtlich gebe, so geschieht das nur, um Raum zu schinden und in ein und derselben Reihenfolge zu bleiben. Wollen Sie übrigens, so will ich noch ausdrücklich hervorheben, daß Sie des Kindleins Zeugevater. -

Daß Sie so kneipen, freut mich sehr; denn das verfluchte, ewige Sitzen hätte Sie doch noch ruiniert. -

Das "balgbeschreibender Vogelkundiger" geht nicht auf Leute Ihres Schlages, welche ein armes Luder von Vogel wenigstens noch leben lassen, sondern auf die Menschen, für welche bloß Bälge existiren, um womöglich eine neue Art, bez. ein neues Genus daraus zu machen. Der Knüppel ist ja gar nicht nach Ihnen geworfen; weshalb heulen sie denn?

Anzeige eines Werkes soll von den Finken ab erfolgen.

Was ist denn *Heterolocha* Gould¹⁰⁹? Muß mir Gould¹¹⁰ erst anschaffen.

Taugt die neue Übersicht aller Vögel (Titel habe ich vergessen) von Gray¹¹¹ etwas? Onkel Cabanis hat sich nicht darüber ausgesprochen.

Ihr

Brehm

Sagen Sie Lindeman¹¹²: Molly, der Schimpanse¹¹³, sänge bereits die Wacht am Rhein.

B., 22/XI 70

Aber liebster Papageienvater,
Warum stets mir Angst und Kater,
Weil die Viecher Deines Buches,
Seufzen unter Last des Fluches,
Der auf sie von Dir geschleudert
Weil nicht deren Bild erweutert,

¹⁰⁹ = *Heteralocha acutirostris*, Lappenhopf, Anfang des 20. Jahrhunderts ausgerottet

¹¹⁰ GOULD, J., 1940-1869. GOULD, JOHN, 1804-1881, London, Präparator und Maler am Museum der Zoological Society of London, Expedition nach Australien und Tasmanien.

¹¹¹ GRAY, 1869-1872. GRAY, GEORGE ROBERT, 1808 - 1872, London, Kustos der Vogelsammlung am Britischen Museum.

¹¹² LINDEMANN, MORITZ, 1823-1903, Bremen, Schriftführer des Vereins für die Deutsche Nordpolarfahrt in Bremen, Mitbegründer der Geographischen Gesellschaft in Bremen.

¹¹³ 1. Schimpanse des Berliner Aquariums „Molly“, Ankunft 18.4.1870-Ende Januar 1872

daß nach Größe, Maß, Gewicht,
 Man erkennt sie leider nicht.
 Darum sei von mir gebeten,
 Nochmals vor den Schrank zu treten,
 Einen Blick auf sie zu werfen,
 Dein vergleichend Aug' zu schärfen,
 Und "groß, mittelgroß und klein"
 Hübsch zu tragen in die Fahnen ein,
 Ebenso, "sehr groß, sehr klein";
 denn für Dich ? Was kann da sein?
 Schreibe mir deshalb mit Fleiß,
 wie groß Buffoni's¹¹⁴ Augenkreis,
 Gib Dir auch nicht eine Blöße,
 Melde mir Coryllis Größe,
 da mir fehlt Sclateri¹¹⁵, indica¹¹⁶,
 culacissi¹¹⁷ und ~~vernalis~~ pusilla¹¹⁸, auch die, ja
 ich meine, von vernalis
 Weil sie aufgenommen nun einmal is,
 Schreibe überhaupt, ich bitte,
 Hübsch recht deutlich in die Mitte
 Aller Fahnen, was ersprießlich
 Für des Lesers Hunger und genießlich. -
 Muss Dir, Edler, jetzt als melden,
 Hoffe, daß Du los wirst schelten,
 Daß ich auch der exilis¹¹⁹
 Noch ein kleines Plätzchen ließ,
 War sie auch noch nicht gefangen,
 War mir es doch schief gegangen,
 Weil ich fürchterlich gefehlt,
 Dadurch, daß ich mich verzählt;
 Bitte Dich nun recht inständig,
 Wollest möglichst eigenhändig,
 Schreiben an die Celebesen,
 Daß sie drei Stück auserlesen
 und voll Leben, ridibum,
 Senden ans Aquarium;
 Damit nur zu Recht bestehe,
 Was in meinem Buch man sehe!
 Schließlich bitt' ich um Verzeihung,
 Daß des Mittagsmahl Gedeihung,
 Durch mein Drängeln ich geschädigt:
 Doch die Sach' muß sein erledigt,
 Worauf jetzt ich Abschied nehm
 Als Dein treuer Freund,
 Der

Brehm

114 = *Catactua sulphurea parvula*, Kleiner Gelbhaubenkakadu

115 = *Loriculus amabilis sclateri*, Zierpapageichen

116 = *Loriculus beryllinus*, Ceylonpapageichen

117 = *Loriculus philippensis*, Philippinenpapageichen

118 = *Loriculus pusillus*, Elfenpapageichen

119 = *Loriculus exilis*, Däumlingspapageichen

Berlin, am 25 November 1870
Brehm
Beant. 29. Novbr.

Lieber Finsch!

Ja, natürlich, alter Knabe, immer feste, wenns was zu tadeln gibt, rücksichtslos 'raus mit der Sprache! Jeder Mensch ist einseitig, ich erst recht! Übelnehmen ist nicht!

Ihr Stückchen soll 'rinkommen, warum auch nicht? Mein Bild ist entworfen nach einigen 20 Stücken, welche ich jetzt habe /6 galar.¹²⁰ 4 Leadb.¹²¹ 6 roseicoll.¹²², 2 leucoloph¹²³, 2 nas.¹²⁴ einige sulfur.¹²⁵ etc.) - einer wahren Saubande, welche aus dem ernststen Schädel ununterbrochen neue Dummheiten hervorbringt, - schon aus dem Grunde Lieblingen von mir. - Daß die alte Schachtel von Bates¹²⁶ nicht vergessen wird, hätten Sie übrigens mir zutrauen können. Kommt Alles noch. Zu Wiederholungen ist nur im äußersten Nothfalle - wenn es gilt, unverbesserlichen Eseln ohne Logik im Hirnkasten, gewisse Dinge ins Maul zu schmieren.

Daß Ihnen das Buch gefällt, freut mich aufrichtig. Ich erachte Sie nämlich allen Ernstes nicht bloß als einen sehr braven Kerl und verständigen Naturforscher, sondern, und das schätze ich höher, als einen auffallend vorurtheilslosen Mann in dessen Kopfe sich die Welt eben nicht nach Belieben des eigenen Hirnbreis abspiegelt. Wenn Sie also tadeln, wird das sehr ruhig geprüft und, da Sie meistens Recht haben, geändert; wenn Sie loben, weiß ich daß die Sache gut ist, nicht weil Ihr Freund sie geschrieben, sondern weil sie gut ist. Wären Alle so, wir würden viel weiter sein!

Daraus ersehen Sie, daß Sie sich mir gegenüber gar nicht in Acht nehmen brauchen. Auf die Hühneraugen lasse ich mir allerdings nicht treten, und solche Jesuiten wie Altum werden ebenso wie Bars vom Kakadu behandelt und Leute wie Karlchen Mießnick, vulgo Herr Schriftsteller Dr. Karl Ruß, wegen Ihrer bodenlosen Frechheit gelegentlich geklopft: das aber, denke ich, ist recht und billig. Ad voc. Ruß, - von der Unverschämtheit dieses Kerles machen Sie sich, selbst wenn Sie in schwebender Pein aus dem Rathskeller kommen und anstatt einer Welt das ganze Firmament mit einem Blicke erfassen, keine Vorstellung, - da hört Alles auf. Deshalb denn auch diese Rutenhiebe; die Hetzpeitsche liegt aber bereit. K. Mießnick schreibt gegenwärtig auch an einem Lehr- und Handbuche über gefangene Vögel und theilte mir das vor zwei Jahren mit, wie folgt:

"Also Sie wollen ein Buch über gefangene Vögel schreiben? Das thut mir sehr leid, denn da muß ich Ihnen Concurrenz machen."

Darauf ich:

"Beruhigen Sie sich, großer Dr. und Schriftsteller; Karl Ruß kann schreiben was er will, Concurrenz macht er mir nicht."

Das nahm er so übel, daß er nach Hut und Überzug griff, eilends ohne guten Abend ging, und seitdem mich wüthend haßt. Es spielten dann in der ornithologischen Gesellschaft herliche Szenen, die ich Ihnen ein andermal erzählen werde. -

Her mit Rothermund¹²⁷ ! !, das sind ja die reinen Austern für mich!

Vergessen Sie mir nur die Amazonengrößen nicht; der Bogen wartet.

¹²⁰ = *Cacatua galerita*, Gelbhaubenkakadu

¹²¹ = *Cacatua leadbeateri*, Inkakakadu

¹²² = *Eolophus roseicapillus*, Rosakakadu

¹²³ = *Cacatua alba*, Weißhaubenkakadu

¹²⁴ = *Cacatua tenuirostris*, Nasenkakadu

¹²⁵ = *Cacatua sulfureus*, Gelbwangenkakadu

¹²⁶ BATES, HENRY WALTER, 1825-1892, London, Expedition nach Südamerika.

¹²⁷ keine Angaben

Wegen der Nordpol-Geschichten habe ich an Lindemann geschrieben. Ich bin gern behilflich.

Kommen Sie doch 'mal auf acht Tage her; das erfrischt ja Leib und Seele! Die Kosten sind ja nicht der Rede werth.

Ihr

Brehm

- 30 -

Berlin, am 6. December, Abends
am Schreibtische, bierdurstig
Brehm

Beantw. d. 8. Decbr.

Lieber Finsch!

Koldewey¹²⁸ und Hegemann¹²⁹ sind besorgt und aufgehoben; es fragt sich jedoch sehr, ob Finsch und Lindemann ihren Diener werden loben.

Was ist *Platycercus paradiseus*¹³⁰?

Ist dem Pl. Bourki¹³¹ ähnlich, hat jedoch längeren Schwanz. Ich habe den Vogel voriges Jahr lebend in Antwerpen gesehen und mit diesem Namen nennen ~~hör~~ hören, im Vertrauen auf Finsch mich aber nicht weiter um ihn gekümmert. Jetzt brauche ich das Vieh. Karlchen Mießnick führt ihn auch auf in seiner klassischen Weise natürlich, als Autoren nennt er Gould, Gray und Andere. Jedenfalls ist der Name parad. unter Franzosen (Geoffroy¹³²) und Engländern bekannt. Können Sie da helfen? Dann aber geben Sie lieber schnell als zweimal.

Karlchen Mießnicks Buch¹³³ ist wie Sie gesagt, unter aller Kanone. Mehr darüber später; es ist 3/4 10, und da will der Mensch auch leben.

Ihr

Brehm

¹²⁸ KOLDEWEY, KARL, 1837-1908, Kapitän der „Germania“ bei 1. deutscher Nordpolarfahrt.

¹²⁹ HEGEMANN, PAUL FRIEDRICH AUGUST, Kapitän der „Hansa“ bei 1. deutscher Nordpolarfahrt.

¹³⁰ = *Psephotus pulcherrimus*, Paradiessittich, wahrscheinlich ausgestorben

¹³¹ = *Neophema bourkii*, Bourkesittich

¹³² GEOFFROY SAINT HILLAIRE, ALBERT, 1835-1919, Paris, Direktor des Jardin Zoologique d'Acclimatation.

¹³³ RUSS 1871

Berlin, am 2 Januar 1871
Brehm
Beantw. d.
3. Febr.

Theuerster Barbarossa !

Herzlichste Glückwünsche zum neuen Jahre. Viel Geld, viel Ehre, hübsche Mädchen willigster Art, einige neue mihi pp.

Zu allen Schrecken der Arbeit kommt nun noch die Ausarbeitung der 2. Aufl. des Thierlebens. Bitte bei Ihrem Bücherwürmen und Wühlen einen Zettel für Brehm auf die Seite zu legen und Namen, Titel und Seiten aufzuschreiben, wo es nöthig. Höchst ärgerliches Raisonniren über die Affen und schulmeisterndes Berichtigen wäre sehr gewünscht. Sie können gar nicht genug schimpfen! Daß Sie die 2t. Aufl. erhalten sieht der Urahn des lahmen Esels, welcher damals noch Nilpferd war.

Inliegend zwei Erzeugnisse von Karlchen Mießnik, das eine Selbstlob, das andere Größenwahnsinn.

War "Weihnacht i.u.a.d. Eise"¹³⁴ recht?
Ihr

Brehm

Berlin, am 25. Januar 1871

Liebster Finsch!

Wenn die Franc tireurs¹³⁵ Sie glücklich totgeschlagen haben sollten, bitte ich mir wenigstens zu sagen, wo Ihre Leiche liegt, damit ich mit selbiger Zwiesprache halten kann.

Ich meine, wenn Sie mir den Bogen mit den Edelsittichen und die beiden nächsten zurücksenden könnten, wär mirs schon recht. Weiter hätte ich zunächst keine Schmerzen; denn von meiner überviehischen Arbeit kann mir doch ohnehin kein Teufel etwas abnehmen. Außer den gefangenen Vögeln arbeite ich "nebenbei" an der zweiten Auflage des Tierlebens, und machen mich die Affen bald toll, so viel ist bei diesen Bestien nachzutragen. Finden Sie etwas, so teilen Sie mirs nur mit.

Sonst nichts Neues; Pal. torquatus¹³⁶ brütet aber doch im Aq.
Ihr

sich eigentlich nach Ihnen sehrender, d. h. nach des rotbärtigen Persönlichkeit selber,
Brehm

134 BREHM, A. E. 1870

135 Freischärler

136 = *Psittacula krameri*, Halsbandsittich

Berlin, am 4. Februar 1871
Brehm
Beantw. d. 12. Februar

Lieber Finsch!

Nun, die Laune haben Ihnen die "Freischützen" nebst (Samiel und Kaspar) nicht verdorben: Dies beweist Ihr li. Bf., welcher meiner Frau und mir viel Spas gemacht hat. Um sich Affen zu kaufen, scheinen Sie die Reise übrigens wohl nicht unternommen zu haben, obgleich ich sagen muß, daß Sie allerdings ein riesiges Schwein gehabt haben, solche Prachtexemplare zu erwerben. Ob die neuen Arten im Tierleben Aufnahme finden werden, weiß ich noch nicht; Sie wissen ja, daß ich der Speciesmacherei schon seit langem entsagt habe.

Wenn Finsch verreist, müssen die Abnehmer auf die 4. Lieferung warten. Das ist sehr simpel. Nehmen Sie also bitte, die Bogen der Reihe nach vor, wie es Ihnen paßt; ich folge Ihnen mit der Correctur dann getreulich nach, und so kommen die Leute zu ihrer vierten Lieferung und um neue 10 Sgl. Hoffentlich finden Sie auch in dieser Abteilung vielfach Gelegenheit, sich zu ärgern über die "welche nicht da sind". Kann mir nur passen.

Altumiana und anderen Leidsinn ein andermal, nach Verduftung eines ziemlich ekligen Blechschädels, dessen Ursache ich mir nicht zu erklären vermag, da es weder Champagner noch Burgunder gegeben hat.

Sagen Sie mir nur noch, was das - "zuweilen lebend nach Deutschland kommende" Vieh "Alario!" personatus¹³⁷ ist. Ich finde nichts gescheites darüber. In welche Subfamilie und Sippe ist er zu bringen; verdient er Sippenrang pp?

Herzlichst grüßend
Ihr

Brehm

Berlin, am 7 März 1871
Brehm
Beantw. d. 15 März

Lieber Finsch!

Ja wohl, Glück auf zum Frieden! Der Krieg kostet mich gerade genug¹³⁸ ! ! -

Besten Dank für Ihre Bemerkungen. Nur zu! Sie haben das Museum und die nötigen Bücher; hätte ich beides, sollten Sie wohl zufrieden sein! Französische und englische Namen kann ich geben; die geographische Verbreitung der Unterfamilien lasse ich weg; das Erforderliche findet sich bei den Sippen und Arten. Abscheuliche Schwierigkeit verursacht das System, Cabanis benennt wohl, kennzeichnet aber nicht, und Andere machens nicht viel besser. Ich renne oft aufs Museum, C. kommt mir auch sehr freundlich entgegen; damit ist aber noch lange nichts Alles abgetan.

So z. B. *Pholidocoma musica*¹³⁹ und *Poliospiza angolensis*¹⁴⁰ - warum nicht in einer Sippe? Ich habe beide lebend und sehe keinen durchgreifenden Unterschied. Abschlachten

¹³⁷ wahrscheinlich = *Serinus alario*, Alariogirlitz

¹³⁸ Vorfrieden von Versailles, Februar 1871. Betrug 1869 die Zahl der Besucher des am 11. Mai 1869 eröffneten Berliner Aquariums 212.540 Besucher, so waren es 1871 kriegsbedingt nur 210.056 Besucher (STREHLOW 1987).

¹³⁹ *Serinus leucopygius*, Weißbürzelgirlitz

kann ich sie freilich nicht, um sie genau zu vergleichen. Aber zusammenstellen werde ich sie, ohne alles Bedenken. - Serinus¹⁴¹ soll ein Gimpel sein, ist aber wahrlich ein Fink, Coccothraustes¹⁴² et coer.¹⁴³ sollen Sporophilinee¹⁴⁴ sein, sind aber Pytilinen¹⁴⁵! Hol Euch Museumsmenschen Altum!

Übrigens A! Habe einen Vortrag gehört !! Was heißt Vortrag! Eine schwatzende Abendunterhaltung wars, richtig dem Gehalt nach, aber ohne Klang und Farbe, und so, als hätte er Schuljungen vor sich. Kurz, es war faul, oberfaul, trotz mancher hübschen Originalbeobachtungen.

Nistkästchen bei Frühauf¹⁴⁶ in Schleusingen zu 12, 15, 20, 30 Sgl pr. Stück. Ich lasse mir meine vom Tischler machen.

Aquarium¹⁴⁷. Ja, ja, so ist es, wenn das nötige Feuer dahinter gemacht wird. In fünf, höchstens acht Jahren kanns bezahlt sein. Nur muß Alles mitgenommen werden: eure Lage, eure Schiffer, eure Fischer, die Transporte machen die Seetiere teuer; sie selbst sind billig. Und billig ist ihr Unterhalt, ohne Pflege, billig Alles, wenns recht angefangen wird. Alle anderen Tiere sind viel, viel teurer zu unterhalten, zu ernähren, kosten auch im Einkaufe mehr. Das Hamburger brachte im ersten Jahre über 50% der Baukosten ein (natürlich brutto); warum soll das Bremer nicht 40, mindestens 30 % bringen? Später mildert es sich, klappert aber immer zu. Wir haben im diesem letzten Jahre !! gegen 27000 oder noch mehr Überschuß, trotz des furchtbar teuren Platzes, des Baues von 180000 Rt, etc, der kostspieligen Verwaltung, in Folge der Anwesenheit von Stückratt, der Beleuchtung, des vielen Personals etc. Für 6000 Rt sma smarum ist solch ein Aquarium in solcher Lage mehr als brillant zu unterhalten, mit 5000 Rt geht auch ganz gut. 500 - 1000 Rt kann durch Handel gewonnen werden: ich nehme sofort in jedem Jahr für 500 Rt Tiere von dort. Recht angefangen, schleppt jeder Schiffer etwas bei, und das hilft gar sehr. Im Hamburger Loche waren an manch' einem Sonntage über 2000 Menschen zu 4 Schl., machten 200 Rt Einnahmen; wir haben schon gegen 1000 Rt anfangs sogar 1500 Rt in einem Tage eingenommen. In Bremen soll gar wenig zu sehen sein; folglich wird Jeder ein paar Mal hinrennen. Das summiert sich. Wir haben zwischen 2 und 300000 Besucher im Jahr gehabt; in Bremen werden doch 60000 zusammen zu trommeln sein? Rechnen Sie 20000 zu 1/4, 40000 zu 1/8 Rt, so sind das allerdings erst 10000 Rt: es kommen aber ihrer mehr, wenn der Platz nicht weit ist. Alle Fremden müssen genotzüchtigt, alle Auswanderer in Mitleidenschaft gezogen werden. Warum also nicht? Solche Krämer seid Ihr doch nicht, daß Ihr für gar nichts Sinn hättet! Und die Bauern haben und bringen auch ihr Geld, die Bremerhafener, Vegesaker des.

Voriges Jahr war miserabel, und doch geben wir noch 3 1/3 % nachdem wir über 16000 Rt abgeschrieben haben. Versprecht Euren Aktionären nur 6% und schreibt ab, und Ihr sollt sehen, wie bald das Aq. auf den Damm kommt.

¹⁴⁰ *Serinus atrogularis*, Angola-Girlitz

¹⁴¹ Girlitze, in „Gefangene Vögel“ dann doch unter Gimpel eingeordnet.

¹⁴² *Passerina cyanea*, Indigofink

¹⁴³ *Guiraca caerulea*, Hellblauer Bischof

¹⁴⁴ *Sporophilineae*, Gimpelfinken, heute in der Familie Ammern (*Emberizidae*) zur Unterfamilie Kardinäle (*Cardinalinae*).

¹⁴⁵ = *Estrildae*. Indigofink und Hellblauer Bischof gehören eindeutig zu den Ammern und stammen beide aus Amerika, während die Estrildae altweltlich sind. Nach welchen Kriterien A. BREHM die Zuordnungen versuchte, ist unklar, in „Gefangene Vögel“ sind sie dann – wohl auf Anraten FINSCHS – passend eingeordnet.

¹⁴⁶ CARL ERNST FRÜHAUF, 1833-1893, Schleusingen, Firmengründer der Carl Frühauf Kolonialwaren.

¹⁴⁷ bisher unbekanntes Aquariumprojekt in Bremen, das wohl nicht zu Stande kam

Warum ich dem Manne übrigens geschrieben habe, daß ich wenn ich mich wochenlang mit Plänen abrackere, nach Bremen (samt Baumeister) reisen soll pp, mindestens 500 Rt verdienen muß, ist erklärt, wenn ich sage, daß ich für derartige Aktienunternehmen auch nicht einen Schritt umsonst tue. Verdienen will ich aber mein Geld ehrlich, d. h. die Leute sollen sicherlich das fünffache sparen, was Sie mir geben. Machen Sie es ohne mich - ebenso gut.

Übrigens: der Egestorff in Hanover¹⁴⁸ ist dumm und träge und hat bei 27000 Rt Baukosten doch immer seine 3-4000 Rt jährlich verdient. Glauben Sie mir: Menageristen und andere Vagabunden nehmen mehr ein als mancher Minister! Und wie riesig sind deren Ausgaben!

Mit bestem Gruß
Ihr

Brehm

NB. Hier wirds zum Einzuge riesig! Mann bezahlt 25 Frdsdr für das Fenster. Für Sie ist ein Platz gratis zu haben am Fenster in der Wohnung

Ihres
Brehm

- 35 -

Kopf:
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm F.v.Stückradt

Berlin, am 29. März 1871
Brehm
Beantw. 30 März 71

Lieber Finsch!

*Spermestes coerulescens*¹⁴⁹ lebt in London: daher die Schmerzen. Sonst könnte das Vieh der Teufel holen.

Serinus - Crithagra¹⁵⁰: außer dem bei ersteren Vogel stärker ausgeschnittenen Schwanz sehe ich keinen Unterschied, es müßte denn das reichere Gefieder als solcher gelten

Wer sagt Ihnen denn, daß ich *Uragus*¹⁵¹ nicht als Genus aufnehme? Das ist ja ausdrücklich gewahrt. Nur fühle ich mich nicht unbedingt verpflichtet, für jedes Genus ein neues Kapitel zu machen. Ebenso ist es bei *Melopyrrha*¹⁵² etc.

Das Kernbeißer-Vieh lasse ich mir schicken. Sollte allerdings aus Japan stammen.

Was Sie im übrigen sagen, ist wahr und nicht wahr. Hinsichtlich der Genera haben Sie entschieden recht, da man ohne alle Arten zu haben, darüber eben nichts bestimmtes sagen kann; bin ich im Stande, sie zu vergleichen, so geschieht es; bin ich es nicht im Stande, muß ich eben die Angaben der Genera-Macher nehmen. Sie gar nicht zu charakterisieren, ist freilich bequemer: so aber verfahren die Meisten - Sie und Hartlaub in Ost-Afr. eben auch. Was die Artbeschreibungen anlangt, so ist das etwas anderes. Hier ist aber auch die planimetrische

¹⁴⁸ J. G. EGESTORFF, Gründer eines 1864 eröffneten Aquariums in der Hinüberstr. 16 in Hannover; s. STREHLOW 1985.

¹⁴⁹ Art unklar. Im Zoo London 1871 *Estrela coerulescens*, Rotbürzel, zeigte BREHM bereits 1869 im Aquarium, und *Spermestes fringilloides* (= *Lonchura fringilloides*), Rieseneisterchen.

¹⁵⁰ alte Bezeichnung für „Feldgimpel“

¹⁵¹ Karmingimpel

¹⁵² Schwarzgimpelfink

Methode die richtige; nicht die Abschilderung des auf der Stange sitzenden Vogels. Und hätte ich die Beschreibungen von lauter lebenden nehmen wollen oder können, hätte ich hundert Jahre arbeiten müssen und die Hälfte der Vögel totgedrückt - d. h. sie durch ihre Angst umgebracht; denn mit der bloßen Außenseite ist nicht getan. Ihnen die Beschreibungen aufzubürden? Ja! gern, wenn Sie sich Ihre Zeit bezahlen lassen wollen - sonst nicht! Überlegen Sie sich; verdorben ist noch nichts. Nehmen Sie Honorar, gut; mir würde es nur angenehm sein, und höchstens Iris pp. Weibchen pp würde ich dann nach lebenden noch hinzufügen.

Da Sie wieder einmal Gift saugen wollen, muß ich Sie wegen Ihrer Behauptung, daß ich immer auf die Balgmenschen schimpfe, einmal abtakeln. Das fällt mir gar nicht ein, und Sie brauchen nun erst recht nicht zu tun, als fühlten Sie sich getroffen. Dazu haben Sie kein Recht, verstehen Sie mir. Wenn ich aber sehe, daß wegen einer Schwinge, wegen des Flügelschnittes etc. Geschwister getrennt und Kaukasier und Papus zusammengekuppelt werden: siehe Sing- und Schriillvögel, Schwalben - Segler - Kolibri etc., werde ich mir wohl erlauben dürfen, die Lebensweise auch zu betonen. Ich weiß sehr wohl, daß ich, wenn ich einige Jahre an einem Museum arbeiten könnte, die Biester und die Literatur dazu auch kennen lernen würde, glaube aber sicher, daß ich trotzdem den Hochmuth der Museumsmenschen nicht annehmen würde, welcher im Balge sein Genügen findet. Besteht denn die Wissenschaft einzig und allein darin, eine mehr oder minder große Anzahl von Tieren zu kennen und das was man sieht genau abzuschreiben? Jeder Zweig hat seine Berechtigung; die Wahrheit dieser Worte habe ich nie verleugnet, und wenn ich gesagt habe "man hat", so habe ich damit eben nur sagen wollen, daß die Ansichten sehr verschieden sind. Gloger¹⁵³ läßt *S. conspicillata*¹⁵⁴ von *cinerea*¹⁵⁵, *S. subalpina*¹⁵⁶ von *garrula*¹⁵⁷ abstammen, wirft sie endlich noch ganz durcheinander und tut, als wäre er dabeigewesen, als sie sich verändert - soll man das hinnehmen? Und so ist es mit anderen Stellen auch, wo ich auf die Balgforscher losgezogen. Wäre es vielleicht besser gewesen, ich hätte geschrieben wie der "Fachmann" Schlegel¹⁵⁸ im "Tierentuin"? Genug davon! Beim Biere sind Sie viel umgänglicher und vielseitiger als am Schreibtische. Sie schimpfen immer flott los und wüten, wenn ein Anderer Andere einmal anzapft! Reizend!

Sehr erfreut bin ich zu hören, daß Sie eine allgemeine Ornithologie in zehn Jahren fertig zu kriegen denken. So schreiben Sie doch an Bismarck! Warum in aller Welt denn nicht? Ob er darauf eingeht, weiß ich nicht; tut er es nicht, dann wenden Sie sich an Ludwig dem Bayer, nachdem Sie sich Siebolds¹⁵⁹ vergewissert. Hier (in Berlin) würde ich den Ehrendoctor vorreiten - nicht aber Peters! Wenn die Bestie Ihnen etwas in den Weg legen kann, geschieht es - verlassen Sie sich darauf! Er freilich bezieht schon seit Jahren Jahrgelder für wissenschaftliche Bearb. sr. Reise - aber Bauer, das ist auch was anders!

Ihr

Brehm

¹⁵³ GLOGER, CONSTANTIN WILHELM LAMBERT, 1803-1863, Berlin, Ornithologe, populärwissenschaftlicher Schriftsteller.

¹⁵⁴ *Sylvia conspicillata*, Brillengrasmücke

¹⁵⁵ = *Sylvia communis*, Dorngrasmücke

¹⁵⁶ = *Sylvia mystacea*, Tamariskengrasmücke

¹⁵⁷ = *Sylvia curruca*, Klappergrasmücke

¹⁵⁸ s. Fußnote 76

¹⁵⁹ SIEBOLD, CARL THEODOR ERNST VON, 1804-1885, München, Professor an der Universität München, Direktor der Zoologisch-zootomischen Staatssammlung.

Kopf
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F.v. Stückradt.

Berlin, am 27. April 1871
Brehm
Beantw. 1 April.

Lieber Finsch!

Also! Glücklicherweise wieder mit 11,000 Viechern groß und klein, alles gezählt, angekommen. Brief vom 10, Correcturen vorgefunden.

Bin sehr einverstanden, wenn Sie alle Beschreibungen liefern und Ihre Zeit und Mühe dann einfach berechnen; werde Ihnen Verzeichnis senden.

Heute plagen mich die *Crithagra Canaillen*.

a., Auch ohne Layard¹⁶⁰, pag. 218 hätte ich *albogularis*¹⁶¹ mit *sulfurata*¹⁶² für gleichartig, nicht aber für das ♀ sondern für den Jungen gehalten; ich habe aber auf dem hiesigen Museum nur ein und ein nicht eben gutes Exemplar gesehen. Halten Sie das Vieh nun wirklich für verschieden, so bitte ich um dessen Beschreibung.

b., Die mir gestrichenen Jungen von *flaviventris*¹⁶³ sind mir von Cabanis als "neuangekommene Junge" der Art vorgelegt worden und habe ich nach ihnen die Beschreibung entworfen. Warum also Ihr: "Ist andere Art"? Wissen Sie das ganz gewiß?

c. Bitte um Andeutung einer Untersippenbeschreibung (zur beiläufigen Erwähnung) von *Poliospiza* und Beschreibung von *Pol. angolensis*¹⁶⁴, (*musica*¹⁶⁵ habe ich nach lebenden Exmpl. genommen), da ich diese beiden bei *Crithagra* unterbringen muß, sintermalen Sie Recht haben und behalten sollen.

Das wären die ersten, und wenn Sie selbige innerhalb 14 Tagen liefern könnten, wäre es schon recht.

d., Wo stellen Sie *Sycalis bras.*¹⁶⁶ "hin", der Berliner würde sagen "zwischen".

e. In Arbeit kommen und zwar sofort *Aegiothus linarius*¹⁶⁷, *canescens*¹⁶⁸, *Holböllli*¹⁶⁹.

*Spinus viridis*¹⁷⁰, *spinoides*¹⁷¹, *pinus*¹⁷², *magellanicus*¹⁷³ (*Sporagra*, *Chrysomitris*), *tristis* - welche ich unter Einem zu behandeln gedenke -

*Citrinella alpina*¹⁷⁴, *Citrinella Totta*¹⁷⁵ - ich glaube nämlich, daß Layard Recht hat letzteren zu *Citr.* zu stellen -

¹⁶⁰ LAYARD 1867

¹⁶¹ wahrscheinlich *Serinus albogularis*, Weißkehlgirrlitz, wird in „Gefangene Vögel“ nicht genannt

¹⁶² wahrscheinlich *Serinus sulphuratus*, Goldkehlgirrlitz

¹⁶³ *Serinus flaviventris*, Goldbauchgirrlitz

¹⁶⁴ *Serinus angolensi*, Angolagimpel

¹⁶⁵ *Serinus leucopygius*, Edelschläger

¹⁶⁶ *Sicalis flaveola*, Safranfink

¹⁶⁷ *Acanthis flavirostris*, Berghänfling

¹⁶⁸ *Acanthis hornemanni*, Polarbirkenzeisig

¹⁶⁹ *Acanthis flammea holböllli*, Grönland-Birkenzeisig

¹⁷⁰ = *Carduelis carduelis*, Zeisig

¹⁷¹ = *Carduelis spinoides*, Schwarzkopfgrünling

¹⁷² = *Carduelis pinus*, Fichtenzeisig

¹⁷³ = *Carduelis magellanica*, Magellanzeisig

Serinus canicollis¹⁷⁶, Layard pp 201 halte ich auch eher für eine Citrinella als für eine Crithagra - aber machen Sie nur Ihre Sache, wie Sie wollen. Ist er ein Serinus oder eine Crithagra, so muß er natürlich vor; Serinus aber ist schon unter der Presse!

Chloris hortensis¹⁷⁷, aurantiventris^{178??} Kawariba¹⁷⁹. Ist aurantiiv. wirklich eine Art? Petronia rupestris¹⁸⁰, petronella¹⁸¹, ~~dendola~~ ? dentata¹⁸² (was ist das? ein Sperling schon, aber doch keine Petronia.) Gymnoris flavicollis¹⁸³, Jerdon 368.

Passer domesticus¹⁸⁴, cisalpinus¹⁸⁵, hispanicus¹⁸⁶, indicus¹⁸⁷, motitensis¹⁸⁸, rutilans¹⁸⁹, arcuatus¹⁹⁰, montanus¹⁹¹, Swainsonii¹⁹², simplex¹⁹³ (letztere sehr durch die Größe verschieden) luteus¹⁹⁴ (mit Andeutung der Untersippen).

Sollten Sie noch ein hierher gehöriges Biest kennen, welches irgend ein vernünftiger Christen- oder Heidenmensch gefangen gehalten hat, so fügen Sie es halt ein.

So, das wären die ehrenwerten Bestien, welche ich zunächst brauche.

f. Inliegendes Portrait meiner Geliebten entbehrt noch des Namens, Sie soll aus Indien stammen.

Gewiß rathe ich Ihnen, sich einmal persönlich an Bismark zu wenden, nur jetzt noch nicht, d. h. noch nicht eher, als bis ein paar Milliarden bezahlt sind. Aber mündlich müssen Sie mit dem Manne reden, das Schriftliche in der Tasche tragend, Papageien vorlegend. Ornithol. Gesellsch. kann vielleicht behilflich sein; was ich tun kann - selbstredend.

Adieu!

Ihr
Brehm

174 = *Serinus citronella*, Zitronengirlitz

175 = *Serinus totta*, Hottentottengirlitz

176 = *Serinus canicollis*, Graunackengirlitz

177 unklar, wird in „Gefangene Vögel“ nicht genannt

178 = *Carduelis chloris aurantiiventris*, Unterart des Grünfing

179 = *Carduelis sinensis kawaribiba*, Unterart des China-Grünfing

180 = *Petronia petronia*, Steinsperling

181 unklar

182 Buschsperling

183 wahrscheinlich *Petronia superciliaris*, Augenbrauensperling

184 Haussperling

185 = *Passer domesticus italiae*, Italiensperling

186 = *Passer hispaniolensis*, Weidensperling

187 = *Passer domesticus indicus*, Unterart des Haussperling

188 Riesensperling

189 Rötelsperling

190 = *Passer melanurus*, Kapsperling

191 Feldsperling

192 Swainsonsperling

193 Wüstensperling

194 = *Auripasser luteus*, Braunrücken-Goldsperling

Kopf:
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F. v. Stückradt

Berlin, am 12. Mai 1871
Brehm
Beantw. 15 Mai.

Liebster Finsch

Zehn bis zwölf Tage krank - Hämorrhoidalbeschwerden - scheußlich schmerzhaft: wird Ihnen auch noch so gehen, wenn Sie so viel sitzen! Also nehmen Sie sich ein Beispiel. Jetzt liegen Frau und Kind, und ich bin Krankenschwester!

Dies nur, um mein Schweigen zu entschuldigen.

Beide Briefe habe ich erhalten. *Sycalis* werde ich also auf *Crithagra* folgen lassen.

Sollten davon bloß *brasiliensis*¹⁹⁵ und *Hilarii*¹⁹⁶ in Gefangenschaft gewesen sein?

*Fringilla Moreletti*¹⁹⁷ soll nach Bolle¹⁹⁸ eine eigene gute Art sein. Ist das wahr?

Gibt es unter *Chrysomitris*¹⁹⁹ außer den von mir Genannten noch Mitglieder, welche erweislich gefangen waren?

Bestens grüßend

Ihr

Brehm

"Inhaber des Hag auf Ost-Spitzbergen" ohnweit Hag Heuglin

Berlin, am 18. Mai 1871
Brehm
Beantw. d. 20 Mai

Liebster Finsch!

Weib und Kinder immer noch krank, geht aber besser. -

Wieder 'mal bischen Feuerjo gehabt, Ihr in Bremen? He? . . Unser Einer kommt nie zu so was!

Nun zu Ihren Briefen.

1., vom 12. d. *Aegiothus*²⁰⁰ & *Chrysomitris*. Alle Beschreibungen sehr schön, ob kürzer als die meinigen? Natürlich gebe ich sie dem Wortlaute nach, nicht aber gebe ich "ganzer Kopf, nebst Hinterkopf" - daraus mache ich "Kopf". Ich will auch 'mal raisonniren! Was schon gedruckt war, muß ich ausflicken nach Ihren Beschreibungen. z. B. *G. coerulea*, *cyanea*, *Em. olivacea* etc.) Alles andere kommt wörtlich, und werden Sie dafür in der Vorrede beim Ohre genommen. Nur um Eins bitte ich in Zukunft: um Wiedergabe der Namen wie sie zusammen gehören, fürs Register nämlich. Also "*Loxia coerulea*, *Coccyzus coeruleus* etc. Ich diktire Ihre Beschreibungen doch dem Stenographen in die Feder, weil ich mir Ihre Blätter behalten, bez. Sie Ihnen zurückgeben will, falls Sie das wünschen sollten.

¹⁹⁵ s. Fußnote 149

¹⁹⁶ Synonym zu *Spinus*, heute *Carduelis*

¹⁹⁷ = *Fringilla coelebs moreletti*, eine Unterart des Buchfinken

¹⁹⁸ CARL BOLLE, 1891-1909, Berlin, Botaniker und Ornithologe.

¹⁹⁹ Zeisige

²⁰⁰ = *Acanthis*

Nach den Fringillinae²⁰¹ kommen die Cyanospizinae²⁰². Ich kenne als Gefangene bloß folgende:

*Volatina jacarina*²⁰³

Passerina cyanea, ciris, versicolor

Paroaria cucullata & dominicana,

Gubernatrix cristatata

Coryphospingus cristatus.

P. amoena aber müssen wir doch geben. Die Sippe (Unterfamilie) scheint mir übrigens wunderbarlich zusammengewürfelt zu sein; ich sehe keinen rechten Zusammenhang.

Begrenzen und ordnen Sie nach eigenem Ermessen! *Paroaria*²⁰⁴ & *Gubernatrix*²⁰⁵ gehören unbedingt neben einander.

Sodann kommen die Pytoninee²⁰⁶.

Ich kenne als Gefangene:

—*Schistoclamys leucophaea, fasciata*

—*Saltator coerulescens,*

—*Cissopis major* (alle gesehen, teilweise gehabt.)

Hierauf die Tangaren:

—*Ramph. brasilius.*

—*Traupis cana, cyanopectus, ornata,*

—*Tachyphonus nigerrimus*

—*Pyranga rubra, aestiva, saira, leucorhoa,*

— *T. Saira*²⁰⁷,

—*Calliste fastuosa, tricolor,*

—*Euphonia violacea, nigricollis*

Von allen diesen werden sicherlich viel mehr gehalten; wer nur wüßte, welche. Eine noch unbestimmte, dem *R. brasilius*²⁰⁸ ähnliche habe ich. Beschreibung, so gut als abzunehmen, nächstens.

Ordnung der Arten = Belieben des Meister Finsch. System mir gänzlich Wurscht.

Fl.	Schw.	F.	Höhe	
3.10	2	9	7	vulgaris
4	2.10	9.10	8	me

Den *Coccothraustes*²⁰⁹, welchen ich in Hamburg hielt, habe ich mir vom dortigen Museum schicken lassen, war aber, wie es scheint, nur noch ♀ da. Das sieht so aus:

Kleiner, zumal schwächer als *C. vulgaris*²¹⁰ - wie ich Ihnen schon früher geschrieben und wofür ich wüthend zur Ruhe verwiesen wurde - Oberkopf, Nacken, Rücken und Mantel ~~und~~ licht umberbraun, Kopf ins Grauliche, Bürzel isabellbraun, Wangen gelbbraunlich grau, Kehle mäusegrau Brustmitte halbfahlbraun, Seiten und Aftergegend rostgelbbraun; Schwingen schwarz mit weißer Kante an der Spitze und am Ende der Außenfahne, ~~und am~~ 2 Schwingen stahlblauschwarz, mit breiter weißer Spitzenbande über beide Fahnen, mittelste Schwanzfedern grau, mit schwarzer Spitze, übrige schwarzbraun, mit

²⁰¹ Finken

²⁰² = *Passerinae*

²⁰³ Auf die gültige Benennung der durchgestrichenen Arten soll hier verzichtet werden

²⁰⁴ Kardinäle

²⁰⁵ Grünkardinal

²⁰⁶ Tangaren

²⁰⁷ Unterart von *Piranga flava*

²⁰⁸ *Ramphocelus bresilius*, Brasiltangare

²⁰⁹ Kernbeißer

²¹⁰ = *C. coccothraustes*, Kernbeißer

dunkler Spitze. Schwingen und Schwanzfedern unterseits mäusegrau. Schnabel wachsgelb
Füße gelb, Iris rotbraun.

Das wäre also melanurus²¹¹; Vaterland stimmt auch, da die Vögel aus der
chinesischen Drehe kamen, obschon der Mann in Japan wohnte - soviel ich mich erinnere.
Haben Sie 'was dagegen?

--

Leben der Vögel²¹². Warum fragt der Mann, welcher übrigens nur 1. Aufl. hat, denn
nicht an?

Gefangene Vögel - eingetragen.

Zweiter Brief

Lieber Finsch!

Thun Sie mir den einzigen Gefallen und kommen Sie zum Einzuge der Truppen²¹³
hierher. Glauben Sie mir: es thut Ihnen noth, daß Sie sich 'mal mit einem ordentlichen Kerl
tüchtig aussprechen. Zum bloßen Sich Ärgern sind Sie dann doch zu gut!

Ihr

ergebenster

Brehm

Sie sehen, daß ich hier Alles mit Th geschrieben habe, um Sie nicht zu kränken. Ich
meine das aber ernstlich. Es ist nöthig, für den sterblichen Menschen, daß er den alten Mist
zuweilen von sich abschüttele.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Brehm

- 39 -

Kopf

Berliner Aquarium

Commandit-Gesellschaft auf Actien

Dr. Brehm. F. v. Stückradt

Berlin, am 22. Mai 71

Brehm

Beantw. 25. Mai 71.

Lieber Finsch!

Hier ist das Vieh, mit der Bitte, es dann an Hugo Schilling²¹⁴, Museum Hamburg zu
senden und Porto-Auslagen aufzuschreiben.

Warum ich ihn schwächtiger nenne? Weil ich 5 Stück, 3 ♂ u. 2 ♀ (alte Vögel) lebendig
gehalten habe. Und wenn ich ein Vieh lebendig gehabt vergesse ich es nicht. Länger als
vulgaris mag er schon sein.

Also nach meinem Vorgange verlängert? Reizend! Ist mir nur lieb, daß Sie jedes
Räsonniren gleich im Keime ersticken, während Sie immer schimpfen wie Calamoh.
turdoides²¹⁵.

²¹¹ *Coccothraustes migratorius*, Schwarzschanzkerbeißer

²¹² BREHM 1861

²¹³ Anlässlich des Friedens von Frankfurt am Main am 10. Mai 1871, Ende des Deutsch-
französischen Krieges.

²¹⁴ SCHILLING, HUGO, 1831-?, Hamburg, Konservator am Zoologischen Institut in Greifswald,
Sammeler auf Hiddensee, arbeitete am Museum Hamburg.

²¹⁵ *Acrocephalus arundinaceus*, Drosselrohrsänger

Natürliche kommen die Amerikaner erst nach den Spatzen. Sie haben auch ~~nach~~ zu diesen Zeit. Daß Sie "Gefangen" finden, ist mir riesig lieb. Sie begreifen, wie wichtig es ist, vollständig zu sein.

Erythrura prasina (Pealii)²¹⁶ ist lebend in Köln; lasse mir ihn (das Pärchen 16 Rt) senden, um ihn zu zu beobachten. Wo wird der hingestellt?

Mit den Namen meine ich das so. Ins Register kommen sie alle, vor- und rückwärts, wie sie die Autoren zusammengekuppelt haben: also:

Fringilla cannabina, Ligurinus cannabinus, Linota cannabina, Acanthis linota, Cannabina linota etc. und in solcher Reihenfolge muß ich sie haben, um nicht falsche Sippenamen zw mit gewissen Artnamen zusammenzukuppeln. Im Text bleibt es so wies ist; es genügt vollständig, wenn der Suchende im Register irgendwelche Doppelnamen eines Vogels findet.

Haben Sie es nun verstanden?

Ich bin der Letzte, welcher einen Schriftsteller im Honorar schädigt. Bestimmen Sie es selbst, und Winter und Brehm (welche bei diesem Buche auf halben Gewinn arbeiten) werdens zahlen. Sind Sie mit 30 - 40 Rt pr. Bogen zufrieden? Der Druck ist freilich sehr eng. Rechnen Sie sich also nicht zum Schaden.

Correcturbogen - schön.

Kommen Sie nur zum Einzuge - Aquarium und Zool. Garten frischen Sie auf; ich werde auch das Mögliche tun. Sie können sich ja die Reisespesen gleich auf Honorarconto geben lassen; unter Umständen von mir.

Ihr

Brehm

- 40 -

Berlin, am 2. Juli 1871

Brehm

Beantw. 4. July

Lieber Finsch!

Wo bleibt mein Vieh - nämlich die Artbeschreibungen - so frage ich alle Tage; denn ich bin schon bei den Sperlingen.

Alles Andere muß ich mir für heute aufschieben, umsomehr als ich schon über Ihr leichtfertiges Urtheil übers Aquarium²¹⁷ bereits die nöthigen Grobheiten durch Hartlaub gesandt habe. Fremdländische Seerosen - bah! Haben Sie auch Fische und Korallen aus dem Mittelmeer in Hmbg gesehen?

Bald mehr

von Ihrem

Brehm

- 41 -

Berlin, am 5. Juli 1871

Brehm

Beantw. 6. Juli.

Lieber Finsch!

²¹⁶ Lauchgrüne Papageiamadine

²¹⁷ Veröffentlichung bisher nicht gefunden, vermutlich verlorener Brief FINSCHS an BREHM

Wenn ich mich so leicht ärgern könnte, so würde es darüber sein, daß ein Mann wie Sie, welcher zu sammeln versteht, über ein Institut urtheilen will, welches er einige Monate nach Eröffnung gesehen hat und dann nicht wieder. Und zwar drückt er das Urtheil so aus: Das Hrgr. A. ist viel besser im Stande als das Ihrige," bloß weil er dort einige Seerosen aus Südamerika und ebenso einige aus England gesehen hat, welche dem Berliner Aq. noch fehlen. Hätte er sich erinnert, daß Seerosen sich so zu sagen von selber halten, ihre Beschaffung kaum nennenswerthe Schwierigkeiten hat, weil die meisten, in feuchten Tang oder zwischen seewassernasse Schwämme verpackt, versendet werden, so würde sein einseitiges Entzücken vielleicht gemäßigter worden sein. Möglicherweise hätte ihn eine Besichtigung des Berl. Aq. überzeugt, daß es, trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, welche die Binnenlage bedingt, ebenfalls "im Stande" ist, und nach siebenjährigem Bestehen vielleicht noch etwas besser "im Stande" sein könnte, möchte, dürfte. Aber da wird gleich losgeschrieben, bloß weil man sich das Tadeln von Allem und Jedem so angewöhnt hat, daß man gar nicht mehr anders kann als eben tadeln! Stößt sich doch auch der Finsch, der Naturforscher, an dem Worte "Aquarium", obgleich ich ihm zehnmal gesagt, daß der Titel in "Berliner Vivarium" nicht umgewandelt werden konnte.

Was die urtheilsfähigen Leute anlangt, so wundert mich bloß, daß sie nicht vergleichen. Vielleicht lassen sie sich ebenfalls bestechen durch die Seerosen, von denen man für elende 500 bis 1000 Rt mehr kaufen als unterbringen kann; vielleicht auch machen sie sich keine Vorstellung, was es heißt, einen Fisch vom Mittelmeer bis Berlin zu transportieren. So ein *Labrus pavo*²¹⁸, *quinquemaculatus*²¹⁹ etc, *Serranus scriba*²²⁰, *Sparus auratus*²²¹, *Sargus annularis*²²², *Cyprinodon fasciatus*²²³, *Blennius pavo*²²⁴, *Gobius auratus*²²⁵, *capito*²²⁶, *dracunculus*²²⁷ etc. sind allerdings mehr, als jene "Juwelen", in meinen Augen wenigstens. Und Korallen, im "künstlichen" Seewasser, haben auch ihre Bedeutung. Aber freilich, Berlin muß in 2 Jahren, ein seit 7 Jahren bestehendes, an einem Seehafen gelegenes, weit kleineres und daher sehr leicht für das Auge zu füllendes Aquarium überbieten auch in Seerosen: das wird nun einmal verlangt! Also, was ist dagegen zu sagen? Nichts! Nur, wenn man so à la Finsch von Leuten wie Finsch urtheilen hört, wird man manchmal wild - von dummen Eseln ärgert Einen das ganz und gar nicht. Und in sofern haben Sie recht, wenn Sie annehmen, daß ich mich geärgert habe. Übrigens ist die Sache nicht so schlimm: Oskar Schmidt²²⁸, Pagenstecher, Leuckart²²⁹, Siebold haben mich schon im Voraus einigermaßen getröstet. -

Weshalb ich Ihnen nicht geschrieben, weshalb ich nicht gearbeitet habe? Weil von Anfang April bis Mitte Juni der Arzt nicht aus dem Hause gekommen ist, indem meine Frau am typhösen Fieber, meine sämtlichen Kinder am Scharlach krank gelegen haben und ich selbst krank gewesen bin. Jetzt geht die Arbeit wieder los und sind die Sperlinge an der Reihe. Übermorgen schnappt der Stenograph nach Futter; an diesem Tage werde ich fertig. Daß Sie mir von einer Menge Stubenvögel, von denen ich keine Ahnung habe, berichten, ich

218 *Crenilabrus pavo*, Pfauenlippfisch

219 *Symphodus roissali*, Fünffleck-Lippfisch

220 Gemeiner Schrifftbarsch

221 Goldbrasse

222 Ringelbrasse

223 *Aphanius fasciatus*, Zebra-kärpfling

224 Pfauenlippfisch

225 Goldgrundel

226 Dickkopfgundel

227 *Callionymus drunculus*, Gewöhnlicher Leierfisch

228 EDUARD OSKAR SCHMIDT, 1823-1886, Zoologe, Verfechter der Darwinschen Descendenzlehre, Autor des Bandes „Niedere Tiere“ von Brehms Thierleben.

229 KARL GEORG FRIEDRICH RUDOLF LEUCKART, 1822-1898, Leipzig, Professor in Gießen, Zoologe und Begründer der Parasitologie.

umso natürlicher und erklärlicher, als ich die betreffenden Werke, selbst wenn ich sie besäße, aus Zeitmangel nicht einmal würde lesen können: So viel gibt mir meine Stellung zu thun.

Erhalten habe ich Alles bis auf die Sperlinge, erwartend bin ich der Cyanospizinee, (am Rand: Pytilinee, Tanagrinee), Viduinee²³⁰, Ploceinee²³¹, Spermestinee²³² oder Amadinae²³³, Passerellinee²³⁴, Emberizidee²³⁵, Alaudidee²³⁶, womit die Conirostres²³⁷ bis auf die Icteridee²³⁸ zu Ende. Ich bins heute auch.

Ihr

Brehm

- 42 -

Kopf:

Berliner Aquarium

Commandit-Gesellschaft auf Actien

Dr. Brehm. F. v. Stückradt

Berlin, am 6. Juli 1871

Brehm

Beantw. 7. Juli 71

Lieber Finsch

Bei der Hitze vom Museum kommend, dem der "sommerfrischende" Cabanis fehlt, frage ich:

Wie heißt?

Genus, von Hartlaub bestimmt, Garrulax²³⁹.

Species ? ? ? ? ZB G. sinensis, Scop.

Größe von G. leucolophus²⁴⁰, Schnabel stärker, Schwanz verstoßen. Ohne Haube.

Oberseite dunkel oder umberbräunlich olivenfarben; Oberkopf rein-, Nacken bräunlich aschgrau, Stirnbinde, Zügelstreif und Kehle schwarz, erstere hinten von schmalem weißen Bande begrenzt, Backen und Ohrdecken weiß, Unterseite düster grau. (Bauch nicht zu sehen, weil er sich in den Arsch nicht gucken läßt). Iris braun, Schnabel schwarz, Füße schmutzig bleigrau.

Besagter Vogel lebend im Aquarium, soll in die 14. Aufl. des Führers, muß bis Montag eingeschrieben, also schon eher bestimmt sein. Im hiesigen Museum fehlend. Im Jerdon nicht gefunden. Also wie heißt?

Ihr Brehm

Alle geschäftlichen Briefe werden unter der Adresse "BERLINER AQUARIUM" erbeten

230 Witwenvögel

231 Webervögel

232 Amadinen

233 Amadinen

234 Ammerfinken

235 Ammern

236 Lerchen

237 Körnerfresser, alte systematische Kategorie, heute nicht mehr verwendet

238 Stärklinge

239 Weißohrhäherling

240 Weißhaubenhäherling

Berlin, am 29. Juli 1871

Zangengeburt vom 28. d. M. früh 7. Uhr
Neuestes Ergebnis der Brehm'schen Mußmuse

einer sentimentalén Dame in ihr von "frommen" Sprüchen pp wimmelndes
Stammbuch)

seinem
Freunde Rotbart zur Erheiterung und etwaigem Vortrage in der Kneipe oder in freier
Luft

===

Wie man auf Adam, Eva schaut,
Am Paradise sich erbaut,
Und vom bewußten Apfelbaum
Noch träumet schweren, wüsten Traum:
Blick' ich, ein Feind der Pfaffen,
Auf einen Urstamms-Affen.

Und seh' ich, wie die Menschheit noch
Die willig beugét unter's Joch
Der Unvernunft und Heuchelei,
Daß nur die Mär gesichert sei:
Belach' ich all' die Laffen
Und freu' mich meines Affen.

Denk' ich, daß Muslim, Jude, Christ
Stets wach hält argen Glaubenszwist
Und Jeder sich der Beste dünkt,
Obgleich sein "Mönch, sein Rabbi stinkt":
Mahn ich, daß sie erschaffen
Doch all' in Form des Affen.

Und seh' ich, wie die ganze Welt
Sich dreht und rollt um's runde Geld
Wie Habgier noch die Losung ist
Bei Jude, Heide, Muslim, Christ,
Und Jeder will erraffen:
Erkenn' ich meinen Affen.

Doch denk' ich, daß der Menschen Schar
Sich dennoch mehrt von Jahr zu Jahr,
Daß Licht durch trübes Dunkel bricht
Und gegen Dummheit Weisheit ficht,
Mit scharfen, schneid'gen Waffen:
Tröst' ich mich ob des Affen.

Ein Blick nach rückwärts mich belehrt
Daß in dem Menschen sich vermehrt
Und ständig nach Veredlung strebt,
Was menschlich Edles in uns lebt,
Selbst in den Trägen, Schlaffen:
Dum fürcht' ich nicht den Affen.

Der Blick zurück zum Maßstab wird
Für Zukunftsferne. Unbeirrt
Von all' dem pfäff'schen Schelten, Schreien,
Glaub' ich, einst werden Menschen sein,
Gewaltig auf sich raffen:
Die Enkel jenes Affen!

Sonst hat es weiter keinen Zweck, als daß die Gelegenheit ergreift, Ihnen
auszudrücken die Versicherung seiner allerhöchsten Achtung
Ihr

Brehm

- 44 -

Berlin, am 17. August 1871
Brehm
Beantw. 20 Aug.

Lieber Finsch!

Nach Futter schreien
Raben, Kinder insgemein,
Aber auch die Stenographen
Die auf halbem Ohr nur schlafen,
Mit dem andern fleißig lauschen,
Was die Männer reden, plauschen.
Vogel-Finsch's Beschreibungen
Zu des Werks Betreibungen
Schleunigst auch, mit manchen Mängeln,
aufs Papier tun, ewig drängeln,
Und die arme Brehm'sche Kehle
Trocknen wie auch seine Seele.
Und die gottverflucht'gen Setzer
Die nicht minder scharfe Hetzer,
Sich zu jennen noch gesellen
Um mich immer mehr zu schnellen
Handeln, Schreiben, Tun zu zwingen:
Dieses muß ich vor Sie bringen.
Frage nun, ob aus den Scharen
Der Gefang'nen die Tangaren
Sie schon ausgeschrieben haben,
Um mich weiter zu begaben.
Bin mit wenigem zufrieden,
Das jedoch sei mir beschieden
Wenn das Glück mir wohl will,
werd ich
Machen sie schier ungebärdig:
Um des nächsten Monats Wende
Komm ich nämlich noch am Ende
Auf zwei Stündchen oder mehr
Hin nach Bremen, weil nach Leer,
Und noch weiter ich zu reisen
Hab' beschlossen, loszueisen
Vögel, Fische, Krabben, Schnecken,

welche nicht so leicht verrecken,
Und was sonst noch mancherlei
Gut für das Aquarium sei.
Will sie aber nicht empören,
Auch durchaus nicht lange stören,
Damit Ihnen bleib genehm
Auch in Zukunft

Ihr Freund

Brehm

- 45 -

Berlin, den 18. October 1871

Brehm

Beantw. 20. Octbr.

Lieber Finsch!

Deine beiden Briefe vom 11. u. 16. habe ich, und etwas Viehzeug werde ich demnächst wohl erhalten. Daß es Dir in Berlin gefallen hat, ist Dir ganz recht; denn es beweist, daß Du meinem Rath, dann und wann nach Berlin zu kommen, schon viel früher hättest folgen sollen. Daß ich Dich, wenn Du kommst, freundlich aufnehme, versteht sich ganz von selbst, da ich damit ja nur eine Schuld der Dankbarkeit zu 1/2 per Mille verzinse; denn von Abtragen kann ja doch keine Rede sein. Hinsichtlich der Vorträge ernenne ich Dich hiermit zu meinem Generalagenten; was Du thust, ist gut, und Dein Honorar beträgt für jeden Vortrag eine Flasche Wein, im Rathskeller zu trinken. Mach' also die Sache wie Du willst.

Eduard Mohr²⁴¹, der mir freilich, wenn auch nicht persönlich, bekannt ist, wird uns willkommen sein. Als alter Weltvagabund wird er wissen, daß mit gemüthlichen Leuten zu zanken das Blödsinnigste ist, was der Mensch thun kann, also hoffentlich mit vollsten Friedensgedanken kommen. Dicknäsige, geldsäckliche Reiseverschwendungsgedanken werden nicht geduldet, vielmehr im Keim erstickt werden. Die Reise²⁴² darf uns nicht mehr als 100, ihn nicht mehr als 120 rt kosten. Dort leben wir frei, als Gäste bei verschiedenen Deutschen, die sich riesig freuen, wenn wir kommen. Daß Keil²⁴³ sich, unzweifelhaft mit Seufzen und Jammern, doch entschlossen hat, meine Reisekosten gegen zwei über die Wolfsjagd²⁴⁴ zu liefernde Artikel zu decken, melde ich Dir hiermit; male Dir hübsch aus, wie entsetzlich einem Verlagsbuchhändler der Gedanke gewesen sein muß, circa 180 rt Honorar für den Bogen zu berappen; denn mehr als 9-10 Spalten wird nicht verabreicht, und 100 rt müssen wohl oder übel gezahlt werden.

An Hoffmann²⁴⁵ habe ich einstweilen Billets gesandt, da es sich für dieses Jahr doch kaum mehr verlohnt, ihm eine Partoutkarte auszuschreiben; nächstes Jahr soll er dieselbe erhalten.

Die Reisvögel habe ich gestern diktirt und beide Arten aufgenommen, die erste auch nach einem gestorbenen Vogel, das Jugendkleid nach Stölker²⁴⁶ beschrieben, den braunen

²⁴¹ MOHR, NICOLAUS KARL EDUARD, 1828-1876, Malangé (Angola). Reisender. Reise- und Jagdbilder aus der Südsee, Californien und Süd-Afrika (1868).

²⁴² Reise nach Kroatien 1871.

²⁴³ KEIL, ERNST, 1816-1878, Leipzig, Publizist und Buchhändler, Gründer und Herausgeber der Gartenlaube.

²⁴⁴ Nur 1 umfangreicher Artikel erschienen: BREHM 1872.

²⁴⁵ keine Angaben

aber nicht, weshalb ich diesen also einzusenden bitte. Jetzt gehe ich an die Elsterchen, welche ich aber wohl in einzelne Theile zerlegen muß, weil *Spermestes*, *Uroloncha*²⁴⁷ und *Dermophrys*²⁴⁸, sowie die beiden folgenden Untergattungen durch die Lebensweise sich unterscheiden. Von den Webervögeln habe ich *Hyphantornis*²⁴⁹ bereits diktiert, und bitte Dich, es so einzurichten, daß erst das Textor beginnt, *Hyphantornis* folgt und diesem *Ploceus* sich anschließt. Ich muß nämlich die *Hyphantornis*-Arten aus dem Grunde verschieben, weil ich von ihnen das Meiste zu sagen weiß und mich bei den folgenden auf sie beziehen kann. Diese kleine Aenderung der von Dir beliebten Aufeinanderfolge wird Dein Gewissen hoffentlich nicht allzusehr beschweren.

Dem literarischen Klub²⁵⁰ meine herzlichsten Grüße, insbesondere dem würdigen Richter²⁵¹ (und zukünftigen Eröffner der verschlossenen Pforten des stillen Lasters) und Deinem lebenswürdigen Freund Felsing²⁵². Ersterem darfst Du mittheilen, daß seine Anekdote von der Kleinigkeit, so die Kinder erfreut, überall verdienten Beifall erntet. Die außerordentliche Geschichte von N. Z. G. Siebers²⁵³ soll das Thema eines meiner demnächsten Vorträge in der literar. Gesellschaft²⁵⁴ bilden.

Herzlich grüßend

Dein

Brehm

P. S.

Mohr muß, wenn er mitwill, ganz bestimmt zusagen. Die Reise geht Mitte November vor sich.

D. B.

- 46 -

B, 21/X 71

Brehm

Beantw. 23 Octbr. 71

Lieber Finsch !

Zunächst brauche ich, wie Du weißt, die *Spermestinee*, um so mehr, als ich an diesen Bestien ohne endgiltig aufgestelltes Artenverzeichnis nichts machen kann; *Ploceinee* und

246 STÖLKER, CARL, 1839-1878 St. Gallen. Ornithologe, Spezialist für die Ornithologie der Schweiz.

247 = *Lonchura*

248 = *Lonchura*

249 heute ebenfalls *Ploceus*, Webervogel

250 evtl. Literarische Gesellschaft zu Bremen, später auch Künstlerverein in Bremen, 1856-1918 (1936).

251 Ein Herr E. F. A. war bereits 1857 Mitglied der Literarischen Gesellschaft. Keine weiteren Angaben.

252 Im Bremer Adressbuch 1871: ERNST FELSING, Chronometer- und Uhrmacher. ERNST FELSING wird in einem Brief FINSCHS vom 26. März 1872 an N.N. („Sehr verehrter Herr Professor“) erwähnt (Stadtbibliothek Hannover 43.130).

253 keine Angaben

254 unklar, auf welche Gesellschaft in Berlin sich das bezieht

Pyromelanee - Viduinee, habe ich einstweilen, um die Grafen Steno zu beschäftigen teilweise diktirt, nicht ohne Ruß 'was abzugeben. Auf jenes Gesindel brenne ich aber und erhoffe ich sehr einen Schub.

Warum Mohr auf einen englischen Pester versessen und nicht lieber einen "Leon und Timpe" nimmt - Schuß ganz ausgezeichnet - das weiß ich nicht! Übrigens wollen wir mit dem Manne schon fertig werden. An Schüssen braucht er Kugeln, Pasten, No: 3, 6 u. 10, letztere von wegen der Scolopacidae.

Ich gedenke jetzt ernstlich mit der Sammlung²⁵⁵ vorzugehen, habe bereits drei Aufsichtsräthe gewonnen und bitte nun Dich und Hartlaub gutachtlich sich über die Sammlung zu äußern und deren Wert zu betonen. Ich verlange 10,000 Rt., meines Erachtens durchaus nicht zu viel. Ihr könnt sie ja schätzen, wie es recht und billig, jedoch lieber hoch als niedrig. Wenn Du so freundlich bist, das Schriftstück abzufassen, wird Hartlaub es wohl mit unterschreiben; meine Freunde unter den Aufsichtsräten sind der Ansicht, daß es gleich dem Anschreiben beigelegt werden soll. Die Wichtigkeit der Sache brauche ich Dir nicht auseinander zu klabustern. Also je eher je besser, und in hochoffizieller Form.

Meine Frau läßt herzlich grüßen und Dir sagen, Du seiest stets willkommen.

Dein

Brehm

- 47 -

Berlin, am 24. Oktober 1871

Brehm

Beantw. 26. Octbr.

Lieber Finsch!

Brief und Manuscript mit Dank erhalten; Gedärme hoffentlich wieder in Ordnung und durch etwas Glühwein noch mehr auf den Damm zu bringen.

Das Gutachten schreibst Du auf mein Ersuchen. Ich denke der Name Finsch wird wohl gut genug sein, von welcher Seite er auch angerufen werde. Nach einigen passenden Worten über den wissenschaftlichen Werth der Sammlung, ihre verdiente Berühmtheit, die Bedeutung der reichhaltigen Suiten als Lehr- und Tauschmaterial, pppppp. kommst Du auf den Werth zu sprechen und schätzeest munter zu, darfst auch erwähnen, daß Du Alca impennis²⁵⁶ für 1000 Rt verkloppt. Hartlaubs Gutachten, bez. den für die G. L.²⁵⁷ geschickten Artikel erbitte ich mir zurück, sende ihn an Hartlaub bitte, noch einen Schätzungspassus hinzuzufügen und ersuche Dich, dann das Ganze von einem Schreiber kopiren und von H. unterschreiben zu lassen.

Ich denke, daß es Euer Gewissen in keiner Weise beschweren wird, wenn Ihr hoch schätzt. Für die Gesellschaft Aquarium, welche die 10,000 Rt nicht baar zahlt, sondern nur verzinst und von den Überschüssen abzahlt, ist der Kauf ein großes Geschäft, für meine Familie der Verkauf eine Wohlthat. Hebe also hervor, daß auch diese Sammlung zum Ruhm des Aquariums beitragen, Fremde anlocken dürfte pp. und Du wirst die Sache sehr fördern. Unrechtes wird von Dir ebensowenig als von der Gesellschaft verlangt, das Rechte nur ins beste Licht gestellt. Binnen fünf Jahren sind die 10000 Rt verdient, soviel ist sicher, und wenn nicht verdient, so doch bestimmt abgeschrieben, und das macht dann gut 2/3 % Dividende weniger aufs Jahr. Jede Aktie würde also, wenn die Sammlung absolut nur die Verwaltungskosten aufbrächte, fünf Jahre lang jährlich 1 Rt 10 Sgl zu tragen haben. Aber, wenn nun, wie wir alle glauben schon im ersten Jahr fünftausend Rt verdient werden, was

255 Vogelsammlung CHRISTIAN LUDWIG BREHMS; s. auch BUCHDA 1971.

256 = *Pinguinus impennis*, Riesenalk

257 soweit bekannt, nicht erschienen

dann? Dann schmunzelt Jeder. Nun, ich will letzteres wünschen, und Du und Hartlaub und Cabanis und E. von Homeyer²⁵⁸, Ihr sollt helfen
Eurem

Brehm

- 48 -

Kopf:
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F.v. Stückradt

Brehm
Beantw. 1. November

Lieber Finsch!

Das glaube ich selbst, daß Du diesmal gebüffelt hast! Nun, um so besser für mich. Habe herzlichen Dank für die Sendung, welche natürlich schon zum großen Theile in die Federn der Stenographen geflossen ist. Die Weber erwarte ich sehnlichst, weil die Lebensbeschreibungen derselben schon größtentheils fertig sind, und ich das Ganze so schnell als möglich zusammenarbeiten möchte; denn wenn wir Ende d. Mts. nach Agram gehen, müssen die Setzer inzwischen Futter haben. Mohr's Bruder ist noch nicht bei mir gewesen, er soll natürlich gut aufgenommen werden, sowie er sich blicken läßt. Dem Weltvagabunden sage, daß ich ihm doch mindestens acht Tage vor der Abreise den Tag derselben abgeben kann. Sollte er dann wirklich noch einen Tag in Berlin verweilen müssen, so wäre das ja auch kein Unglück.

Hartlaub hat mir wegen des Prospectes für das Nordpolwerk²⁵⁹ geschrieben und auch Einiges angegeben. Das ist Alles recht schön und gut; ohne eine Inhaltsübersicht aber ist es nicht gut möglich, den nöthigen Wortschwall zu machen. Sei also so gut und fordere einen der Herren auf, diese Inhaltsübersicht anzufertigen, und wenn es Lindemann auch nur stenographisch thäte, so wäre es genügend, wir wollen das schon herausklauben, was er niedergekratzt hat. Sowie ich das habe, gehe ich sofort an die Arbeit.

Von Eugen von Homeyer und Cabanis sind die Gutachten bereits eingegangen, beide sehr verständig, kurz, bündig und die Sache fassend. Ich warte nun nur noch auf die Eurigen. Um Dir die Sache zu erleichtern, sende ich Hartlaub's frühere Arbeit, von der ich Abschrift zurückbehalten habe, wieder ein; das roth unterstrichene Wort mag der biedere Freund aber lieber noch einmal schreiben; wir haben uns Alle die Köpfe zerbrochen, ohne auch nur einen Schimmer von Verständniß dafür erlangt zu haben. Sobald Eure Gutachten eingehen, wird das Project dem Aufsichtsrath unterbreitet. Du kannst Dir denken, wie sehr mich die Sache interessirt; denn die Sammlung hier in Berlin, heißt, mich wahrscheinlich für alle Zeiten hier festkitten; denn es gibt mir endlich Das, was mir so sehr fehlt: ein Material, welches man jederzeit nach Wunsch ausnutzen kann.

Ueber die Vorlesung werde ich also demnächst das Nöthige erfahren. Du kannst Dir denken, wie sehr ich mich freue, mit Dir zusammen mal vierzehn Tage lang studiren zu können.

Bestens grüßend

Dein

Brehm

NB.
In aller Hatz dictirt!

258 HOMEYER, EUGEN FERDINAND VON, 1809-1889, Stolp, Gutsbesitzer und Ornithologe.
259 KOLDEWEY 1871. Ein von BREHM verfasster Werbetext ist bisher nicht bekannt.

Berlin, am 29. 11. 71
Brehm
Beantw. 30. Novemb.

Lieber Finsch!

Mohr war natürlich eher in Berlin als Dein Brief in meinen Händen. Übermorgen, resp. Sonnabend Abend gehts nun los. Mohr scheint viel Geld zu haben - er wollte sich gleich für 2,300 Rt Gulden einwechseln, während wir mit 100 Rt die ganze Reise machen wollen. - wenigsten "Wir", d.h. ich.

Dein Mspt ist in meinen Händen; besten Dank!

In der heutigen Generalversammlung ist beschlossen worden

"Den Aufsichtsrath zu ermächtigen, die Brehm'sche Sammlung anzukaufen", nach Befinden. Es soll nun noch ein Gutachten eingezogen werden; - möchte wissen von wem? - da Du, Cabanis und E.v. Homeyer übereinstimmend 10000 - 12000 Rt geschätzt. Wen soll man noch vorschlagen? Nenne mir Namen - ich weiß keine Euch auch nur entfernt ebenbürtigen. -

Troglodytes²⁶⁰, Puffinus²⁶¹ - nette Gesellschaft!

Meine Adresse in Agram: Buchhändler H. Fiedler²⁶².

Vom Wasser auf Schumachers Mühle noch keinen Tropfen erhalten; wie ist das zu verstehen? Hat die Übersicht behagt oder nicht?

Die Ammer und Lerchen haben bis zu meiner Rückkehr Zeit.

Habe natürlich auch noch alle Hände voll zu thun, darum adieu

Dein

Brehm

Edolius paradiseus²⁶³ erhalten - ein wahres Prachtvieh!

Beigehend einige ? ? ?

Liebhäberkauderwelsch, möchte dem Manne aber doch antworten.

Agram, am 8 Dez. 1871

Lieber Finsch,

Um Dich zu kränken

Will ich Deiner heut gedenken

Und Dir mit höchst eig'ner Hand

Schreiben aus Kroatiensland

Wo die biedren, lieben Slaven

Schon vor Kummer nicht mehr schlafen

Daß die tschechische Nation

Noch nicht fraß die Deutschen schon

Wo die Wölfe schrecklich hausen

²⁶⁰ Zaunkönig, aber auch alter Gattungsname für Schimpansen. 1871 zeigte BREHM den ersten Schimpansen in Berlin (s. STREHLOW 1988, 2004), aber auch Zaunkönige.

²⁶¹ Wissenschaftlicher Name für Sturmtaucher, die BREHM aber nie hielt und auch nicht in „Gefangene Vögel“ behandelt. Möglicherweise sind Troglodytes und Puffinus auch Spitznamen.

²⁶² In Agram gab es eine Universitätsbuchhandlung Albrecht & Fiedler. H. FIEDLER, Agram, wurde 1873 Mitglied der DOG.

²⁶³ = *Dicrurus paradiseus*, Flaggendronko

Und die Mütter Kinder lausen
 Wo der biederste Kroat
 eingehüllt in Mäntel stah,

Wo die Save grünlich fluthet.
 Und des Nachts kein Wächter tutet
 Wo Stuhlrichter Kreisjagd richtet
 Daß Dein alter Freund Brehm lichtet
 Wenn das Glück ihm günstig ist
 Wolfesrudel so die Schweine frißt,
 Wo zwei Millionen Eimer Wein
 Jährlich ausgesoffen müssen sein,
 Wo die Weiber schwarze Augen
 Haben, aber doch nichts taugen,
 Wo in Fiedlers Haus wir wohnen
 Weder Huhn noch Wein ihm schonen
 Wo die Glocken ewig bimmeln
 Und die Pfaffen ewig wimmeln,
 Wo die Männer lang und groß
 Und die Pferde klein und (nicht zu lesen),
 Wo die Hunde Lasse heißen
 und die Leute morgens sch -
 Abends bei den Weibern schlafen
 Wie es Sitte unter Slaven,
 Wo der Himmel oftmals blaut,
 oftmals auch sehr trüb ausschaut
 Wo - noch Vieles wär zu melden
 Würdest Du mich nicht ausschelten,
 Wollt ich Alles Dir berichten
 Was Du weißt und weißt mit nichten
 Wollt' ich werden unbequem
 Was nicht ist,

Dein

alter Brehm

Nachschrift. Eben tritt hervor
 Unser Jagdgenosse Mohr
 Läßt Dich freund- und herzlich grüßen
 Sagen: daß er wäre schießen
 Wölfe, Dachse und dergleichen
 Daß "erfüllen sich die Zeichen" -
 Freundlich drückt er Dir die Hand
 Damit basta. Punktum. Sand.

- 51 -

Berlin, am 23. Dezember 1871
 Brehm.
 Beantw. 26. Decembr.

Liebster Finsch!

Vorgestern Morgen bin ich sehr befriedigt von der Reise zurückgekehrt, obgleich ich
 selbst weder Wolf noch Bär geschossen habe. Indessen:
 Wenn der niederträcht'ge Bär
 Durch die Dobra nicht geschwommen wär',

Hätten wir ihn wohl bekommen;
Da er aber ist geschwommen,
Mußten wir vergeblich laufen,
Während er sich that verschmaufen.

Die Angabe, daß Mohr schon vor acht Tagen in Leipzig herumgespukt habe, ist vollständig falsch; er ist heutigen Tages noch in Agram gefesselt, zu Dir gesagt, durch ein weibliches Säugethier des Genus homo - eine kleine Ungarin nämlich.

Das Knittelgedicht war durchaus nicht bestimmt, um daraus Reklame zu schmieden, sondern einzig und allein zu Deiner und zwar zu Deiner ausschließlichen Erheiterung. Ein zweites angefangenes wurde leider nicht vollendet.

Das Verzeichnis der Vorlesungen hab ich Dir gestern noch einmal abschreiben und zugehen lassen; das Unglück wird also dadurch gehoben sein.

Zu No. 3: Welche Wohnung Du für mich nimmst, ist Deinem Ermessen ganz anheimgegeben; darüber brauchst Du also ein weiteres Wort nicht zu verlieren; die Wohnung kostet eben was sie kostet. Hauptsache ist, daß sie nicht weit von Dir entfernt, damit man Abends beim Nachhausebummeln sich gegenseitig begleiten kann.

Die Recension über Giebel²⁶⁴ hat mir sehr gefallen und stimme ich derselben selbstverständlich vollkommen bei. Denke Dir aber die Ironie des Schicksals: Giebel ist auf Vorschlag eines hiesigen Ministerialbeamten vom Aufsichtsrathe als Sachverständiger in der Sammlungsangelegenheit angegangen worden! Ich bin höchst begierig, was er zu Tage fördern wird.

Was die Schlange anlangt, so weiß ich wahrhaftig nicht, was ich dafür bieten soll; Hauptsache ist, daß sie frißt, denn wenn dies nicht der Fall ist, hat sie für uns so gut als keinen Werth, während sich der Preis gleich um das Doppelte erhöht, wenn das Thier munter ist und gut Nahrung zu sich nimmt.

Gleichzeitig mit Deiner Recension lege ich eine Notiz von Rey²⁶⁵ bei mit der Bitte, das Ding einmal genau durchzusehen und für den Fall, daß es sich wirklich um eine neue Species handelt, mir die Beschreibung derselben nebst ganzer Musik so rasch als möglich einsenden zu wollen.

Vergnügte Feiertage wünschend
Dein
Brehm

- 52 -

Kopf Berliner Aquarium (durchgestrichen)

Berlin, am 2 / I 72

Lieber Finsch!

Brehm
Beantw. 4. Januar

Pfui!

Wenn ich gestern nicht riesigen Bleischädel gehabt, hätte ich auch gratulirt; da es heute hell, tue ichs nachträglich, mit dem Bemerken: mündlich mehr!

Findet am 8. der erste Vortrag wirklich statt? D. h. ist Alles so weit?

Gruß

von
Deinem
Brehm

264 GIEBEL 1872-1877, vermutlich erste Lieferung bereits 1871 erschienen.

265 REY, JEAN GUILLAUME CHARLES EUGÈNE, 1838-1909, Leipzig, Naturalienhändler.

Auch finde ich nicht mehr, wer im Ibis²⁷⁵, ich dachte 18568 über Oryx²⁷⁶ gesprochen.
Bitte um die Seitenzahl.

D. Brehm

- 55 -

Kopf: Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F. v. Stückradt

Berlin, am 13. März 1872
Brehm.
Beantw. 16. März. 72.

Lieber Finsch!

Da die Verhandlungen mit der Brehm'schen Familie wegen Ankauf der Brehmschen Sammlung jetzt lebhaft geführt werden, bitte ich Dich, in einem zum Herumreichen geeigneten Briefe mir zu sagen

1., Wie viel kostet einer Eurer Schränke

2., Wie hoch belaufen sich die Kosten für a, Ständer, b, Etiquetten, c, Werg, Hau, Gift, Drat, Augen pp. für je hundert Vögel, welche also zum Theil ausgestopft werden sollen, aus Bälgen nämlich.

3., Sind mit der Ausstellung, außer der Honorirung eines Sachverständigen und der festen Löhnung des Ausstopfers noch sonstige Unkosten verbunden?

Sei so gut, mir diese Fragen recht bald zu beantworten. -

Die Übersicht der Weichfresser kann ich Dir vor meiner Reise nach dem Adriatischen Mere²⁷⁷ beim besten Willen nicht ausschreiben; dann aber gedenke ich, mich sofort über die Arbeit zu stürzen.

Von Brockhaus, bei dem ich war, habe ich heute, d. h. soeben Material zum Prospektus erhalten.

Über den Preis eines Apteryx²⁷⁸ kann ich gar nichts sagen; 150 Rt aber würde ich gern zahlen, auch mehr. Auch Prothemadura²⁷⁹ würde gut bezahlt werden.

Herzlichst

Dein

Brehm

²⁷³ NEWTON, ALFRED, 1829-1907. Ornithologe. Reisen in Lapland, Island, Westindische Inseln, Nordamerika. Mitgründer der British Ornithologists' Union.

²⁷⁴ *Foudia flavicans*, Rodriguez-Weber

²⁷⁵ s. Fußnote 42

²⁷⁶ *Euplectes orix*, Oryxweber. Der gesuchte Autor und Text sind in „Gefangene Vögel“ nicht erwähnt.

²⁷⁷ BREHM fuhr regelmäßig nach Triest, um Meerestiere, vor allem Fische, für das Aquarium zu holen.

²⁷⁸ Kiwi; da der Brief FINSCHS fehlt, bleibt unklar, ob es sich um einen lebenden Vogel oder einen Balg handelt.

²⁷⁹ *Prothemadura novaeseelandiae*, Tui oder Pastorvogel

Berlin, Kaisers Geburtstag, sehr früh,
zwei Stunden vor der Abreise nach
der Adria

Brehm
Beantw. 4 April
72

Lieber Finsch!

"So muß es kommen" sagte der Weltweise Neumann²⁸⁰, dessen tiefes Denken außer allem Zweifel, als er erfuhr, wie Finsch gefrevelt gegen die heilige Majestät eines Giebels. Hat doch der letztgenannte Mann, den die Weisen ihrer Zeit bekleidet mit den höchsten Würden, geschrieben viele Bücher und darunter kaum ein gutes oder auch nur brauchbares, und der Barbarossa Finsch nur wenig Bücher und darunter kein schlechtes: wo bleibt da Gerechtigkeit, wenn letzterer vor ersterem willig nicht beugt sein Haupt? Wie der Menschheit Vater, der Affe, in der Bosheit wirft mit den Abfällen seines Leibes, so von den Sprachforschern "Scheißdreck" genannt werden, so schleudert in edler Nachahmungssucht des donnernden Zeus, leider aber nur in Gleichthung des Affen, der große Giebes seines Zornes Abfall auf den kleinen Finsch. Doch gibt es ein Buch, Thierleben benamset, und in dessen zweite Auflage geht viel hinein auch gegen Giebel! Denn die Gerechtigkeit ist groß auf Erden. -

Heute, nein gestern Abend, habe ich den Prospekt für die Bremer²⁸¹ fertig gemacht, nachdem ich in letzter Zeit gebüffelt wie ein Vieh, um Alles, Alles zu beenden, Register, Alles. So bald ich zurückkehre, schreibe ich die Vogelliste aus; dann gehts an den zweiten Theil.²⁸²

Mit Winters habe ich gesprochen; Du kannst Geld haben, sobald Du willst. Rechne also den Krempel zusammen, sobald der Druck beendet und ziehe Deine Wechsel.

In Triest nehme ich Hotel Europa - nicht del l'Europe - in Venedig Hotel Bauer; hier werde ich um die Osterfeiertage, dort früher und später sein. Kannst mir immer 'mal schreiben. Grüße an Alle von

Deinem

Brehm

Kopf:
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. Dr. Hermes

Berlin, am 20. April 72
Brehm.
Beantw. 1. Mai.

Lieber Finsch

Erst seit wenig Tagen zurück, habe ich noch so viel zu thun, daß ich mir die Beantwortung Deiner Briefe noch aufsparen muß, umsomehr, als ich mit Macht arbeite, Dir das Verzeichnis der Vögel für den 2tn Band fertig zu machen.

²⁸⁰ keine Angaben

²⁸¹ Wahrscheinlich ein bisher unbekanntes Werbeblatt/-heft für: Die zweite deutsche Nordpolarfahrt in den Jahren 1869 und 1870 unter Führung des Kapitän KOLDEWEY. Leipzig: F. A. Brockhaus, 1873-1874.

²⁸² Gemeint ist der 2. Band des 1. Teils. Der 2. Teil ist nicht erschienen.

Heute bitte ich um Pollen²⁸³, der Makis halber, an denen ich für die zweite Auflage d. Th. L. diktiere. Aber bitte bald - nur auf wenige Tage.

Giebels Antworten sind ebenso gemein als dumm; ich habe andere jedoch nicht erwartet.

Kennst Du ein Buch von Carl Koch²⁸⁴ über "Chiropteren" oder "Fledermäuse"? Wie heißt der Titel, wo und wann ist es erschienen. Die Abhandlung in den Schriften der oberhessischen Gesellschaft meine ich nicht.

Ich beginne Unterhandlungen mit Geldmenschen in Wien²⁸⁵, wegen Bau eines Riesenaquariums. Damit wäre, meine ich, für Dich und mich gesorgt. Aber - zunächst Maul halten! Hörst Du?!

Dein
Brehm

Am Rand:

Wie gefällt Dir die Wolfsjagd? Ich meine, Mohr hat dem Artikel nicht geschadet.

- 58 -

Kopf: Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. Dr. Hermes

Berlin, am 2 Mai 72
Brehm
Beantw. d. 12 Mai

Liebster Finsch!

Gratulire vom Herzen!! Freue mich in Deinem Geiste auf die Reise. Hoffe sie unterstützen zu können, soviel als möglich. Mußt aber herkommen. Natürlich machst Du die Reise, unter allen Umständen, und wenn H. sich in die Hosen sch. - sollte!

Den Anfang sende ich Dir hiermit; für Vollständigkeit kann ich jedoch ~~mich~~ nicht einstehen, da ich noch nicht fertig bin. Sieh nur Du zu, was Du noch fertig kriegst, mache Dir jedoch keine Ängste; denn nöthigenfalls arbeite ich am Thierleben, obschon ich die G. V. nicht gern aufhalte.

Über Wien mündlich. Komme nur bald und wohne bei mir.

Gruß!

Dein
Brehm

²⁸³ POLLEN, FRANÇOIS, 1842-1886, Forschungsreisender nach Madagaskar und Inseln des Indischen Ozeans.

²⁸⁴ evtl. KOCH, KARL LUDWIG, 1778-1857, Nürnberg, Kreisforstrat.

²⁸⁵ erster Hinweis auf den Bau des Wiener Aquariums und auf BREHMS Lösung vom Berliner Aquarium.

Kopf:
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F. v. Stückradt

Berlin, am 13. Mai 72
Brehm.
Erledigt.

Lieber Finsch!

Gewiß, bin ich zu Pfingsten zu Hause und erwarte Dich bestimmt in meinem Hause. Ob ich an der Bahn sein werde, hängt davon ab, ob irgend ein Kaffer mich abschindet oder nicht. Letzteren Falls bin ich da.

Im Voraus herzlich willkommen; über Gef. Vgl. mündlich. Die letzten beiden Jahrgänge Proc.²⁸⁶ haben wir noch nicht durchgesehen; Du könntest sie mitbringen. Ebenso diejenigen Jahrgänge vor 1864 (incl.) in denen gute Affen und Makibilder sind. Diese würde ich gleich zeichnen lassen.

Dein
Brehm

B. 25 / V 72
Brehm.
Beantw. 31. Mai.

Liebster Finsch!

Das Danken ist an uns, nicht an Dir. Du hast uns durch Dein Hiersein große Freude bereitet, und hoffen wir, daß Du auch ferner unser Haus als das Deinige betrachten wirst.

Für Tarsius²⁸⁷ schönsten Dank; gerade diese Notiz ist mir ungemein wichtig, und habe ich sie sofort an den Maler geschickt.

Moschusochse²⁸⁸ is noch immer nicht.

Inliegende Briefe hast Du vergessen; vergiß deshalb die Nachtigallen nicht.

Dein
Brehm

Hochgeehrter Herr Doctor

So eben bringt meine Tochter, in ihrem Spind kramend, in einen linierten Bogen (nach welchem sie gesucht hatte) eingeschlagen, die vermißte Skizze des Moschusochsen zu meinem großen wunsch freudigen Schrecken. Ich bin somit Mitschuldiger geworden an dem großen Aerger, den Sie dieserhalb gehabt, u beeile mich, für mein Theil herzlich um Entschuldigung zu bitten: wenngleich mein Schuld-Antheil nur darin besteht, daß ich das

²⁸⁶ Proceedings of the Zoological Society of London

²⁸⁷ Koboldmaki

²⁸⁸ Es handelt sich um eine verlorene Zeichnung für LINDEMANN 1875, s. auch die folgenden Briefe.

Paket (welches mindestens 14 Tage früher in meinen Händen war als der erste, darauf bezügliche Brief) damals ohne Ahnung, daß neben den Skizzenbüchern die ich ja darin wußte, noch etwas darin enthalten sein könnte, nicht persönlich eröffnete, sondern nur meine Tochter die Bücher weglegen ließ. Da ich mittlerweile dieselben wiederholt in Händen gehabt, konnte ich auch Ihre Frage ob die Zeichnung etwa darin, getrost verneinend beantworten. Ich nehme nun sofort Veranlassung, meinem braven Vetter sowohl die freudige Mittheilung des Fundes zu machen, als ihm die wohlverdiente Bemerkung an den Kopf zu werfen, daß er doch ganz allein die ganze Schuld trägt; indem er kein Aviso bei einem ihm doch nicht zu eigen gehörenden Objekt beobachtet hat; u. bitte wiederholt, aus den dargelegten Zusammenhänge mir nicht über den gebührenden Antheil hinaus böse zu sein; was auch mündlich wiederholen will

Ihr ganz ergebenster
Berlin d. 6. Juni 1872

M. Hoffmann
zZ Ostseeküste

- 62 -

Liebster Finsch!
Bitte mich dem- und wehmüthig um Verzeihung! Verdient habe ichs!
Luschniadee²⁸⁹ erhalten
Dein
Brehm

Brehm.
Beantw. 7. Juni 72.

N.B. Würdest Du so gut sein, die letzte Durchsicht des Registers zu übernehmen, während ich auf Ferienreise bin?

D. B.

- 63 -

Kopf: Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. Dr. Hermes

Berlin, am 11. Juni 72
Brehm.
Beantw. 14. Juni 72.

Liebster Finsch!

Alles erhalten. Dank!

Deine Berechnung scheint nicht zu stimmen: es wird mehr sein. Ich rechne alles mit, meine Sippenbemerkungen auch, da Du mir doch meist dazu gegeben hast. Ich werde Herrn Dr. Hermes²⁹⁰ bitten, Dir, wenn Du vor Deiner Abreise noch Geld willst, dasselbe zu geben; Du brauchst Dich also nicht zu erböden (schönes Wort für geniren, aber erfunden.) Mit den Sylvien²⁹¹ reiche ich dann gewiß.

289 = Luschniadee, Nachtigallen

290 HERMES, OTTO, 1838-1910, Berlin, Apotheker, Direktor des Berliner Aquariums, Politiker.

291 Grasmücken

Das Register sollst Du nötigenfalls vergleichen, die alte Korrektur nämlich, und die Namen nochmals durchlesen.

Das Drosselvieh will ich natürlich und sende Dir einen Preisverzeichnis, damit sich der Mann aussuchen kann. 8 Rt Tauschobjekt biete ich gutwillig, lasse mich auch auf 10 Rt treiben

Dein
Brehm

Auch die miserablen Tauben schaffe ich dem Manne.

- 64 -

Ein Moschusochs steht einsam
In Grönland auf steiler Höh
Er träumt von einer Gemse
Im glitschrigen Alpenschnee.

Da trifft ihn in rasender Eile
Zu seinem tödtlichem Schmerz,
Anstatt einem Eskimopfeile
Die Kugel ins ochsige Herz.

Nun wird er enthäutet, gegessen,
Von hungriger Forscher Mund,
Beschrieben nur schlecht und gemessen
Fast noch in derselben Stund.

Sodann spitzt bedächtig der Pager
Sein ewig geschäftiges Blei
Und sagt gewichtig: "Ung'heuer,
Jetzt nehm ich Dein Konterfei."

Dasselbe gelangt an Finschen,
Der findet es gut genug;
Hartlaub und Lindemann wünschen:
Es komme ins Nordpolbuch.

An Brehm drauf sendets der Otto
Und jener besorgen es thut,
Doch leider ohn' jegliches Motto -
Und das war ~~leider~~ wahrlich nicht gut.

Denn Hofmann²⁹² verkennt das Papierchen
Und schwöret mit heiligem Eid,
Nie hab' er gesehen das Thierchen!
Da findet' es ~~die~~ jungfräuliche Maid.

Und Finschens Antlitz sich glättet,
Einen Purzel schießt Lindemann
Brehm's Ehre, sie ist gerettet
Der Argwohn gethan in den Bann.

292 M. HOFFMANN, Kupferstecher, keine Daten.

Und Hartlaub freuet sich wieder
Wie er als Kind sich gefreut,
Blickt selig auf jegliches Mieder,
Auf welches zu Blicken nicht reut.

Das ist die Schöne Historie
Vom Ochs, so die Forscher betrübt
Jetzt strahlet er wieder in Glorie,
Wie nur Pio nono²⁹³ sie gibt.

Sehr in Eile!

- 65 -

Kopf:
Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. F. v. Stückradt

B. 12/VI 72

Brehm.
Beantw. 14. Juni 72.

Lieber Finsch!

Vergiß nicht, den *Turdus gymnopsis*²⁹⁴ auch zu beschreiben und anzugeben, wohin das Biest zu bringen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich das Vieh hätte.

Wie hat Dir die Moschusballade gefallen? Gewiß, ich bin unter den Dichtern, Was pp - Gesichtern

Dein
Brehm

Montag segle ich ab!

- 66 -

Berlin, am 19. Dez. 72
Brehm.
Beantw. 21. Decbr.

Liebster Finsch!

Willkommen im Grünen, alter Sohn. Hätte Dich so bald nicht erwartet, arbeitete deshalb ganz langsam; bin erst bei *Harporhynchus*²⁹⁵. Nun aber wirst Du zu meinem tödlichen Schrecken wohl gleich die Proc. Z. S. haben wollen? Was?

Das Vieh nehmen wir natürlich. Garrulaxe bereiten Schmerz; aber - was kann da sein? Is nich, is nicht.

293 Papst Pius IX.

294 *Turdus nudigenis*, Nacktaugendrossel

295 = *Toxostoma*, Spottdrossel

Wann kommst Du nach Berlin? Ein Kanape ist da für Dich, nach Ostern wieder mehr.
Habe nämlich eine Mrs für Childern - langweilig wie alle Engelchen natürlich.
Habe mich riesig über Deinen Bf gefreut.
Gruß

D.

Brehm

Habe Leucodioptrum Sinense²⁹⁶

Schicke mir doch meine Vorlagen fürs abgethane Turriden und Sylvien Zeug

- 67 -

Berlin, 4 / 173

Brehm.

Beantw. 8. Januar
73.

Liebster Finsch!

Hat mir lange auf dem Herzen gelegen, daß ich Dir noch nicht vom Herzen Glück gewünscht zum neuen Jahre, war aber bei der Inventur mehr als beschäftigt: - denn die lieben lebenden Viecher lassen sich eben nicht so ohne weiteres zählen - und wollte Dir eine bloße Karte nicht senden. Daß ich Dir hunderttausendmilliardenmal Glück und Heil wünsche, u. vom Herzen, weißt Du!

Urson²⁹⁷ erhalten; sehr munter; interessirt mich riesig, weil ich das Vieh noch nicht gesehen habe. Erhielt gleichzeitig Cercolabes. Sollst in diesen Tagen das Geld erhalten.

Sehr lieb wäre es mir, könnte ich Dich 'mal sprechen. Ende dieses habe ich am Rhein Vorträge; am 2. Febr. ist aber mein Geburtstag, und bist Du dazu geladen, feierlichst, ernsthaftest. Kannst Du nicht loskommen?

Willst Du als Mentor eines schwer reichen jungen Mannes mal nach Indien spritzen? Oder auf dem Kaukasus, oder in eine gesunde Gegend Afrikas? Das ließe sich wohl machen.

Ich arbeite jetzt riesig am Th.L. 4 Bogen sind schon gedruckt. Willst doch die zweite Aufl.? obschon sie frömmere nicht geworden.

Aus Sangershausen erhielt ich folgenden Brief in Folge der "Löwenäffchen".

Sangershausen, 2

/ 173

Inhumaner, intoleranter Schimpanse.

Bitte um Übersendung dieser Worte in das Pestblatt Gartenlaube.

Kein Schimpanse."

Ich habe unter Berücksichtigung der geistigen Behabung des unbekannten Absenders sofort festgestellt, daß er nicht vom Schimpanse, sondern von Asinus orthodoxus abstammen muß. Du stimmst mir wohl bei? Was habe ich gelacht!!!

Mathilde und Horst grüßen herzlich mit

Deinem

Brehm

296 = *Garrulax canorus*, Augenbrauenhäherling

297 s. STREHLOW 2004

Berlin, am 14. Januar 73
Brehm.
Beantw. 15. Januar 73.

Liebster Finsch!

Da am 1. Febr. als am 1., Sonnabende im Monat geographische Gesellschaft ist, würde ich Dir doch rathen, hierher zu kommen. Ich habe vorbehaltlich Deiner Zustimmung Dich vorgeschlagen als Naturforscher für die Expedition nach dem Loango²⁹⁸, welche im Frühjahr abgeht und denjenigen Theil Afrikas, welcher noch unbesucht ist, zu erforschen trachten wird. Willst Du nicht, auch gut; willst Du, bist Du so gut als gewählt.

Zu Dir kann ich nicht kommen, weil ich hin und her über Kreiensen gehe. Ich habe Vorträge in Halberstadt, Dortmund, Barmen, Elberfeld, Krefeld, Rheyd und Aachen zu halten; denn auch ich brauche Geld, und zwar recht sehr.

Der schwerreiche Mann ist Schäfer Veit²⁹⁹, Basar-Schäfer, dreifacher Millionär, sein Sohn der Reiselustige - wollte mich haben - gutgeartet, langweilt sich, weil keine Beschäftigung.

Berichtigungen fürs Thierleben: sehr willkommen - "Gef. Vögel" aber auch nicht zu vergessen. 2. Bd. muß bald fertig werden, was Dich angeht: denn Du brennst mir doch durch, früher oder später.

Stachelvieh hat mich schon gelemmt: 18 Schwanzstacheln in zwei Fingerspitzen genagelt, daß Mützel sie 'rausziehen mußte. Geld hast Du doch erhalten?

Zool. Garten drüben³⁰⁰ wäre schon recht, gäbe vollauf zu thun für uns beide. Also zu bereden gibt genug, weshalb am ersten Februar Dich erwartet

Dein

Brehm

B. 11/3 73
Brehm
Beantw. d. 12. März

Liebster Finsch!

Don Schäfer-Veit u. d. Linden 21 bittet dringend um Nachricht bezüglich der norwegisch-lapplandischen Bummeltour, welche er als der Indischen Spritzfahrt vorausgehenmüssend ansieht, fürchtet, daß Du nicht abkommen könntest, ist darüber in Verzweiflung und spendet mir Austern, damit ich Dir nur schreibe. So beruhige also den Mann!

In Wien gute Aussichten. Zunächst übernehme ich "Generaldirection" des Wiener Weltausstellungsaquarium gegen die Kleinigkeit von 12000 Fl Honorar. Das reicht. Darob im Aufsichtsrathe des Berl. Aq. große Debatte, Schiß, daß ich kündige, und heute wahrscheinlich Genehmigung, wogegen ich mich allerdings verpflichten muß, vor 1. Oktober d. J. nicht zu

²⁹⁸ Loango-Expedition 1873-1876, PAUL GÜSSFELD (1840-1820, Berlin), JULIUS FALKENSTEIN (1842-1917, Berlin), EDUARD PECHUEL-LOESCHE (1840-1913, München).

²⁹⁹ Kaufmann, s. folgender Brief, keine weiteren Angaben.

³⁰⁰ erster Hinweis auf Kontakte nach Nordamerika zur Leitung eines Zoologischen Gartens

kündigen³⁰¹. Die 12000 Fl = 2jährige Einnahmen hier, begreifst Du, daß ich die Generaldirection nicht lasse.

Reise ja nach Norwegen und studire Fische und niedere Seeschweinerei, damit ich meinem alten Rotbart einmal zu Frauen- und Kinderbrot verhelfen kann - hier oder in Wien. Ich mache jetzt Geld und rufe dann allen Aufsichtsräthen und Compagnons die berühmten Worte des Götz von Berlichingen zu.

Der Brief ist nur für Dich. Habe unmenschlich zu thun. Brauche bald Mspt für neue Mistviecher

Dein
Brehm

- 70 -

Kopf: Berliner Aquarium
Commandit-Gesellschaft auf Actien
Dr. Brehm. Dr. Hermes

Berlin, den 20. Mai 1873
Brehm.
Beantw. 21. Mai 73.

Liebster Finsch!

Au weh! verdammt Bruch!! Schon Dich ja recht, um nicht um Reise und - 1000 - zu kommen! Ich gehe nächsten Freitag, spätestens Sonnabend wieder nach Wien ab, um weiter zu wirtschaften, d. h. eigentlich nichts zu thun, da der Köche viele am Brei arbeiten und ich nur nominell Oberkoch bin. Verdammt Unsinn, welcher den Leuten 12000 Fl kostet.

Zum Glück striken die Buchdrucker noch immer; daher Stillstand im Geschäft und in den G. V., obschon diese nunmehr wieder weiter gehen sollen.

Der große Krach in Wien soll, wie mir mein Geschäftsfreund schreibt, ohne Folgen an unseren Geldmensen vorüber gegangen sein, und morgen soll ich die Pläne erhalten. 35 Becken, vier große Fluggebauer, Concertsaal, Kneipen, Saal für wissenschaftliche Vorträge, Museumsaal pp. einige 20 Wohnungen³⁰². Wollen sehen, inshallah! Wegen des Z. G. liegt der Kronprinz seinem Alten fortdauernd in den Ohren. Kaiser hat gesagt, "der Kronprinz ist ganz verliebt in den Brehm; ich soll ihn für Österreich erwerben; freut mich, daß er an so 'was denkt, bin gerne bereit pp."³⁰³

Ade
Dein
Brehm

³⁰¹ Diese Aussagen und die folgenden stehen im Gegensatz zur bisher verbreiteten, auf KRAUSE (1890) zurückgehenden Meinung, dass BREHM wie in Hamburg das Aquarium im Streit verlassen musste.

³⁰² s. HAEMMERLEIN 1984b. Das Aquarium wurde wesentlich kleiner als Wiener Weltausstellungs-Aquarium errichtet.

³⁰³ s. HAEMMERLEIN 1984b. Zur Gründung eines Zoologischen Gartens unter der Leitung BREHMS ist es nicht gekommen.

Berlin, 20 September 1873
Brehm.
Beantw. 4. Octbr.

Theuerster Finsch!

Natürlich war ich nicht hier, sondern in Wien zum Congress der Land- und Forstwirte, sprach dort als Vogelschützer³⁰⁴, war hübsch, auch bei Hofe eingeladen. In den letzten Tagen ging ich mit Graf Wilczek³⁰⁵ ins Gebirge und erlegte meinen ersten Gamsbock: riesiges Vergnügen!

Mit unseren Angelegenheiten stehts nicht gut, nicht schlecht. Viele Lust für Z. G., ebenso für C; hinsichtlich des ersten Zusagen vom Kaiser wegen des Platzes rücksichtlich des letzteren Abwarten der amerikanischen Krisis. Beides soll sich im November entscheiden.

Amerika³⁰⁶. Mit Tenner³⁰⁷ habe ich zwei volle Tage verhandelt. 100000 D. sind bereits zusammen, andere 200000 so gut als sicher, ein Platz dto. Man wünscht vor allen einen Deutschen und einen Praktiker, gibt diesem aber das Recht, seinen Adjunctur zu wählen. Wenn ich hinginge, Jubel; außerdem würde man nach meinen Vorschlägen wählen. Inländer haben sich gemeldet. Ich frage nun: wollen wir zusagen? Wie viel verlangst Du? Und zwar, wenn wir zusammen arbeiten, und wenn Du allein bist. Selbst für den Fall, daß wir zusammen zuerst in Cincinnati arbeiten, ist an ein langes Zusammenbleiben nicht zu denken; denn die Rivalität der Städte ist, laut Tenner, so groß, daß wir jedenfalls bald einen zweiten und dritten etc Garten in Angriff würden nehmen müssen. Überlege und schreibe ausführlich. Willst Du eine Zeit lang mein Adjunct sein, gut, willst Du, allein drauf los gehen, dto. Entscheide Dich!

Proceedings: Bester Mann: nur noch 14 Tage bis 3 Wochen, damit ich alles für den ersten Theil Nöthige ausziehen kann. Ich will dann nichts anderes thun!

Mit Deiner Anordnung bin ich ganz einverstanden. All das Zeug kann in den zweiten Band: der dritte wird ohnehin stark genug. Nimm nur nicht zu viele auf.

So viel für heute: ich muß machen, daß ich die Briefe aufarbeite.

Tausend Grüße

von

Deinem

Brehm

Berlin, am 6. Oct. 73
Brehm.
Beantw. 8. Octbr.

Liebster Finsch

Bevor ich Dich oder mich, bez. Dich und mich verkaufe, muß ich ganz klar und hell sehen. Daher meine Anfrage. Daß Du mit jedem der deutschen Thiergärtner es aufnehmen

³⁰⁴ ANONYMUS 1874; BREHM 1873.

³⁰⁵ Graf JOHANN NEPOMUK WILCZEK, 1837-1922, Kämmerer am Wiener Hof, unternahm viele Forschungsreisen, u. a. die erste Österreichische Polarexpedition (1871), finanzierte neben anderen die 2. Österreichische Polarfahrt 1872-1874.

³⁰⁶ s. EHRLINGER 1993.

³⁰⁷ TENNER, ARMIN, Sekretär der Zoological Society of Cincinnati.

kannst in Thiersachen - wer wollte daran zweifeln! Andererseits darfst Du es den Leuten drüben aber auch nicht verdenken, wenn Sie gern Jemand haben wollen, welcher schon einen Garten gemacht oder unter sich gehabt hat. Du mußt nur immer bedenken, daß Du es mit Kaufleuten - über deren Persönlichkeiten übrigens vorerst die allergenauesten Informationen eingeholt werden müssten!! - zu thun hast, und daß Du Dich selbst täuschen würdest, wolltest Du Anstoß an derartigen Wünschen (Praktiker pp) nehmen.

Wenn Du sonst entschlossen bist, Europa zu verlassen, unterbreite ich Dir hiermit folgenden Plan.

Wir gehen hinüber ohne uns anders zu binden als auf höchstens zwei Jahre, derart, daß diese Zeit wenigstens einer von uns in Cinc. aushalten muß. Wir begründen unter uns ein firmiches Compagnongeschäft zur Errichtung Zool. Gärten, Vivarien, Aquarien, Museen, nehmen zunächst nirgends feste Stellung an, bauen, einrichten, bevölkern nur und lassen uns tüchtig bezahlen - von jedem Garten, Hause, Viv- und Aquarium. Einer allein kann das nicht, Zweie recht gut. Haben wir uns Jeder 40-80000 Ds. verdient, sagen wir, wenn es uns so passt, der Westhälfte ade und kommen wieder.

Was meinst Du dazu!

-- --

Schinde mich nicht mit den verd. Proc. Ich werde annähernd verrückt über dem Durchsehen. 1/3 ist fertig.

Pollen sende ich demnächst.

Dein

Brehm

Schreib bald, daß der Plan sich gestalte!

Am Rand:

NB. "Feste Stellung, d. h. Director ist = einer zum Ausquetschen dienenden Citrone!
Neues Motto von mir.

- 73 -

B. 19/XII 73

Brehm.

Beantw. 23. Decbr.

Liebster Finsch!

Tausend Dank für d. I. Bf., die Corr. und Falc. pall³⁰⁸. Bei Certhiparus³⁰⁹ scheinst Du nichts hinzufügen zu müssen geglaubt zu haben - also gut!

Daß Du mit R.³¹⁰ so viele Arbeit und Not gehabt, bedauere ich Deiner goldenen Zeit halber; denn im übrigen ist Dirs schon recht, warum verbrennst Du Dir die Finger. Nun vielleicht schinden wir gemeinschaftlich dafür R. einmal im Kauk. ab. warum nicht? Lindemann thut mir übrigens leid, trotz seiner langstieligen Art in der G. L.

Apropos: Soll Dir Mützel³¹¹ nicht Antilope furcifer³¹² für die G. Laube zeichnen, wozu Du Text verfaßt? Das Thier ist jetzt hier. Mützel zeichnet so gut wie Wolf³¹³. Schreibe ein Wort - und der Stock ist bis Mitte Jan. fertig.

308 = *Falco columbarius pallidus*, eine Unterart des Merlin

309 = *Finschia novaeseelandiae*, Finschia

310 keine Angaben, evtl. RICHTER, s. Fußnote 246

311 MÜTZEL, GUSTAV, 1839-1899, Berlin, Tiermaler.

312 *Antilope americana*, Gabelbock

Was Deine Einladung anlangt, so bist Du keine Minute sicher, daß ich sie 'mal annehme, d. h. vor Mitte Jan. keinesfalls. Es wäre mir schon recht, einige Tage bez. Abende mit Dir zusammen zu sein. Einstweilen freilich bin ich noch zu miserabel, kann nichts thun, kaum einen Brief schreiben - das reine alte Wort: hols der Teufel! Das nennt man Nervenabspannung!

Bald mehr. Tausend Grüße an Dich, die Deinigen, Lourad³¹⁴, Mohr, etc.
D.

Bm

- 74 -

Kunnersdorf, am 3. Juni 74

Liebster Finsch!

Ich fahr heut' um das Morgenroth,
Empor aus schweren Träumen:
"Ist Rothbart untreu oder todt,
Wie lange will er säumen?
Das Manuscript ist aufgebraucht,
Hat er die Feder eingetaucht,
Auch nur das Buch gesendet,
Damit mein Gram sich endet?

Ausstellend Viehzeug aller Art,
Hat er wohl ganz vergessen,
Daß Polzens³¹⁵ Setzer, hold und zart,
Durch ihn und mich woll'n essen.
"Jetzt gleich nach Kunnersdorf Du rennst,
Zum Druckerjungen-Qual-Gespenst,
Befehlen sie und plagen
Mich, wie kann ich nicht sagen.

Indessen sitzt der gute Finsch
Leidlos bei seiner Schönen,
(Was ich ihm auch von Herzen wünsch')
Ich aber ich muß stöhnen:
"Hätte ich nur's Ampelidenzeug³¹⁶
Ich machte d'rüber mich sogleich,
O wäre mir beschieden
's Buch der Vireoniden³¹⁷!"

Auch sollt auf Bogen zwanzig sechs
Die Angahb' noch der Schwingen,
Von Tephrodornis³¹⁸, hol's die Hex!

313 JOSEPH WOLF, 1820-1899, London, Tiermaler.

314 keine Angaben

315 E. POLZ, Druckereibesitzer, kaufte nach 1850 die C. F. Wintersche Verlagshandlung von ANTON WINTER.

316 = *Procnias*, Glockenvögel

317 Vireoniden, Laubwürger

Es will mir nicht gelingen,
Ob viert, ob fünft' die längste ist,
Trotzdem mein Herz voll Ängste ist,
Hier richtig zu erfahren,
Riss ich mich auch bei Haren.

Drum geht an Dich die Bitt anjetzt:
Mach End' o Finsch, mach' Ende,
Damit, wenn auch zu allerletzt,
Mein Herzensleid sich wende.
Und Winters Handlung vom Verlag
Sich neuer Zufuhr freuen mag,
Was auch den Lesern allen
Gar herrlich wird gefallen.

Zuerst schick' das verfluchte Buch
Daß ich des Laubes Würger
Vollenden kann ich-in Hast und Flug,
Wie reiten läßt Freund Bürger
Lenorens todten Bräutigam³¹⁹,
Der sie dann fröhlich mit sich nahm,
Bis zu der Auferstehung,
Bei kühler Frühwindswehung.

Dann aber denk' auch weiter nach
In ferne Zukunftsbläue,
Spann selber Du Dich in das Joch,
Daß ich mich baß erfreue:
Her mit dem niederträcht'gen Zeug,
Ob arm an Arten oder reich,
Wie sie auch mögen kommen,
Sie werden aufgenommen.

Dann sollst Du haben Sommerruh,
Die Dir so sehr von Nöthen;
Denn jetzt gehts auf das Ende zu
Uns winken Abendröthen.
Geh an die Schränke, weil ich muß
Bald haben Sturn³²⁰, - Oriolus³²¹,
Coracias³²², Lamprothornis³²³,
Und was sonst hat die Ornis.

Dann sollst Du haben schönen Dank
Von mir und Polzens Setzern
Und stopfen woll'n wir wochenlang
Das Maul den schnöden Hetzern.
Ich aber bleib'e in Deiner Schuld
Empfehl mich Deiner Freundeshuld

318 Waldwürger

319 „Leonore“, Ballade von GOTTFRIED AUGUST BÜRGER, 1747-1794, Göttingen.

320 Stare

321 Pirole

322 Racken

323 Glanzstare

Reich' Dir den Zweig der Mistel
Und schließe die Epistel.

Bm

- 75 -

Kunnersdorf 25 Juni 74
Brehm.
Beantw. 2. Juli 74.

Liebster Finsch!

Nunmehr, denke ich, wirst Du in soweit verschnauft und von der Hitze, welche die Strahlen fürstlicher Sonnen Dir bereitet, Dich erholt haben, daß Du einige Zeilen von mir wenigstens lesen kannst.

Wir, d. h. meine Frau und ich, sind gestern von einem fünftägi- Ausfluge ins Gebirge zurückgekehrt: Giersdorf, Spindlerbaude, St. Peter, Krokonis, Pantschen und Elbefälle, Schneegrubenbaude - Schneekoppe, Riesengrund, Johannisbad, Trautenau, Hirschberg. Es hat uns reizend gefallen, und gedenke ich, öfters hier Sommerherberge zu nehmen, zumal mir die Ruhe hier unvergleichlich wohl thut. Wären nur die verdammten Nerven erst wieder in Ordnung: alles sollte gut sein!

Über die Ausstellung lese ich mit Vergnügen, kränke mich jedoch nicht, fern geblieben zu sein. Könnte ich Dich, so 'ne acht Tage hier haben, es wäre herrlich.

Da ich das betr. Buch über Vireonidee noch immer nicht erhalten habe, mußte ich mit den "G. V. aussetzen, obgleich das Gespenst des Druckerjungen hinter mir steht, bez. des Nachts meine Träume belästigt. Wie es scheint, wird auch mit Vireon. das Mspt. nicht für Lfrg 7 ausreichen; ich muß Dich also, so leid es mit thut, um eine Gruppe mindestens schon jetzt quälen. Wahrscheinlich kommen die biedereren Ampeloden, auf welche ich mich schon jetzt mit gelindem Hautgruseln vorbereite - dem Himmel dank, daß es wenigstens einige gibt, über deren Leben wir etwas wissen. Nun, auch über diesen Berg werden wir wegkommen, und dann sehe ich Land. Ist gar erst der zweite Band fertig, geht wiederum besser.

In den großen Ferien denke ich mir einen Stenographen herkommen zu lassen und den zweiten Band fertig zu machen: nbne, wenn Du mich nicht im Stiche lässt.

Rey³²⁴ vermisst unter den aufgezählten Würgern *L. erythronotus* und *Hardwickii* sowie *L. brabin*³²⁵. Sind diese Biester denn gehalten worden? Wenn nicht, bleiben sie weg.

Hartlaub schreibe ich in den nächsten Tagen, um ihm für die *Lamprothornithinee* zu danken. *L. Eytoni*³²⁶ ist aber doch eine selbständige Art.

Ade, tausend Grüße, Dein

Bm

324 s. Fußnote 242

325 Alle drei Würger werden nicht in „Gefangene Vögel“ behandelt.

326 *Cinnyricinclus leucogaster*, Amethystglanzstar

Alter, lieber, kleiner Moltke³²⁷

D. h. nämlich "kleiner Schweiger"! Nachdem Du Deine Wuth, ob dieses neuen Titels gebändigt haben wirst, muß ich Dir zunächst mittheilen, daß heute mein Stenograph hier eintreffen wird und es nun feste gehen soll. Bis zur Beschreibung Pirolebens ist bereits alles fertig.

Was nun die Fortsetzung anlangt, so sehe ich mit Schrecken, dass wir für den zweiten Band noch haben:

1., Sturnidee; 2., Icteridee (füllt Lieferung 8) 3. Paradiseidee 4., Corvidee, 5. Bucerotidee, 6., Rhampastidee, 7., Momotidee, 8., Todidee, 9., Trogonidee, 10., Capitonidee, 11., Bucconidee, 12., Galbulidee, 13., Meropidee, 14., Alcedinidee, 15. Trochilidee, 16., Coraciadee, 17., Coliidee, 18., Cuculidee, 19., Musophagidee, 20., Caprimulgidee, 21., Cypselidee, 22., Hirondinidee. (Am Rand Picidee)

Wenn nun auch sehr viele davon kurz gefasst werden können, bleibt doch immerhin sehr viel übrig, was in den 2. Band muß. Ich dachte daher, wir schmissen die Corvidee und Bucerotidee in den dritten Band³²⁸. Notire: Gestalt, Größe und Corvidee hübscher Anfang. Was meinst Du dazu?

Wegen "Wallace"³²⁹ habe ich mir die größte Mühe, jedoch vergeblich gegeben. Was nun?

Brewer³³⁰, Ridgway³³¹ pp brauche ich nun nicht mehr, wohl aber den anderen Band davon. Ein Kistchen ist jedoch hier in K. nicht zu beschaffen, bitte daher solches dort machen zu lassen, worauf wir, sobald Du es ermöglichen kannst, die Bände austauschen.

Sobald die Bibliographen die nächste erwartete Zahlung machen, sende ich Dir für Schwertfeger³³² 5 Rt.

Endlich muß ich wissen, wann Du nun eigentlich heirathest. Denn ich muß mich darauf richten. Dabei sein will ich, Dir eine schöne Rede reden auch; s'ist mir als müßte ich dabei sein, wenn sich das gepaarte Pärchen wirklich paart.

Ade

D.

Bm

³²⁷ Anspielung auf Generalfeldmarschall HELMUTH VON MOLTKE (1800-1891).

³²⁸ Ein dritter Band ist nicht erschienen.

³²⁹ WALLACE 1869. WALLACE, ALFRED RUSSEL, 1823-1913, London, Expeditionen nach Südamerika und in die asiatische Inselwelt.

³³⁰ BREWER, THOMAS MAYO, 1814-1880, Boston. Naturforscher. Ornithologe und Oologe, Mitherausgeber von "A History of North American Birds".

³³¹ RIDGEWAY, ROBERT, 1850-1929, Washington, Kurator für Vögel am U.S. National Museum

³³² SCHWERTFEGER, keine Daten, Präparator, Bremen.

B.S.W., 7 / 1 75
Brehm
Beantw. 16. Januar

Liebster Finsch!

Rasch nur noch ein paar Worte; morgen gehts wieder los.

Ich habe, weil viel mit Thierleben zu thun, nur wenig G. V. arbeiten können, und Du hast nun herrliche Zeit. Ich bitte Dich aber, den Krempel fertig zu machen, mir auch noch die Corr. recht rasch zu senden, damit Lfrg 9 heraus kann. Im März geht es dann riesig darüber her, so daß der ganze II Bd bis Mai fertig sein kann.

Dann arbeite ich vor für den nächsten Winter; Ruhe also behälst auch Du nicht!

Sende Deine nächste Antwort an meine Frau; ich schreibe Dir von unterwegs, sobald ich irgendwie kann.

Die Verse lauten richtig, nur etwas verstellt:

Brehm nebst Mathilden

ihr Wort erfüllten

Mit besten Wünschen

Den beiden Finschen.

Hoffentlich hat Deine Gattin den Scherz gut aufgenommen; ein verschlungenes AMB war uns zu langweilig.

Für Deine Freundschaftsversicherungen - deren es übrigens glücklicherweise nicht bedarf - herzlich dankend in alter Liebe

Dein

Brehm

Wiesbaden, 23 / 1 75
Brehm.
Beantw. 31. Januar 75

Liebster Finsch

Erst gestern Abend empfang ich, vom Oberrhein zurückkehrend, Deinen I. Bf. und beantworte Deine Fragen wie folgt:

1., Ankauf von Thieren.

Abgesehen von dem großen, ersten Generalankauf, etwa 25000 D. mußt Du Dir ausmachen zu freier Verfügung im jährlichen Budget mindestens 10,000 Ds., ausmachen vollkommen freies Walten, Kaufen und Verkaufen von Thieren. Denn Du, nicht "the Board" ist Sachverständiger. Thust Du das nicht, ist Deine Abhängigkeit besiegelt und der Keim zu Zerwürfissen gelegt. Gehe nicht ab von dieser Bedingung!

2., Tantieme

Brutto besser als Netto. Im ersteren Falle 2 - 3%, im letzteren 10%; denn die Schufte machen Dir sonst das Netto nach Abschreibungen aller Art, und es liegt in ihrem Interesse, diese so hoch als möglich anzunehmen. Bei 3% Brutto würde ich den Führeranteil ganz fallen lassen, sonst für diesen mindestens 50% (die Hälfte).

3., Sicherstellung beim General-Konsulat in New-York und Verfall bei Nichtverträgen.

Unbedingt Ja!

Die Leute sind in Not; wenn Du es einmal bist, schnüren sie Dich! Kaufleute sind nicht anders.

4., Nach 3 Jahren Erhöhung um $23\frac{1}{3}$ 33 $\frac{1}{3}$ %, nach fernerem 3 Jahren und so weiter um je 25 % weiter.

Das ist mein Rath!

Solche ehrlichen Kerle, wie Du und ich sind, werden übrigens stets gelehrt.³³³

Bleibe bis Dienstag hier Nerostr. 18 (Nero) bei Hl G. Schüler³³⁴.

Riesige, unglaubliche Erfolge, 7-800 Zuhörer, bis jetzt allein an der Tageskasse für drei Abende 716 Mark. Det flutscht³³⁵. Bin also kreuzfidel, aber unglaublich in Anspruch genommen. Vergiss um Himmels und Höllenwillen die Gefangenen nicht.

Zehnmillionengrüße von

Deinem

Bm

- 79 -

Dortmund, Römischer Kaiser, 5/II 75

Brehm.

Beantw. 12. Februar.

Liebster Finsch!

In Ermangelung von Bfpr mußt Du mit den Rückseiten Deines Briefes vorlieb nehmen. Ich erhielt denselben gleichzeitig mit inliegenden, den Du mir bald wieder hierher ins Standquartier schicken magst.

Du siehst, dass die Leute in Not sind; gedenke daher meines Rathes und lasse Dir nichts abdingen. Donner³³⁶, über den ich übrigens die (unleserlich) aufgeklärt, scheint, vielleicht von Bodinus³³⁷ unterstützt, eine andere Fährte aufgenommen zu haben; daher wohl seine Entsagung. Traue dem Biedermann also lieber nicht.

Von Wien aus bietet man mir die Stelle eines - Directors der K. Museen³³⁸ an, Gehalt 2500 Fl - spielt schon lange die Geschichte -außerdem gleichzeitig von anderswo - ich darf noch nicht reden - die Stelle eines Directors eines Zool. Gartens³³⁹. Da ich aber bis jetzt schon 3800 Rt für meine Paukereien eingenommen, schwanke ich und überlege, ob ich mir wieder Fesseln anlegen soll.

Vergiss mir nur ja die "Gef." nicht; ich bitte dringendst, damit wir wenigstens den 2. Bd fertig kriegen.

Dass ich jetzt kaum Zeit habe, Dir einige Zeilen zu senden, magst Du glauben: bis zum 9. März ist alles besetzt, und habe ich bis dahin noch 24 Mal zu pauken. Die Affen allein haben mir, außer einigen Ihresgleichen (Kalauer) bereits viel über tausend Thaler eingebracht. Dies alles zur Dir gesagt - denn man bindet das nicht jedem auf die Nase, was man seinem besten und liebsten Freunde sagt.

333 Offensichtlich steht FINSCH in Verhandlungen mit amerikanischen Zoogründern. Einzelheiten nicht bekannt.

334 CARL JOSEPH GUSTAV SCHÜLER, 1821-1883, Wiesbaden, Handlungsreisender, Kaufmann.

335 Anzeige im Wiesbadener Tagblatt am 23.01.1875: „...Vortrag des Herrn Dr. Brehm über den Urwald des Innern Afrikas und seine Thierwelt...“. Bericht im Wiesbadener Tagblatt vom 28.01.1875 über „Der vierte Vortrag des Herrn Dr. Brehm“.

336 DORNER, HERMANN, Wissenschaftlicher Sekretär des Zoologischen Gartens zu Hamburg, 1875-1876 Zoo Cincinnati.

337 BODINUS, KARL AUGUST HEINRICH, 1814-1884, Berlin, Direktor des Zoologischen Gartens Berlin.

338 keine weiteren Einzelheiten bekannt

339 keine weiteren Einzelheiten bekannt

Nach dem Kaukasus³⁴⁰ hätte ich sehr, sehr große Lust - famoses Material zum Pauken.

Bald mehr, 1000 Grüße

von

Deinem

Brehm

- 80 -

B. 28 /XII 75

Brehm.

Beantw. 31. Decembr 1875.

Liebster Finsch!

Wenn Du wüsstest, was es mir gekostet, den Pegasus aus dem Stalle zu führen, aufzuzäumen und zu reiten, würdest Du mich beklagen, ob der ewigen Schinderei, so mir bereitet. Ich muß nämlich in diesen "Ferien" die Wale fertig machen, und wenn man bei diesem Zeuge einmal anfängt, ist es noch schlimmer als mit Deinen elenden Krebsen. Glücklicherweise sind die Wale aber doch noch anständige Bestien - während die Krebse - pfui!

Dass es mit D. aus ist, hat mich zwar sehr überrascht, ich gebe Dir aber sofort und unbedingt recht. Kenne das! Kann man bei solcher Geschichte nicht, wie man will, so zieht man sich einen Nagewurm groß, welcher einem schließlich das Herz anfrisst. Die Kerle, so Kaufleute heißen, werden nun einmal nicht anders. Die Wissenschaft ist Ihnen eine dienende Magd, welcher sie Ohrfeigen geben zu dürfen glauben. Wer nun nicht ist wie Bodinus, welcher sich den Teufel um besagtes Mägdlein kümmert und nie gekümmert hat, fährt aber schlecht unter Menschen, welche solche Anschauungen haben. Hast also recht: besser bewahrt als beklagt. Mögen sie Seidel³⁴¹ kommen lassen: - was die wollen, leistet der. -

Wegen der "Gefangenen" hätte ich wohl Deine Wünsche kennen mögen. Was meinst Du zu dem Titel:

G. V. etc.

von

A. E. Bm.

[unter Mithilfe (oder Mitarbeit) von O. Finsch [und in Verbindung mit pp.

Schreibe mir darüber sofort; denn Winter's schinden mich auch. Ein zweites Vorwort zu schreiben, behagt mir wenig, resp. gar nicht. Gefällt Dir mein Vorschlag nicht, so mache Du einen: ich nehme ihn im voraus an. Aber schreibe. Karte genügt.

Wenn ich Dir das vorige Mal schrieb, dass es in diesem Jahre nicht so flutschte wie im vorigen, ist damit doch nicht gesagt, dass es schlecht gegangen wäre: es hätte aber 2000 Mk mehr geben können. Deine Meinung hinsichtlich der lectures ist auch nicht richtig: in Dresden war Publikus geradezu fanatisch. Wiederholten Hervorruf, Blumenstrauß mit Schleife und Inschrift - alle Satyra, so in mir schlummert, wurde rege.

Apropos: Habt Ihr in Bremen Du Chaillu³⁴², adventures pp? Wenn ja, schicke mir es sofort, aber um Gottes willen zollfrei; elende mich nicht! Das Mistvieh Mafuka³⁴³ ist nämlich doch nicht Gorilla - hattest recht, weisheitstiefendes Gefäß!

³⁴⁰ 1. Hinweis auf die BREHM'sche Sibiriexpedition.

³⁴¹ wahrscheinlich L. E. SEIDEL, Pädagoge, Herausgeber von u. a. „Das Leben der Tiere“, Langensalza: Greßler.

³⁴² DU CHAILLU, PAUL BELONI, 1831-1903. Forschungsreisender und Schriftsteller. DU CHAILLU 1861.

Homeyer? Wo? Weiß gar nichts. Stimme natürlich mit Dir überein. Viel Geld - kein, auch gar kein Erfolg! Hoffe noch, wenn auch ziemlich schwach, auf Frankenstein oder wie der Mann heißt.

Wie weit gehen *Hirundo rustica*³⁴⁴ & *urbica*³⁴⁵, *Luscinia vera*³⁴⁶, *Coturnix communis*³⁴⁷, *Ciconia alba*³⁴⁸ nach Norden? Bitte um Antwort! -

Obwohl ich nun glaube, Dir vor Neujahr noch zu schreiben, will ich doch hiermit nicht ermangelt haben, Dir und Deiner kleinen, niedlichen Herrin zu Füßen zu legen meine Glückwünsche:

Möge stets des Glückes Sonnen
Werden Dir zum Glückes Bronnen,
Füllen ungeheure Tonnen
Edlen Weines. Unzerronnen
Bleib das Geld, so Du gewonnen!
Nöthig werde bald der Bonnen
Eine, zur Vermehrung Eurer Wonnen
etc.etc.etc.

Womit ich bin, wie immer

Dein

Afer

Zur Zeit Röhrenmaler.

- 81 -

Bremen 15. Januar 76

Liebster Brehm!

Ein Hurrah für Dich u. den Obi³⁴⁹! Das wäre riesig, wenn wir die Sache zusammenmachen könnten, wofür ich die besten Hoffnungen habe. Also der Nordpolverein³⁵⁰ hat die zool. Forschungsreise nach dem Obi beschlossen. Den Jenissei³⁵¹ gaben wir selbst auf nachdem wir Nordenskjölds³⁵² Bericht d. h. Brief hatten. Der Obi ist gelegener, nicht so weit östlich u. bietet entschieden mehr, besonders wenn wir, wie Nordenskjöld räth, bei Semipalatinsk³⁵³ anfangen. Trotz Hartlaub der immer auf dem

343 Schimpanse im Zoologischen Garten Dresden. Es entbrannte ein heftiger Streit, ob es sich um einen Gorilla oder einen Schimpansen handelte. BREHM war ursprünglich der Meinung, dass es ein Gorilla sei (BREHM 1875).

344 *Hirundo rustica*, Rauchschnalbe

345 = *Delichon urbicum*, Mehlschnalbe

346 = *Luscinia megarhynchos*, Nachtigall

347 = *Coturnix coturnix*, Wachtel

348 = *Ciconia ciconia*, Weißstorch

349 Fluss in Russland. Zur BREHMschen Sibirienreise s. a. FÖRSTER & TITEL 2001.

350 Verein für die Deutsche Nordpolarfahrt

351 Fluss in Russland

352 NORDENSKJÖLD, ADOLF ERIK, 1832-1901, Dalbyö, Polarforscher.

353 Stadt in Russland

alten Peter Pallas³⁵⁴ herumreitet, bleibt der Obi immer noch ein wenig durchforschtes Gebiet u. Novitäten, nach denen Hartl. allein den Werth einer Reise bestimmt, brauchen wir ja nicht mitzubringen. Doch kurz zur Sache, denn kommt es dazu, so müssen wir doch vorher einmal mündlich sprechen.

Nach Deinen Zeilen glaube ich, daß sich die Sache arrangiren wird, indem der Verein das Geld schaffen muß. Ich u. Lindemann hatten gleich auf einen zweiten Naturforscher Bedacht genommen, wenn es eben die Mittel erlauben, aber Hartl. wollte uns einfach einen gelehrten Kräutersammler aufbrummen u. zugleich auch beschaffen. Ich habe aber nicht Lust mich mit irgend Jemand herumzuplagen, den ich nicht kenne u. gehe lieber allein. Wenn aber so ein trefflicher, kundiger, lieber Kerl als Brehm sagt, nehmt mich mit, so werde ich Alles thun, um die Sache durchzusetzen, selbst Hartl. gegenüber, der ja am Ende nicht darüber zu beschließen. Ich glaube also die Reisekosten für Dich bestimmt durchzusetzen u. Ausrüstung würdest Du wol selbst beschaffen. Da wir jedenfalls die besten Empfehlungen von oben herab erhalten, was für Rußland unbedingt nöthig ist, so werden wir jedenfalls viel Unterstützung u. gute Aufnahme finden. Was Dich anlangt, so würdest Du in unsern Verein aufgenommen werden u. Dich, wie ich, gewissen Bedingungen unterwerfen müssen. Es würde sich darum handeln in Betreff der Sammlungen eine Vereinbarung zu treffen u. der liter. Ausbeute. Einige Artikel für Gartenlaube etc. u. Vorträge würden Dir selbstredend frei stehen, aber Du müßtest an dem Buch mitarbeiten, selbstredend aber auch Antheil dabei haben. Daß es heißen würde: "naturw. Reise nach so u. so. Im Auftrage des Vereins für die Deutsche Nordpolarf. zu Bremen von" würde Dich wol nicht irritiren. Übrigens sind G. Mosle³⁵⁵ u. Albrecht³⁵⁶ die an der Spitze stehen, durchaus faire Leute u. ich bin gewiß, daß sie gern meinem Wunsche nachkommen u. lieber einen tüchtigen Zoologen, als so einen Grashüpfer wählen werden. Daß wir beide zusammen, in richtiger Vertheilung der Arbeit, soviel leisten als Drei, davon bin ich überzeugt. Ebenso, daß wir ein nettes Buch liefern werden, was gut gehen würde, gerade jetzt, wo die Aufmerksamkeit sich vorzugsweis jenen Gebieten zuneigt. Wir müßten jedenfalls Ende März abreisen, um noch per Schlitten über den Ural zu kommen u. müßten uns doch einige Zeit in Petersburg u. Moskau aufhalten, wo wir ja erst uns besser orientiren können. Wenn möglich, würde ich sehen, vom Obi nach der Petschora vorzudringen, doch wird sich das alles erst später entscheiden. Daß unsere Instructionen uns möglichst Freiheit lassen versteht sich von selbst. - ich glaube, daß diese Reise bei Deiner jetzigen Erwerbsthätigkeit von ungeheurer Wichtigkeit sein würde, denn Du kannst dann mit ganz Neuem aufwarten. Da die sibirische Bahn jetzt sicher gebaut wird, interessirt man sich sehr für diesen Theil u. ein lesbares deutsches Reisebuch über jene Gegenden giebt es noch nicht. Dies sind ja die Gesichtspunkte, welche ich eben in der Kürze anführen kann. Es handelt sich nun darum über Deine Theilnahme bestimmte Antwort zu haben, damit ich mit Mosle sprechen kann, womöglich noch ehe er nach Berlin zum Reichstage geht. Ich schlage dann alle weiteren Wühlereien uns einen Botaniker zu ritragiren u. wie ich Mosle kenne, wird er sich freuen, wenn Du mitgehst. Aber wie gesagt, ich muß Deine feste u. sichere Erklärung haben u. besteht sie nur in einem telegr. paar Worten

Ich denke es wird am besten sein, wenn wir einen tüchtigen Forstmenschen mitnehmen, der abbalgen kann u. an Strapazen gewohnt ist. Er braucht nicht zu schießen, das wollen wir schon selbst besorgen, muß aber tüchtig präpariren können. Einen Dolmetscher nehmen wir erst in Rußland!

Soviel für heut! Herzlich grüßen, auch von meiner Frau

Dein

Finsch

NS

³⁵⁴ PALLAS, PETER SIMON, 1741-1811, Berlin, Forschungsreisender in Sibirien, Hauptwerk „Zoographia Rosso-Asiatica“.

³⁵⁵ MOSLE, A. G., Vorsitzender des Vereins für die Deutsche Nordpolarfahrt in Bremen, Reichstagsabgeordneter Nordpolarverein Bremen.

³⁵⁶ ALBRECHT, G. A., 1834-1898 Bremen, Überseekaufmann, Vorstand des Vereins für die deutsche Nordpolarfahrt.

Lindeman, der eigentlich Vater der ganzen Idee ist, läßt bestens grüßen!

In Stenographie:

! So nun lies, und schreibe Du Finsch die Antwort. Ich habe ihm geschrieben, dass Deine Antwort gültig sein soll. Du hältst also mein Schicksal in den Händen, bestimmt wenigstens über den nächsten Sommer. - Seit 4 Tagen bin ich ohne alle Nachrichten von Dir. Warum? Schreibe mir wenigstens zwei Worte. Herzlich grüßend Dein treuer Alter.³⁵⁷

- 82 -

Bremen 18. Januar 76

Sehr verehrte Frau !

Aus meinem Briefe vom 14. an Alfred werden Sie bereits mein sibirisches Reiseproject erfahren haben. Dasselbe ist Seitens unseres Vorstandes zum Beschluß erhoben worden u. darnach eine wissenschaftl. Untersuchung des Obi in Aussicht genommen. Mir blieb es überlassen für einen passenden Gefährten zu sorgen, womöglich einen Botaniker, aber Sie können wol begreifen, daß mein erster Gedanke Ihrem Gemal galt. Derselbe hat seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, seine definitive Zusage aber von seiner Herrin - Ihnen, abhängig gemacht u. so beeile ich mich Sie, zugleich im Namen unseres Vereins um Ihre gnädige Erlaubniß zu bitten, im voraus hoffend, daß Sie dieselbe nicht verweigern werden.

Den Reiseplan habe ich in meinem Letzten wol bereits angedeutet, will aber nochmals kurz auf denselben zurückkommen. Wir hatten anfänglich den Jenissei in Aussicht gestellt, finden aber nach Nordenskjölds briefl. Mittheilungen, daß der Obi interessanter ist, u. reichere Ausbeute verspricht u. leichter zu bereisen ist, denn es giebt auf ihm bereits 16 Dampfer. Außerdem ist der Obi nicht soweit östlich, wir haben also keine so weite Reise u. können, schon der Nähe des Urals halber vielmehr thun. Das Gebiet ist ein zoologisch wenig durchforschtes u. würde reiche Früchte bringen, eine Reiseschilderung von daher also doppelt interessant sein. Durch Nordenskjölds große Reise ist die Aufmerksamkeit jetzt mehr als je nach Sibirien gerichtet, noch erhöht durch die Sicherung der sibirischen Bahn, und

hier unterbricht mich der Telegraphenbote !

ich brauche daher nicht weitere Auseinandersetzungen u. rufe Ihnen herzlich, herzlich Dank! Und ein donnerndes Hurra zu!

Ich bin glücklich, daß gerade wir die Reise machen, von der ich mir viel verspreche! Meine Frau wird ebenfalls glücklich sein u. grüßt bestens wie

Ihr

ergebenster
O. Finsch

Bitte sende mir diesen Brief umgehend zurück.

³⁵⁷ Übertragung durch R. TITTEL. Dem Inhalt nach ein Zusatz A. E. BREHMS an seine Frau.

Museum 18. Mittags

Bst. Br.

War eben dabei an Deine Gemalin besagten Brief zu schreiben u. bereits auf Seite zwei, mit allerlei höchst vernünftigen Argumentationen da kam der Telegraphenbote und machte aller weiteren Schmiererei ein Ende.

"ich gebe meine Zustimmung mit größter Freude.

Mathilde Brehm"

wie ich es eigentlich von dieser Frau gar nicht anders erwartet hatte. Hurrah! Hurrah! Hurrah!

für Mathilden, Alfred u. den Obi!

Wir müssen nun bald einmal persönlich irgendwo zusammenkommen um Alles zu settle. Ich eile zu Mosle, der sich freuen wird, heut Abend nach Berlin abreist u. gleich dort Alles fixen kann!

Einstweilen herzlichst grüßend

Dein
Finsch

Was wird Lindeman
für Augen machen,
wenn er mich um 2
Uhr abholt u. meine Frau ! !

Bremen 19. Januar 76.

Liebster Brehm!

"Stuttgart

"Definitiv gehe ich mit. Näheres Freitag brieflich. Erhalte Generalbefehl Petersburg. Kaiser vorstellen.

Graf Waldburg"

Dies Telegram traf soeben ein u. ich beeile mich es Dir mit ein paar Worten sofort mizutheilen. Der betreffende ist Graf Waldburg-Zeil Trauchberg³⁵⁸, einer der Großen Württembergs u. unser Vereinsmitglied, Dir wahrscheinlich durch seine Reise nach Spitzbergen mit Heuglin³⁵⁹ bekannt. Wir stehen schon lange in Verbindung mit ihm, da er sich unser Nordpol. Exped. anschließen wollte, u. lernten ihn nach seinen Briefen als einen ungemein energischen tüchtigen Menschen kennen, der gern lernen u. etwas leisten will. Als Lindeman im December den Sibir. Plan zur Welt brachte dachten wir zuerst an Zeil u. theilten ihm unser Projekt mit. Wir kamen leider 6 Tage zu spät, da er sich mit Heuglin für den abessinischen Feldzug engagirt hatte. Die Sache war aber noch nicht gewiß, d. h. die Einwilligung der egyptischen Regierung, ihn als Attaché-Militair einer fremden Macht theilnehmen zu lassen. Er wollte sich endlich u. endgültig am 21. dss. entscheiden u. deßhalb schrieb ich Dir nicht vorher wegen ihm, da es eben noch ungewiß war. Ich denke Du wirst Dich mit uns freuen, denn seine Teilnahme wird uns gewiß viel nutzen, wie schon das

³⁵⁸ WALDBURG-ZEIL-TRAUCHBURG, KARL GRAF VON, 1841-1890, Botaniker.

³⁵⁹ s. Fußnote 47

Telegramm lehrt. Er ist mit der Königin sehr gut bekannt, also die nächsten Beziehungen zum russischen Hofe, u. wenn wir dort dem Kaiser vorgestellt werden u. einen Generalbefehl erhalten, dann reisen wir in Rußland wie Fürsten, das sieht der Lahme!

Schreibe mir bald ein paar Zeilen über Deinen weiteren Aufenthalt. Zeil wird herkommen u. vielleicht läßt es sich einrichten, daß auch Du kommen kannst.

Unter uns vorläufig! Hartl. der eigentlich gar nichts mitzureden hat, da er ja doch keinen Cent hergiebt, u. ohnehin bloß Verwirrniß mit seinem Botaniker anrichtete, hat Mosle in den Kopf gesetzt, daß alle Sammlungen der Verein behalten müsse. Ich habe aber bereits Mosle gesagt, daß ich gar nicht daran denke u. daß auch Du nicht so ohne Weiteres einwilligen würdest.

Ich meine, daß es bei den an u. für sich doch nicht bedeutenden Mitteln, es doch unbillig wäre, wenn der Verein auf unsere Mühe hin, vielleicht 1/3 des Anlage-Capitals herauschlägt u. ich will daher vorher diesen Punkt geregelt wissen, was Mosle u. Albrecht gegenüber ja keine Schwierigkeiten haben wird. Was meinst Du dazu, wenn wir, d. h. Du u. ich die Hälfte aller Samml. oder 2/3 (jeder ein Drittel beanspruchen)? Wir könnten ja, Allah ist groß, auch ein ganzes Mammuth finden. Schreibe mir ein paar Zeilen, die ich, wenn nöthig, vorweisen kann. Alles was wir geschenkt erhalten gehört uns u. was wir an Etnographie kaufen, kann der Verein zurückkaufen. Aber das sind ja Alles Dinge, die weiter keine Bedenken machen; sie müssen aber vorher geregelt sein, da wirst Du einverstanden sein. Ich u. Du werden uns ja schon einigen!

Einstweilen herzlich grüßend

Dein

Finsch

- 85 -

Höchst / M.

24. Jan. 76

Liebster Finsch!

Erst heute komme ich dazu, Deinen Brief vom 19. zu beantworten: möge der heutige Tag, an welchem vor 89 Jahren mein Vater geboren wurde, ein günstiges Omen sein!

Mit Freuden erfahre ich den Zuwachs unserer Reisegesellschaft c. sp. durch Graf Waldburg, den ich in Stuttgart selbst aufzusuchen gedenke, und möchte nun wünschen, dass auch Graf Wilzcek von der Partie sein könnte! Da Gf Waldburg bereits mit einem Sammler und Forscher gereist ist, bringt er hoffentlich das nöthige Verständnis und - die nöthige Geduld für naturwissenschaftliche Forschungsreisen mit sich. Sei so gut, mir zu schreiben, wann und wo Du mit Waldburg zusammen treffen wirst: kann ich es irgend ermöglichen, so bin auch in zur Stelle. Einstweilen freilich nutze ich meine Zeit bis auf die Stunde aus, um später frei und gerüstet zu sein.

Um Dir hinsichtlich der Bedingungen vorläufig meine Meinung zu sagen, bemerke ich folgendes:

Ich erachte es als selbstverständlich, dass Euer Nordpolverein uns gewisse Bedingungen vorschreibt, im großen und ganzen Ziele und Zwecke bestimmt und uns verpflichtet, die Ergebnisse wissenschaftlich zu bearbeiten und unter seiner Agide zu veröffentlichen, auch einen Theil der Sammlungen beansprucht, glaube aber, dass es nicht rathlich sein, uns vielmehr die Arbeitslust und Schaffensfreude nehmen würde, wollte man verlangen, dass alles und jedes, was die Reise uns bringen wird, ausschließlich zur Verfügung des Vereins gestellt werden müsste. Denn nicht als Handwerker, sondern als freie Forscher wollen wir hinausziehen und, wie die geistigen oder idealen, so auch die materiellen Errungenschaften der Reise ehrlich theilen. Im entgegengesetzten Falle würde ich glauben, dass unsere Zeit zu werthvoll und theuer sei. Zwar spekulire ich mehr auf Material für ein Werk, welches zu einem gediegenen zu gestalten, mein eifrigstes Bestreben sein wird, als auf Füllung der Schränke eines Museums, meine jedoch, dass wir alles erraffen und mitnehmen müssen, was des mitnehmens werth ist. Und da wir nun die nicht gänzlich unbekannten Namen Finsch und Brehm führen, wird es kaum ausbleiben, dass Gesinnungsgenossen uns

dies und jenes schenken oder abtreten, was sie dem Verein als solchen nicht bestimmen dürften: und solche Gaben meine ich, müssen unter allen Umständen unser Eigenthum sein und bleiben, sei es auch nur zur bleibenden Erinnerung an die Reise. Im übrigen glaube ich, dass alle Sammlungen in drei Theile getheilt werden könnten, von denen einer dem Verein, einer Dir, einer mir zugesprochen werden könnte.

Wie Du weißt, will ich vor allen Dingen Stoff zu neuen öffentlichen Vorträgen gewinnen; ziehe ich aber, glücklich heimgekehrt, wiederum als Wanderprediger aus, so nütze ich den Bestrebungen des Vereins, unter Hervorhebung seiner Zwecke, sicherlich und wirksamer vielleicht als durch irgend ein anderes Mittel. Damit gedenke ich einen Theil der von mir aufgenommenen Schuld an den Verein mit Zinsen abzutragen.

Mein Wahlspruch also ist: Anständige Bedingungen anständigen Männern auferlegen, und beide Theile werden zufrieden sein.

Herzlich grüßend

Dein

Brehm

- 86 -

Bremen 26. Januar 1876

Sehr verehrte Frau!

Recht herzlichen Dank für Ihren gütigen Brief, der mich entzückt u. mich in Bewunderung versetzt. Obwol erst 3 Tage durch Nachtigal³⁶⁰ aufgehalten u. mit Briefen etc überhäuft, ist es doch mein Erstes Ihnen ein paar Worte zu senden, die hoffentlich dazu beitragen etwaige Bedenken vollends zu verscheuchen.

Wenn ich die Reise nicht selbst in Bezug auf Clima, Fortkommen, Menschen etc für ganz ungefährlich hielte, würde ich nicht hingehen, und Brehm wird ebensowenig tollkühn sein als ich, um sich in unöthige Gefahren zu stürzen. Ich erhielt heut einen Brief von H. Seabohm³⁶¹ in Sheffield, der voriges Jahr 6 1/2 Monaten an der Petschora sammelte u. voll Lobes über Land u. Leute ist, obwohl er nur mit einem polnischen Dolmetscher u. einem vom russischen Gesandten visirten engl. Arzt reiste. Wie Sie vielleicht wissen wird sich uns Graf Waldburg-Zeil anschließen, der hohe u. höchste Connexionen besitzt (Kaiser Alexander³⁶², Gortschakoff³⁶³) u. wir erhalten wahrscheinlich Kaiserl. Pässe, so daß wir wie Couriere reisen u. überall gute Aufnahme von Beamten etc zu erwarten haben. Ich denke also, daß Alles geschehen wird, was geschehen kann. Um gute Resultate zu erzielen würde es freilich darauf ankommen möglichst zeitig aufzubrechen, um noch bei Schlittenbahn Tobolsk zu erreichen. Also sicher Mitte März, od. noch eher, denn wir verlieren 10-14 Tage in Petersburg u. Moskau. Brehm wird Graf Zeil in Stuttgart besuchen u. letzterer am 6. hier eintreffen. Dann gehen wir Beiden (da Brehm dann wol noch nicht zurück sein wird) um uns beim russischen Gesandten vorzustellen u. dort die nöthigen Empfehlungen zu erlangen. Selbstredend komme ich dann bei Ihnen vor, um alles Nähere zu besprechen. Einstweilen nehmen Sie mit diesen wenigen Zeilen vorlieb u. die aufrichtige Versicherung, daß Sie jedenfalls soweit als Menschen denken, alle u. jede Besorgniß fallen lassen können.

In Ihre Wünsche stimme auch ich von Herzen ein, ebenso meine Frau, die sich herzlichst empfehlen läßt.

³⁶⁰ NACHTIGAL, GUSTAV, 1834-1885, (an Bord bei Kap Palmas), Arzt, Forschungsreisender in Nordafrika.

³⁶¹ SEEBOHM, HENRY, 1832-1895, South Kensington, Fabrikant, Ornithologe, Forschungsreisen nach Sibirien.

³⁶² ALEXANDER II. NIKOLAJEWITSCH, 1818-1881 St. Petersburg, Zar des Russischen Reichs.

³⁶³ GORTSCHAKOFF, ALEXANDER MICHAJLOWITSCH, Fürst, 1798-1883 Baden-Baden, Außenminister Russlands.

Also hoffentlich bald mündlich mehr!
In bekannter Verehrung
Ihr
ergebenster
O. Finsch

- 87 -

Berlin, 6.1.79
Brehm.
Beantw. 3/II 79.

Lieber Finsch!

Wenn ich nicht so empört wäre, über Deine Schilderung des Verhaltens der Gesellschaft, würde ich Dir antworten: Dir geschieht nicht mehr als Recht! Hättest Du, wie ich, alle Kauflente als Diebe angesehen (siehe Mythologie: Merkur, Hermes): so würdest Du nicht so bodenlos 'reingefallen sein. Wer - klug ist, muss geprügelt werden; nun, dass Du die schönsten Keile bekommst, ist ja sonnenklar.

Mit einer "wissenschaftlichen Expedition" ein "Geschäft" machen, ist so hunderbärmlich, dass mir die Worte fehlen, das zu kennzeichnen. Den ganzen elenden Überschuss hätten sie Dir geben müssen: das hätte mindestens den Anschein von Anständigkeit gehabt !!

Wie Du meinen kannst, ich sei des Glaubens, Du verdienstest etwas bei dem Geschäft, verstehe ich nicht. So, wie Du es anfängst, verdienst Du nicht das Salz zum Brode. Hättest Du Dir Deine Tagebuchauszüge bezahlen und sie in fünf bis zehn Zeitschriften drucken lassen, dann, da Du nun einmal die "Lectores" hasst, eine Reihe von anderen Artikeln geschrieben, natürlich auch gegen Honorar, und dann das ganze noch zusammengestellt zum Buche, so wäre für letzteres 1500 M. immer noch zu wenig. Indessen, Du warst vor lauter Noblesse blind, deshalb während der Reise äußerst ungemüthlich, spieltest den Handlanger pp: und erhältst jetzt Deinen Dank, so wie Du ihn verdienst. Lerne diese Schacherseelen erst kennen, damit Du weißt, dass nur derjenige in ihren Augen etwas gilt, welcher sich bezahlen lässt, wie sie bezahlt sein wollen. Ins Gesicht sagen sie Dir schöne Dinge, hinter dem Rücken lachen Sie über Deine Schwachheit - sie nennens Dummheit.

Ganz anders urtheile ich über die Aufgabe Deiner Stellung am Museum. Unter solchen Umständen, wie Du sie schilderst, kann niemand Direktor sein. Ich kenne das. In dieser Beziehung kannst Du ganz ruhig sein. Wer mich jetzt, nachdem ich meiner Freiheit froh geworden, wieder einfangen wollte, müsste mir auf zehn Jahre je 20,000 M. zahlen und mir außerdem das Kündigungsrecht gewähren, ohne es selbst zu besitzen. Sei froh, und sei muthig! 5000 Mk zu verdienen ist Kinderei. Du kannst ja schreiben; also thue es, nutze aber die bestehende Concurrnz und schreibe nicht unter 300, mindestens nicht unter 200 M pr. Bogen. Wenn Du willst, bekommst Du solches Honorar, bekommst es sogar gern und willig. Sichere Dir, wenn Du jetzt nach der Südsee gehst, volle Freiheit zu schreiben, was Du willst und wie Du willst, und Du wirst Dir erscriben haben, 8-12,000 M., ehe Du heim kehrst. Bleibe ich am Leben, will ich Dir die Artikel verwerthen, ohne Procente und das Geld für Dich in die Bank legen oder wenigstens einziehen und nach Auftrag abführen. Also nur nicht ängstlich. Erst seit ich frei bin, kann ich zurücklegen, trotzdem mein Haushalt 12000 M. kostet. Könnte ich von meinen Kindern weg, ich würde im Sommer reisen und im Winter Vorträge halten und gar nichts schreiben.

Ich reise übermorgen, um mir bis zum letzten d. 2500 M (garantirt) zu ersingen; im Februar aber bin ich des "Thierlebens" halber hier, und eher kommst Du doch nicht weg. Dann werde ich Dich hoffentlich sehen.

In alter Freundschaft
Dein
Brehm

Deutsche Reichspost
Postkarte

An

Herrn Dr. A. Brehm
in Berlin
~~Schöneberger~~ Hallesches Ufer 11

Lieber Brehm!

Bremen 3/1. 83

Herzlichsten Dank u. Erwidierung Deiner freundl. Wünsche. Ich erwarte von dem neuen Jahr nicht viel, aber ich hoffe, daß es doch immer besser als die vergangenen sein möge. Entschuldige wenn ich Dir noch nicht schrieb, allein kaum war ich hier angekommen so warf mich Gelenkrheumatismus darnieder u. ich bin außerdem so erkältet, daß ich zu Nichts kam. Ich fürchte, deshalb, daß ich vor dem 6t noch nicht in Berlin sein werde u. bedaure unendlich Dich dann nicht mehr zu treffen. Jedenfalls reservire ich Dir ein paar Südseesächelchen! Herzlich begrüßt von

Deinem
O. Finsch

Grüße auch an Deine
Kinder

Zusammenfassung

Der Briefwechsel BREHM-FINSCH erstreckt sich über einen Zeitraum von 22 Jahren und umfasst damit einen großen Teil des Lebens beider Forscher. Erhalten sind vor allem die Briefe ALFRED EDMUND BREHMS, während die von OTTO FINSCH vermutlich verloren sind. Die Briefe geben Einblick in die wissenschaftliche und schriftstellerische Arbeit BREHMS, vor allem seine Beschäftigung mit den beiden Auflagen des „Tierlebens“ und dem Werk „Gefangene Vögel“. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vorbereitung der Sibiriexpedition zusammen mit OTTO FINSCH. Darüber hinaus enthalten sie eine Fülle interessanter Einblicke in BREHMS Leben und seine Vorstellungen, die bisher in der Brehm-Literatur nicht behandelt oder anders gesehen wurden. Alle bekannten Briefe bis auf einen, der sich im Besitz eines Händlers befindet, wurden übertragen. Die Kommentierung beschränkt sich auf Fußnoten, die den Inhalt verständlich machen sollen. Damit steht ein wichtiger Briefwechsel BREHMS für weitere Forschungen zur Verfügung.

Summary

The BREHM-FINSCH correspondence covers a period of 22 years and thus a great part of both scientists' lives. The letters by ALFRED EDMUND BREHM mostly still exist whereas those written by OTTO FINSCH are presumably lost. The letters allow an insight into BREHM's scientific and literary activities, particularly his work on the two editions of "Tierleben [Animal Life]" and the book on "Gefangene Vögel [Captive Birds]". Another focus lies on the arrangements for the Siberia expedition together with OTTO FINSCH. Moreover, the letters contain many interesting insights into BREHM's life and his ideas that were either not treated previously in literature on BREHM, or were interpreted differently so far. With the exception of one letter currently in the possession of an antiquarian, all known letters were transcribed. Annotation was restricted to footnotes for better understanding of contents. An important part of BREHM's correspondence is now accessible for further research.

Literatur

- ANONYMUS (1874): Stenographische Protokolle des ersten internationalen Congresses der Land- und Forstwirthe. - Wien: Faesy & Fricke.
- BACKENKÖHLER, D. (2003 (2006)): Eine Kampfschrift wider die Strömungen der Zeit - Bernhard Altums *Der Vogel und sein Leben* (1868). - Ökol. Vögel 25: 183-194.
- BAEGE, L. (1984): Ergänzendes über Christian Ludwig Brehms Förderungsbemühungen für den jungen Otto Finsch und Bemerkungen über Brehms Verhältnis zum herzoglichen zoologischen Museum in Gotha. - Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha 12: 35-39.
- BREHM, A. E. (1853a): Einige Beobachtungen über *Ibis religiosa* Cuv., *Tantalus aethiopicus* Lath. - J. Ornithol. 1, 141-144.
- BREHM, A. E. (1853b): Zur Fortpflanzungsgeschichte einiger Vögel Nord-Ost-Afrika's. - J. Ornithol. 1, Extraheft: 93-105.
- BREHM, A. E. (1853/1854): Etwas über den Zug der Vögel in Nord-Ost-Afrika. - J. Ornithol. 1, 74-78, 451-458 & J. Ornithol. 2: 73-85.
- BREHM, A. E. (1855a): Der große Pelikan des inneren Nordost-Afrika's, verschieden von *Pelecanus rufescens* Lath., für welchen er von mir gehalten wurde. - J. Ornithol. 3: 92-94.
- BREHM, A. E. (1855b): Die Fundorte der Ornithologen in Nord-Ost-Afrika. - J. Ornithol. 3: 362-384, 481-496.
- BREHM, A. E. (1856): Blätter aus meinem ornithologischen Tagebuche. - J. Ornithol. 4: 328-355, 395-413.
- BREHM, A. E. (1857): Blätter aus meinem ornithologischen Tagebuche. - J. Ornithol. 5: 76-93, 214-111, 377-384.
- BREHM, A. E. (1858): Blätter aus meinem ornithologischen Tagebuche. - J. Ornithol. 6: 325-330, 400-410, 467-476.
- BREHM, A. E. (1861): Das Leben der Vögel. - Glogau: Flemming.
- BREHM, A. E. (1864-1869): Illustriertes Thierleben. - Hildburghausen: Bibliographisches Institut.
- BREHM, A. E. (1866): Meine Stellung zum zoologischen Garten in Hamburg und meine Entlassung. - Hamburg: Otto Meißner.
- BREHM, A. E. (1870): Weihnacht in und auf dem Eise. - Gartenlaube 18: 876-878.
- BREHM, A. E. (1872): Auf Wolfsjagd in Kroatien. - Gartenlaube: 276-279, 282, 293-296.
- BREHM, A. E. (1873): Unsere Bodenwirthschaft und die Vögel. - Internationale Ausstellungszeitung, Beilage der Neuen Freien Presse, Wien, 21. September, 1-2, 23. September, 1-2.
- BREHM, A. E. (1875): Ein Jagdausflug nach Steiermark. Correspondenz. - Zool. Garten 16: 392-394.
- BREHM, C. L. (1842-1855): Monographie der Papageien. - Jena: August Schmidt.
- BUCHDA, G. (1871): Ein Plan Alfred Brehms, die Vögelsammlung seines Vaters durch eine Dauerausstellung der Volksbildung dienstbar zu machen. - Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha 4: 79-87.
- DU CHAILLU, P. B. (1861): Explorations and Adventures in Equatorial Africa. - New York: Harper.
- EHRLINGER, D. (1993): The Cincinnati Zoo and Botanical Garden. - Cincinnati: Cincinnati Zoo and Botanical Garden.
- FINSCH, O. (1868a): Die Papageien. - Leiden: Brill.
- FINSCH, O. (1868b): Dr. Brehm's Thierleben. „Abtheilung Vögel“. - J. Ornithol. 16: 58-65.
- FITZINGER, L. J. (1862-1864): Wissenschaftlich-populäre Naturgeschichte der Vögel. 3. Bd. Mit Bilderatlas. Wien.
- FÖRSTER, A. & C. TITEL (Hrsg., 2001): Die Sibirienreise Alfred Brehms. - Lomonossow, Damu-Hefte 2/2001: 1-90.
- GIEBEL, C. G. A. (1872-1877): Thesaurus ornithologiae. - Leipzig: Brockhaus.
- GOULD, J. (1842-1869): The Birds of Australia. - London: Richard & John E. Taylor.
- GRAY, G. R. (1869-1872): Handlist of the Genera and Species of Birds. - London: Taylor & Francis.

- HAEMMERLEIN, H.-D. (1984a):** Ein Beleg für die Anteilnahme Christian Ludwig Brehms an der Entwicklung der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Gotha. - Abh. Ber. Mus. Nat. Gotha 12: 31-34.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1984b):** Alfred Brehm und die Vivaristik. - AquarienTerrarien 31: 372-377.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1984c):** Brehm-Pflege in der Deutschen Demokratischen Republik. - Abh. Ber. Naturkd. Mus. Mauritium Altenburg 11: 172-202.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1986):** Über Quellen zur Biographie Alfred Brehms. - Thür. Ornithol. Mitt. 35: 1-17.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (1996):** Thüringer Brehm-Lesebuch. - Jena: Glaux-Verlag.
- HAEMMERLEIN, H.-D. (2010):** BERTHA BREHM – geboren vor 200 Jahren. - Bl. Naumann-Mus. 27: 79-95.
- KOLDEWEY, K. (1871):** Die erste deutsche Nordpolar-Expedition im Jahre 1868. Gotha: Justus Perthes.
- KRAUSE, E. (1890):** Alfred Edmund Brehm. In: PECHUEL-LOESCHE, E.: Brehms Tierleben, Bd. 1, XVII-XLIV. - Leipzig Wien: Bibliographisches Institut.
- LAYARD, E. L. (1867):** Birds of South Africa. - Kapstadt: J. C. Juta/London: Longman, Green & Co.
- LINDEMANN, M. (1875):** Die zweite deutsche Nordpolarfahrt in den Jahren 1869 und 1870 unter Führung des Kapitän Koldewey. Volksausgabe. - Leipzig: F. A. Brockhaus.
- MALHERBE, A. (1843):** Faune ornithologique de la Sicile, avec des observations sur l'habitat ou l'apparition des oiseaux de cette ile. Metz: Lamort.
- MÜLLER, H. P. (1984):** Zwei Briefe von Alfred Brehm, geschrieben an Friedrich Boie. - Mitteilungen der Vogelk. Arbeitsgruppe Schleswig-Holstein 11: 469-476.
- ROSENBERG C. B. H. (1865):** Reistogten in de afdeeling Gorontalo. Koninklijk Instituut van taal-, land- en volkenkunde voor Nederlandsch Indië. - Amsterdam: Frederik Muller.
- RUSS, K. (1871):** Handbuch für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler. I. Fremdländische Stubenvögel. - Hannover: Carl Rümpler.
- SCHÜZ, E. (1970):** Alfred Brehm (der Tierleben-Brehm) und John W. v. Müller aus Kochersteinsfeld. - Jh. Ges. Naturkunde Württemberg 125: 294-312.
- STREHLOW, H. (1985):** Das Egestorffsche Aquarium in Hannover. Extra notiert. - Zoofreunde Information 26, 3. Beilage in: Zoofreund 56.
- STREHLOW, H. (1987):** Alfred Edmund Brehm als Tiergärtner. - Sber. Ges. Naturf. Freunde Berlin N. F. 27: 67-80.
- STREHLOW, H. (1988):** Beiträge zur Menschenaffenhaltung im Berliner Aquarium unter den Linden. III. Orang Utans (*Pongo pygmaeus*) und Schimpansen (*Pan troglodytes*). - Bongo 14, 99-104.
- STREHLOW, H. (2001):** Alfred Brehms und Otto Finschs Erwartungen und die zoologischen Ergebnisse der Sibirienexpedition von 1876. - Lomonossow. Damu-Heft 2/2001: 27-42.
- STREHLOW, H. (2002a):** Die Amphibien und Reptilien des Berliner Aquariums. - Beiträge zur Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde 2: 15-28.
- STREHLOW, H. (2002b):** Alfred Edmund Brehm und die Wiener zoologischen Einrichtungen. In: ASH, M. G. & L. DITTRICH: Menagerie des Kaisers - Zoo der Wiener. 250 Jahre Tiergarten Schönbrunn. - Wien: Pichler; pp. 377-393.
- STREHLOW, H. (2004):** Säugetiere im Berliner Aquarium zur Zeit Alfred Edmund Brehms. - Milu 11: 229-239.
- UNGÁR, A. (1850):** Central-Afrika, ein neuer und wichtiger Ansiedlungspunkt für deutsche Kolonisten. 3 Hefte. - Stuttgart.
- WALLACE, A. R. (1869):** The Malay Archipelago. - London: McMillan & Co.
- WOOD, J. G. (1853):** Illustrated Natural History. - London: George Routledge & Sons.

Anschrift des Verfassers: Dr. HARRO STREHLOW, Meierottostraße 5, D-10719 Berlin.